93000 Abonnenten Nr. 330. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 30. November 1907. Abonnenten 93000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit der Beilagen-Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Siegbert Tiekötter für den Inseratenteil: Julius Reichmeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128 (O. Klimper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 58 (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert). Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (M. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 22 Seiten

Und Bebel sprach!

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 29. November.

Die Freitagssitzung des Reichstags gehörte insofern dem Abg. Bebel, als dessen fast dreistündige Rede den größten Teil der Verhandlungen ausfüllte. Sonst stand diese Rede nicht ganz auf der gewohnten Höhe der oratorischen Leistungen dieses Meisters des Wortes. Wider seine Gepflogenheit sprach er nicht von der Tribüne, sondern von seinem Platze aus und brachte sich schon deshalb um einen erheblichen Teil der unmittelbaren Wirkung. Er tat dies notgedrungen, da er gegenwärtig leidend ist – er hat stark angeschwollene Beine – und die ziemlich hoch liegende Tribüne nur unter großen Schmerzen besteigen könnte. Natürlich wurde durch diese körperliche Hinfälligkeit auch seine rednerische Kraft wesentlich beeinträchtigt. Nur ganz vereinzelt brach

das temperamentvolle Feuer,

das sonst seine Reden erfüllt, diesmal aus seinen Worten hervor. So kam es, daß fast die ganze erste Hälfte seiner überlangen Rede ermüdend wirkte und nur an etlichen Kraftstellen ein lebhafteres Echo in dem gut gefüllten Saale weckte. Vor dem sozialdemokratischen Führer hatte der preußische Finanzminister v. Rheinbaben gesprochen, um auch seinerseits die zu unterstreichen, daß kein einziger Bundesstaat für direkte Reichssteuern, sei es Einkommen- oder Vermögenssteuer, zu haben sein würde. Diese Erklärung nahm Bebel zum Ausgang seiner Rede, um daran unter der lebhaften

Heiterkeit der Genossen

und des Zentrums einige mehr oder weniger gelungene Blockwitze zu knüpfen.

Er machte sich über die „Blockbrüder" weidlich lustig, stellte sich neugierig, wie sie sich auf die neuen Steuern einigen, und wurde durch die an diesen Lasen seiner steuerpolitischen Ausführungen entstandene Heiterkeit zu kleinen Mätzchen verführt, die er sonst verschmäht. So zog er, als er von der Lebensmittelteuerung zu sprechen begann, ein winziges Brötchen aus der Tasche, schwang es über seinen Kopf und rief aus: „So klein ist allmählich unter dem Einfluß der Zollpolitik das Brot geworden!" Natürlich quittierte

das ganze Haus

mit einer Lachsalve, die sich wiederholte, als Bebel unter Hinweis auf die fortwährend wachsenden Rüstungen mit ihm eigenen Tone der Bestimmtheit versicherte, die ganze bürgerliche Welt befinde sich im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit.

Inzwischen war Fürst Bülow im Saale erschienen, gerade zur rechten Zeit, um die saftigsten Blüten Bebelscher Redekunst über die Haager Konferenz über das Wettrüsten zur See und die Agitation des deutschen Flottenvereins genießen zu können. Da endlich fiel das lang erwartete Stichwort

„Kamarilla"

und Stille trat ringsum ein, man scharte sich unten im Saale dichter und gespannter lauschend um den Redner und auf den überfüllten Tribünen reckte man die Hälse, um sich nur ja kein Wörtchen von diesen pikanten Dingen entgehen zu lassen. Aber Bebel sprach hierüber und über die damit zusammenhängenden Skandale so maßvoll, daß ihm nachher der preußische Kriegsminister dies ausdrücklich bescheinigte. Freilich hatten ihm ja auch gestern die Abgeordneten Spahn und Bassermann die Zähne hiervon abgeschöpft. Auch ist

dies leidige Thema

in den letzten Monaten soviel und nach allen Seiten hin erörtert worden, daß Neues darüber nicht mehr zu sagen ist. Wie Bülow sich gestern bemühte, das Vorhandensein der Liebenberger oder irgend einer anderen Kamarilla unter Wilhelm 2. zu bestreiten, so bemühte sich Bebel heute, deren Existenz nachzuweisen. Er ließ sich dabei nichts entgehen, was irgendwie und irgendwo erzählt worden ist, auch nicht das nette Geschichtchen aus Hohenlohes Denkwürdigkeiten, wonach die Gattin Bülows, als dieser zum Staatssekretär des Auswärtigen ausersehen war, von Rom nach Wien zu Eulenburg gereist sei, um von diesem zu erlangen, daß diese Ernennung nicht vollzogen werde, worauf der „Liebenberger" aber dekretiert habe:

„Bernhard muß nach Berlin!"

In die stürmische Heiterkeit hierüber stimmte auch Fürst Bülow von Herzen ein, er erklärte aber später, daß dieses Geschichtchen zwar sehr nett sei, aber den einen Fehler habe, von A bis Z erfunden zu sein.

Auch auf die Reichstagsauflösung kam Bebel zu sprechen und rief auch hier laute Heiterkeit hervor, als er meinte, der Reichskanzler habe sich mit der Auflösung nur deshalb so beeilt, weil er befürchtet hätte, das Zentrum werde in der dritten Lesung umfallen! Die Heiterkeit wuchs noch, als ein Zentrumsmann hiernach ein

„Sehr wahr!"

dazwischenrief. Bebel verbreitete sich dann noch über das leidige Thema der Homosexualität, und was er in dieser Hinsicht ausführte, war, von manchen Uebertreibungen abgesehen, leider nur zu wahr, wurde auch vom Kriegsminister, der sofort das Wort nahm, nicht bestritten.

Anfang und Schluß der Rede des Kriegsministers v. Einem waren glänzend und machte allseitig einen ausgezeichneten Eindruck. Hier sprach lediglich der ehrliche, sittlich entrüstete Soldat, der in leitender Stelle befindliche Offizier, der das einzige Streben hat, den

Ehrenschild der deutschen Armee

blank und rein zu halten und unwürdige Elemente aus ihr ohne Ansehen der Person und des Ranges auszumerzen. In dem breiten Mittelstück kam mehr der Staatsmann zum Wort, der zu viel beweisen oder ableugnen wollte und darum nicht allzu viele Gläubige finden dürfte. Er suchte inbezug auf die in Potsdam vorgekommenen Fälle, die übrigens nach seiner Darstellung noch lange nicht bündig erwiesen sind, jede Unterlassungssünde, jedes Versehen der Vorgesetzten und der Militärbehörden entschieden in Abrede zu stellen. Hinterher freilich wollte er alles gewußt haben, bis zum

Prozeß Harden

aber seien nicht einmal derartige Gerüchte zu den Ohren der zuständigen Instanzen gelangt, ja sogar nicht einmal in Potsdamer Offizierskreisen bekannt gewesen. Ausdrücklich bestätigte der Minister, die Zurdispositionsstellung des Grafen Hohenau und des Herrn von Moltke sei lediglich erfolgt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in aller Freiheit gegen die erhobenen Beschuldigungen zu wahren, mit dem ausdrücklichen Vorbehalt Sr. Majestät, sie nach erfolgter Widerlegung der Anschuldigungen wiederum anzustellen. Er sprach auch die Hoffnung aus, daß die Grafen Hohenau und Lynar

soviel Ehrgefühl

haben würden, sich dem Kriegsgericht zu stellen. Mit einer flammenden Kriegserklärung namens der Heeresverwaltung an die Homosexuellen, die nicht in der Armee geduldet werden würden, schloß der Minister unter lebhaftem Beifall fast des ganzen Hauses.

Der folgende Redner, Abg. Fürst Hatzfeldt, gab dann mit einigen Bemerkungen über die auswärtige Politik das augenscheinlich vorher vereinbarte Stichwort für den Reichskanzler. Dieser sprach, unter wiederholter Betonung der Loyalität der französischen Regierung, zunächst über

die jüngsten Phasen der Marokkofrage,

ohne irgend etwas Neues zu sagen. Bemerkenswert war lediglich der verbindliche Ton, den er dabei gegen Frankreich und zum Teil auch gegen Spanien anschlug. Er ging dann auf die mazedonische Frage ein, die er im Sinne der russisch-österreichischen Abmachungen behandelte und wobei er der persönlichen Klugheit und Fähigkeit des Sultans ein wohlberechnetes Lob spendete. Fürst Bülow, der sich fast während der ganzen Rede an ein vor ihm liegendes Manuskript hielt und damit bekundete, wie sorgfältig seine Darlegungen vorbereitet waren, sprach auch über die Abkommen wegen Asien in dem bekannten früheren Sinne und über die sogenannte Einkreisungspolitik, bezüglich deren er unter lebhaftem

Beifall der Mehrheit

das Wort von dem „biederen Schwaben" anführte: „Er forcht sich nit und geht des Weges Schritt vor Schritt!" Mit warmen Worten rühmte er die Aufnahme unseres Kaiserpaares in England und bezog in den Dank dafür auch ausdrücklich die Presse und die Kreise beider Länder ein, die mit Erfolg gegen die Spannung angekämpft hätten, die so lange, viel zu lange auf uns gelastet habe und die schließlich nur auf ein gegenseitiges Mißtrauen zurückzuführen sei.

Beide Länder

hätten einander böse Absichten zugetraut, die nie bestanden hätten. Im Vorjahre zerstörte er auch die Legende, daß wegen der nicht zustande gekommenen Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Präsidenten der französischen Republik im Jahre 1901 ein Krieg zwischen beiden Ländern gedroht hätte, und betonte, daß heutzutage ein Krieg nie aus dergleichen Gründen, sondern nur wegen wirklicher Lebensinteressen eines Staates entstehen könne, ein Wort, das lebhaften Beifall fand. Bezüglich

des Zentrumsantrages

wegen fortlaufender Mitteilungen über die auswärtige Politik an den Reichstag lehnte er, wie schon im Frühjahr, jede Bindung ab, versprach aber nach Möglichkeit jedes Entgegenkommen. So werde schon demnächst ein neues Weißbuch dem Reichstage zugehen. Befriedigtes Kopfnicken im Zentrum. Ueber die — Haager Konferenz. Allseitige stille Heiterkeit ob dieser köstlichen Ironie. Nach einigen Bemerkungen über diese Konferenz, wobei man auch nichts Neues erfuhr, folgte dann eine amüsante Plauderei über Kamarilla, wobei der Kanzler den Genossen Schmeicheleien und Betörungen des „Königs Demos", Byzantinismus nach unten, dem Volke gegenüber unter die Nase rieb. Mit diesem lustigen Epilog

schloß der Etatsdebatte zweiter Tag.

* * *

Die Debatte des großen Tages.

Preußischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Die finanziellen Ausführungen des Abg. Bassermann bedürfen der Erwiderung. Gewiß, auch andere Staaten machen Schulden, aber in der Fixigkeit sind wir ihnen über. (Sehr richtig!) England hat im vorigen Jahrhundert fünf Milliarden Schulden abgestoßen (hört, hört! rechts), erst durch den Burenkrieg kamen drei Milliarden hinzu, und Frankreich hat von 1881 bis 1901 trotz seiner enormen Rüstungen zu Wasser und zu Lande keine öffentliche Anleihe aufgenommen (hört, hört! rechts) wir in derselben Zeit unsere Schuldenlast vergehnfacht, auf zwei Milliarden (hört, hört! rechts) und sind seitdem auf vier Milliarden gekommen. Das schädigt ohne Zweifel unser wirtschaftliches und auch politisches Ansehen im Auslande. (Sehr wahr!) Die Ungunst unserer finanziellen Verhältnisse im Reiche und der unverdiente Stand unserer Staatspapiere trägt dazu bei, unsere ganze finanzielle Situation im Auslande viel schlechter erscheinen zu lassen, als sie ohnehin ist. Der Finanzminister wendet sich gegen die Bemerkungen Bassermanns zur Zigarrenbanderolensteuer. Herr Bassermann kennt die Absichten der Regierung nicht, aber er mißbilligt sie; er sollte doch die Vorlage vornehmen. Die Aeußerung, das amerikanische Banderolensystem passe auf unsere Verhältnisse nicht, erinnere ich mich nicht, getan zu haben. Nur besteuert das amerikanische System die Zigarre des kleinen Mannes wie die des wohlhabenden; das können wir nicht machen. Auch in Amerika hat man die ganzen direkten Steuern den Einzelstaaten überlassen (hört, hört! rechts), auch in der Schweiz. In der Tabakbelastung auf den Kopf der Bevölkerung stehen wir viel günstiger da, zum Teil um das vier- bis fünffache als andere Staaten. Bei einer bescheidenen Steigerung sind wir immer noch viel besser daran.

Der Rückgang des Konsums

wird ebenso wenig eintreten, wie es bei der Zigarette der Fall gewesen ist.

Herr Bassermann empfiehlt die **Wehrsteuer.** Sie sieht schimmernd und gleißend aus, verliert aber bei näherem Zusehen alle Vorzüge. Frankreich hat seine Wehrsteuer beseitigt. Oesterreich ähnlich. Wir haben doch mühsam die alte Kopfsteuer beseitigt, die den kleinen Mann bedrückt, während er sich bei Tabak, Spirituosen einrichten kann. Der Minister reiht die sonstigen bekannten Einwände gegen die Wehrsteuer aneinander; die schwere Einziehbarkeit, die kleinen Beträge, die nichts bringen, sie ist nichts anderes als eine verkappte Reichseinkommen- oder Reichsvermögenssteuer, die bei den verschiedenartigen Verhältnissen in den Einzelstaaten sehr verschiedenartig wirken würde. Die Wehrsteuer wäre **unsozial!** (Oho! bei den Nationalliberalen), sie trifft nicht nach der Leistungsfähigkeit, wie wir es z. B. in Preußen mit dem Kinderprivileg tun, das einen Ausfall von 8 Millionen bringt. Eine Wehrsteuer ist nur möglich bei denen, die wegen nicht erheblicher Beeinflussung ihrer körperlichen Kräfte militäruntauglich sind. (Zustimmung bei den Nationalliberalen.) Haben Sie die Güte, das in der Praxis durchzuführen.

Der Minister spricht sodann unter der Unruhe der linken Seite und begleitet von starkem Beifall der Rechten gegen die Reichsvermögenssteuer. Herr Bassermann scheint an mich appelliert zu haben. Ich kann mit aller Bestimmtheit erklären, daß er sich irrt, und ich habe auch den Auftrag von den andern Bundesregierungen, zu erklären, daß sie sich der Einführung der Reichsvermögenssteuer widersetzen. (Hört, hört! rechts und links.)

Herr Müller-Meiningen hat die direkte Reichssteuer aus föderativen Gründen verworfen, 1898 bei der Reichseinkommensteuer. (Hört! Hört! rechts und im Zentrum). Die Bedenken liegen bei der Reichsvermögenssteuer in verstärktem Maße vor. (Widerspruch links). Jeder Steuertechniker wird mir zugeben, daß die Vermögenssteuer einintegrierender Teil der Einkommensteuer ist. In Preußen heißt sie daher Ergänzungssteuer. Hoffentlich kehrt die Nationalliberale Partei zu ihren premières amours zurück. (Zurufe: Nein!) Und nun gar eine beliebig zu erhöhende Reichsvermögenssteuer! Das müßte man sich zehnmal überlegen. Die Folgen sind nicht auszumalen, und gewiß nicht mit Absicht; aber es ist der Schritt zum sozialdemokratischen Staat. (Schallendes Gelächter links, lebhafter Beifall rechts. Zuruf der Sozialdemokraten: Polenvorlage!) Wohin soll es kommen, wenn man den Einzelstaaten die einzige Einnahmequelle nimmt für ihre immer mehr steigenden Ausgaben, wenn sie der Möglichkeit beraubt werden, der fortschreitenden Entwicklung im Volke zu folgen! Welche tiefgehende Quelle der Unzufriedenheit liegt darin, wahrlich nicht im wohlverstandenen Reichsinteresse! (Lebhafter Beifall rechts. Widerspruch der Nationalliberalen).

Bebel (sd.):

Es ist unbegreiflich, wie nach einer Periode fortgesetzter Steuerbewilligung ein solches Defizit entstehen konnte. Der Staatssekretär hat erklärt, daß man

neue Steuerpläne

erwäge. Er hat sich aber geweigert, über ihre Art Auskunft zu geben. Das ist eine Herabsetzung des Reichstags. (Lebhafte Zustimmung der Sozialdemokraten.) Wir sind keine Kinder, die warten müssen, bis der Weihnachtsmann kommt. (Heiterkeit rechts. Beifall der Sozialdemokraten.) Der Staatssekretär hat wohl die Höhe der Ausgaben beklagt, er hat aber wunderbarer Weise den Ursachen nicht nachgespürt. Ueber die Frage der direkten Steuern ist unter den Blockbrüdern ein kleiner Zwist ausgebrochen. Die Rechte geht wieder mit dem Zentrum zusammen. Die passen ja auch viel besser zusammen, sie werden hoffentlich bald wieder ganz zusammen sein. (Heiterkeit.) Die Wehrsteuer bringt nur Wasser auf unsere Mühlen, obgleich man uns auch hierbei gern als Gespenst an die Wand malt. Die Fahrkartensteuer hat Fiasko gemacht. Nicht besser ging es den anderen Steuern. Und doch hat man das schöne Steuerbukett als nationale Tat gepriesen. Alles was diese Herren dort drüben tun, ist ja eine nationale Tat. (Heiterkeit der Sozialdemokraten.) Danken Sie den Göttern, daß die Wahlen im Januar dieses Jahres stattgefunden haben und nicht im Juni nächsten Jahres angesetzt sind. (Lebhafter Beifall der Sozialdemokraten und im Zentrum, Gelächter beim Block.)

Herr Paasche bestreitet ja die Teuerung, er gibt den Bäckern den Rat, das Brötchen kleiner zu machen. Das ist geschehen! Hier! (Bebel öffnet seine Hand und zeigt ein winziges Brötchen; Heiterkeit rechts.) Sie haben keine Ahnung, wie die Stimmung der Bevölkerung ist. (Lebhafte Zustimmung der Sozialdemokraten.) Ich sage Ihnen, sie ist geradezu **revolutionär.** (Gelächter rechts.) Gewiß, das Fleisch ist wieder billiger. Wo das Brot so teuer ist, hat man kein Geld für Fleisch. (Lachen rechts.) Bebel trägt die vom Verein der Berliner Volksküchen aufgemachte Statistik vor über die Zahl der Schulkinder, die kein warmes Mittagessen haben, in deren Familien nicht gekocht wird. (Die Sozialdemokraten begleiten jede seiner Ziffern mit Hört, hört-Rufen; von rechts ruft man: sie hätten auf dem Lande bleiben sollen, dann hätten sie es besser! Unruhe und Lachen links.) Bebel spricht weiter lange und im einzelnen über die allgemeine Teuerung. (Der Reichskanzler Fürst Bülow betritt den Saal.) Der Redner spricht über die Neugesetzgebung und fordert **direkte Steuern.** Sie können nicht mehr anders, Sie haben ja den ersten Schritt mit der Erbschaftssteuer gemacht. Lassen Sie sich ein Patent darauf geben, daß das eine direkte Steuer ist; Patrioten sind Sie mit dem Munde; zeigen Sie den Patriotismus durch die Tat, dann sind wir dabei. (Bebel wird vom ganzen Hause ausgelacht.) Er bezieht sich auf sein Wort

vom internationalen Sozialistenkongreß

in Stuttgart: hätte ich die Wahl zwischen der Republik Frankreich und der Monarchie England, na, ich würde mich vielleicht für England entscheiden. (Heiterkeit.) Was ist Republik an sich? Ein leerer Schall! (Hört, hört, rechts.) sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Alle Welt rüstet, jawohl, die ganze bürgerliche Welt befindet sich im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit. (Schallende Heiterkeit.) Merkwürdig! Die Haager Friedenskonferenz .... Dem Reichstag erklärte der Reichskanzler im April, Deutschland werde sich an der Diskussion über die Abrüstungsfrage nicht beteiligen, das könnte eine Kriegsgefahr geben, und im Juni hat es sich doch beteiligt. Welche Gründe hatte der Umschwung? Vom Standpunkte seiner Regierung hat Herr v. Marschall Musterhaftes geleistet, er hat erzielt, daß man sich wiederum mit einer bloßen Resolution begnügte. Aber man sieht doch wieder: Zickzack, heute so, morgen so, und immer klug und weise! Ich weiß mich keines Jahres zu erinnern mit soviel Monarchenzusammenkünften. Monarchen und Minister — die Herren sind durcheinander gekugelt (große Heiterkeit), und jedesmal nach einer solchen Zusammenkunft wurde der Welt verkündet: der Friede ist gesicherter als zuvor! Als wenn wir in einer beständigen Kriegsgefahr wären! Das wäre außerordentlich traurig. Selbst die offiziöse Presse hat bittere Klage geführt, daß Deutschland immer allein geblieben ist, daß alle Bündnisse der letzten Zeit ohne Deutschland geschlossen wurden. Nun hoffte man, daß das Heil aus Windsor kommen würde. Es scheint nicht so. Ich hoffe, daß uns der Reichskanzler darüber klaren Wein einschenkt. Man redet immer vom Frieden, aber am Tage, als die beiden hohen Herren sich in Windsor trennten, wurde die Flottenvorlage eingebracht. Die Komödie im Haag wollte der Welt nur Sand in die Augen streuen. Es war eine vollendete Heuchelei. (Gelächter rechts, lärmende Zustimmung der Sozialdemokraten.)

Das sind dumme Menschen, die auf so etwas sich einlassen, aber die Dummen sind ja immer in der Mehrheit. (Hohngelächter.) Man denkt ja gar nicht an Frieden, man ist sehr **kriegerisch** gesinnt. Kürzlich wurde ein **Gedicht eines Kadetten** bekannt, das dem Kaiser so außerordentlich gefallen hat, daß er befohlen hat, daß jedem Kadetten ein Exemplar davon überreicht wird. Das Gedicht soll ein Diener der christlichen Liebe verfaßt haben, von dem es der Kadett abschrieb. (Heiterkeit.) Es ist viel von Schießen darin die Rede, und es schließt mit den Worten: „Wir schießen für unsern Kaiser!" So ein Gedicht läßt der deutsche Kaiser verteilen, derselbe, der sagte: „Wenn ich befehle, auf Vater und Mutter zu schießen, dann tut's!" Das Wort ist beim Proletariat unvergessen. (Lachen rechts. Beifall der Sozialdemokraten.)

Der Redner kommt auf

die Kamarilla.

Der Reichskanzler bestreitet ihr Vorhandensein. Aber Kamarilla, Hintertreppenpolitik ist in Deutschland nicht neu. Bismarck klagte über Frktionen, es wurden sehr hohe Damen genannt. Bebel verliest das Zitat Bismarcks vom **Hardenprozeß** über die Hintermänner im doppelten Sinne die den Kaiser abschließen. Das ist doch Kamarilla und das ist doch der abgesägte Liebenberger. Unter der Unruhe des Hauses beginnt Bebel Hardens Prozeßrede vorzulesen. Das ist Ihnen unangenehm? (Zurufe: Nein, langweilig!) Dann gehen Sie hinaus! (Heiterkeit.) Der Redner kommt auf die angebliche Reise der **Gemahlin des Reichskanzlers nach Wien zu Eulenburg.** (Der Reichskanzler, der zuerst den Kopf geschüttelt und mit den Achseln gezuckt hat, beginnt herzlich zu lachen. Das ganze Haus lacht mit.) „Bernhard muß nach Berlin!" (Der Reichskanzler schüttelt sich vor Lachen, Bebel kann unter dem Gelächter des Hauses sich eine Zeitlang nicht verständlich machen.

Er fährt fort: Es wird behauptet, daß gerade diese Wühlarbeit im Dezember 1906 nahe daran war, Erfolg zu haben, daß dem Fürsten Bülow sein Verhältnis zum Zentrum, zur regierenden Partei verdacht wurde, und damit hing dann die Auflösung zusammen. Sie, meine Herren vom Zentrum, Hand aufs Herz! Hätten Sie damals zwischen zweiter und dritter Lesung Zeit gehabt, Sie hätten die Sache schon eingerenkt. (Heiterkeit.) Mit der Kamarilla hängen ja böse sexuelle Dinge zusammen. Ich habe schon 1898 die Dinge geschildert, ich habe erklärt: wenn das alles bekannt wäre, so käme ein Skandal, viel schlimmer als der Panamaskandal, der Dreyfusskandal, der Tauschskandal. Und der Chef der Kriminalpolizei, Graf Pückler, sagte mir darauf, er müsse das alles bestätigen. (Hört! hört! links.) Er erklärte, daß sogar hohe Fremde von der Polizei an gewisse Orte geführt würden, als Sehenswürdigkeiten, wo diese Männer zusammenkommen. Und der damalige nationalliberale Abg. Dr. Kruse sagte: Bebel hat noch zu wenig gesagt, das sage ich Ihnen als Arzt. (Hört! hört!) Wozu hat man in Potsdam den Befehl erlassen, daß die Mannschaften nicht in weißen Hosen und hohen Stiefeln ausgehen dürfen? Seit 1898 ist alles viel schlimmer geworden.

Dieselben Subjekte, die sich als männliche Prostituierte verkaufen, fürchten nicht etwa die Polizei, nein, die Polizei fürchtet sie. (Hört, hört!) Soweit sind wir! Bei der Polizei sind alle Namen eingetragen, aus den höchsten Gesellschaftskreisen und Leute, die sich für Geld hergeben und Erpresser werden. In einem Jahre sind nicht weniger als 20 Offiziere verurteilt worden und eine Reihe von Unteroffizieren und Mannschaften. Eine ganze Reihe adeliger Offiziere ist

in den Tod gegangen

wegen der Erpressungen aus den verschiedensten Regimentern. Das muß offen ausgesprochen werden und es muß rücksichtslos ausgesprochen werden. (Zustimmung links.) Denn nur dadurch, daß nichts vertuscht wird, kann Besserung eintreten. Diese männlichen Subjekte schreien ja Unter den Linden an der Kranzlerecke adelige Namen aus, Namen von Prinzen, um sich zu empfehlen. Und das sind die Kreise, die das Volk als Krapüle betrachten. Wir haben griechische und lesbische Liebe im Deutschen Reiche, Lynar, Hohenau — will der Reichskanzler leugnen, daß das zweierlei Maß ist? Hier muß mit glühendem Eisen ausgebrannt werden.

Der Reichskanzler sollte sich einmal die sachkundigen Personen der Polizei kommen lassen, Herrn v. Treskow und andere und sie befragen. Er hat in seinem eigenen Prozeß erklärt, daß ihm manches zu Ohren gekommen sei. Von dem Fürsten Eulenburg allerdings nichts, aber es ist doch von einer ganzen Reihe anderer Herren gesprochen, von Lynar und Hohenau. Daß gegen diese etwas vorlag nach der Richtung hin, konnte dem Kanzler nicht unbekannt sein, denn diese Herren sind ja auf Grund von solchen Beschuldigungen entlassen worden, allerdings mit Pension. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Keine Anklage auf Grund des Paragraphen 175, nicht einmal ein Ehrengericht. Der Paragraph 175 in seiner heutigen Gestalt ist unhaltbar, aber man sollte endlich einmal hier gründlich aufräumen, mit glühendem Eisen ausbrennen und jeden, der sich schuldig macht, verfolgen.

Der Prozeß Liebknecht

sei ein Prozeß des Allerhöchsten Kriegsherrn gewesen. Der Oberreichsanwalt solle sich geweigert haben, Anklage zu erheben und es heiße, der Reichsanwalt habe gegen seine Ueberzeugung Klage erhoben.

Vizepräsident Paasche bittet den Redner, einem hohen Beamten nicht einen solchen Vorwurf zu machen.

Bebel: Er klage den Richter nicht an, sondern entschuldige ihn. Jeder schwere Verbrecher habe Berufungsinstanzen, Liebknecht habe diese nicht gehabt. Erfolge vor dem Reichsgericht ein Fehlspruch, so sei nichts dagegen zu machen. Diesem ungeheuerlichen Zustande müsse ein Ende gemacht werden.

Ich komme nun zur

Sozialpolitik.

Graf Posadowsky wurde gestürzt, weil er ein selbstständiges Urteil inbezug auf Sozialpolitik hatte und die Scharfmacher ihn nicht wollten, nachdem er seine Meinung geändert hatte. Man bezeichnete ihn als Werkzeug der Sozialdemokratie, obgleich wir ihn bekämpften. Wäre er ein freier Mann gewesen, so wäre er allerdings wohl weiter gegangen. Wie lange Herr von Bethmann den Herren da oben genehm sein wird, bleibt abzuwarten. Der Zentralverband der deutschen Industriellen hat ja auch den Minister v. Berlepsch gestürzt. Als ich einmal Herrn von Böttticher fragte, was sind Sie denn anders, als der Verwaltungsausschuß der herrschenden Klasse, da sagte er mit leise: „Sehr richtig!" Eine Hand wäscht die andere. Herr Breitenbach hat dafür gesorgt, daß bei den staatlichen Betrieben fremde Arbeiter verwendet werden, um den Herren gefällig zu sein. Auch sonst werden hohe und niedere mit verschiedenem Maß gemessen, ich brauche bloß an die Haftpflicht über Automobilunfälle zu erinnern. Diese Rechtsunsicherheit für die unteren Klassen muß Unwillen erregen. Führen sie ihr Programm nicht durch, so arbeiten sie für uns. (Beifall b. d. Soz.)

Kriegsminister v. Einem:

Ich muß zunächst dem Abg. Bebel entschieden widersprechen, daß der Geh. Kriegsrat Romen meines Ministeriums die Klageschrift gegen Liebknecht angefertigt hat. Herr Bebel ist in dieser Beziehung falsch berichtet. Es ist nicht wahr. Herr Romen hat mit dieser Angelegenheit nicht das mindeste zu tun. Sodann muß ich in einem anderen Punkte dem Herrn Bebel allerdings recht geben. Das Uebel, von dem er gesprochen hat, ist allerdings in den letzten Jahrzehnten erheblich gewachsen. (Hört, hört!) Darauf hat es sich auch bezogen, was Harden in seinem Prozesse gesagt hat, daß ganze Regimenter verseucht wären. Es mag darin eine große Uebertreibung liegen, aber die Tatsache steht allerdings fest, daß unsere Soldaten sich nur mit Mühe

Das ist Calzo?

meinem Hause an der richtstraße habe ich zwei Läden einem Zimmer eventl. als nung zu vermieten.

Einfamilienhaus euerstraße 93, enthaltend äume mit allem Zubehör kleinem Garten ist ebenfalls zu vermieten. beres durch Karl Horn, tett, Wandhosen ete. (4289

Ein adenlokal Wohnung per sof. oder zu vermieten. Kielstraße 28.

adenlokal Schwanen- u. Weberstr. Wohn., auch f. Büro, sof. päter zu verm. Näheres Schwanenstr. 22, 1. E.

denlokal an verkehrr. v. 3 Straß. mit Wohn. 3 Zimm., Hofr., Stall, ise, zu jed. Gesch. pass. theitsh. recht bald zu ieten. Das. kann Pferd Wagen nebst Einricht. nommen werden. u. erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. (8866

Ladenlokal i. Arbeiterel (bei Höfch) mon. 30 zu v. 3. evtr. Ostwall 39

werte Ladenlokal ingstr. 16, Hauptstr.), Einrichtung und Wohn., worin seit 40 Jahren gut gehendes Schuhgeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, ist per Mai auf mehrere Jahre zu vermieten. 41756 Schumacher, Schwerte, Hörderstraße 54.

röße helle eschäftsetage Etagengeschäft jeder Branche oder Syndikat-Büro, in best. gelegener Hauptlage, nahe d. Hauptbahnhofs, per bald preisw. zu vermieten. Offert. unt. F. 6350 an die Geschäftsst.

Luisenstraße 31 Herrschaftliche arterre-Wohnung räume m. Zubehör, auch Bureaux geeignet, umständeh. zu Jan. o. spät. zu vermieten. Näh. daf. 1. Etage.

Parterre-Wohnung 5 Zimmern und Zubehör, 1. Februar zu verm. 4) Wellerstraße 8.

chherrschaftliche II. Etage sofort oder später, hochherrschaftl. 1. Etage per 1. April 1908 zu vermieten. e Etagen mit Zentralheizung, Näh. Kronprinzenstr. 4, parterre.

ümmige 2. Etage preiswert sof. od. später zu verm. instedtstraße 33, 2. Etg.

Wohnung Wohnung, 5 Räumen m. Zubehör zu vermiet. Rödd. straße 30, part. (43890

utenbergstr. 58, 1. Etage, 5 Zimm. u. Zubeh. z. Neuj. entspr. 2. sof. od. sp. zu verm. Weidenbachstr. 18, part.

rsch, Wohnung, Hohenstraße 29, 5 Zim. mit u. Balkon, Küche, Bad, el., Cl., etc. m. Kochg. u. r. L. sof. zu vermieten. Gutenbergstr. 75, pt.

errschaftl. Wohnungen 4—6 Zimm. inkl. Zubeh. Badezimm., elektr. Licht ochgas, sof. zu vermiet. darakenstr. 164, 1. Et.

Lehrere herrschaftl. Wohnungen 4 Zimm., Küche, Badez. sek. sehr schöne Veranda, elektr. Lichtanlag. usw. sof. od. später billig zu ieten. Näheres 41338 Staufenstraße 53, p.

Wohnung e u. 3 Zimm. p. 1 Jan. z. verm. öheres Kaiserstraße 62, part.

ine Wohnung (abgeschl. terre) 4 Zimmer, in m besserem Hause per Januar an kl. Fam. zu ieten. Näheres Oesterholzstr. 23, 1. Et.

hgeschl. Etage, 4 Zimm., Jan. zu vermieten. estr. 24, 3. evtr. 3. Et.

ohnungen, 3 u. 4 Zimm., campwit. (Stb.) sof. od. sp. zu v. N. Weberstr. 61.

Das ist Calzo?

okal ft in allerbester Gegend, April resp. 1. Juni nächsten, speziell für Delikatess- unter G. R. 6367 an 43?9

warengeschäfte Ladenlokal e) mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 4330 eitzner, Paderborn.

der Angriffe erwehren können, die von diesen Buben auf sie gemacht werden. (Große Bewegung.) Ich habe bisher niemals über diese Dinge gelesen. Sie waren mir fremd und sie waren mir ekelhaft. Aber ich habe Veranlassung genommen, jetzt einiges über diese Fragen in Broschüren und wissenschaftlichen Schriften zu lesen. Daraus geht dann allerdings hervor, daß diese Männer, dit mit dieser Leidenschaft behaftet sind, sich diejenigen Männer aussuchen, die ihnen die Verkörperung der Stärke und Vollkommenheit in den Manneskreisen zu sein scheinen; z. B. sollen Lastträger, Rollkutscher und Bierkutscher ganz besondere Objekte ihrer Lust sein. (Heiterkeit.)

Einer der Vertreter der wissenschaftlich-medizinischen Lehre und dieser Angelegenheit, Dr. Moll, hat geschrieben, daß diesen Leuten in dem Soldaten in der Uniform gewissermaßen die Kraft entgegentritt, die sie suchen. Gegen dieses Uebel kämpfen die Regimenter seit langer Zeit, und es ist nicht wahr, wenn gesagt wird, erst in der letzten Zeit, nachdem die unglücklichen Verhältnisse im Moltke-Harden-Prozeß zur Sprache gekommen sind, wäre hier eingesetzt worden. Der Befehl

daß Kürassiere

in der bekannten Tracht und mit dem Waffenrock, weißen Hosen und langen Stiefeln an der Dunkelheit nicht weggehen dürfen, datiert nicht von einigen Wochen her, er datiert schon von langer Zeit. (Hört, hört!) Die Schuld trifft nicht die Armee, die Schuld liegt ganz wo anders, und ich von meinem Standpunkt aus könnte nur den Wunsch hegen, daß, wenn es irgend möglich wäre — der Kriegsminister erhebt seine Stimme — mit **eisernem Besen ausgekehrt** würde. (Stürmischer Beifall.) Ich fürchte mich nicht, vor keinem Skandal, auch vor keinem Skandal, der die Armee berühren könnte, und wenn in der Armee sich derartige Leute finden, dann müssen sie raus. (Tosender Beifall.)

Ich komme nun nach diesen kurzen Worten, denen ich nur hinzufügen möchte, daß es mich gefreut hat, daß der Abg. Bebel diese leidige Frage in einer so ruhigen und sachlichen Weise behandelt hat, zu demjenigen, was ich über den Moltke-Harden-Prozeß zu sagen habe. Ich werde hier in aller Freimütigkeit, so wie ich die Dinge weiß und wie ich sie ermittelt habe, durch Nachfragen, wie ich sie aus persönlicher Erfahrung weiß, Ihnen vortragen. Es muß zunächst festgestellt werden, daß von den Vorgängen in der sogenannten Adlervilla vor dem Moltke-Harden-Prozeß weder in Kameradenkreisen noch in Vorgesetztenkreisen jetzt oder früher irgend jemanden etwas bekannt geworden ist. Ich sprech schon jetzt, obgleich die Untersuchung, auf die ich noch kommen werde, noch nicht abgeschlossen ist, die sichere Behauptung aus, daß in dieser Villa sich nur Einzelfälle abgespielt haben können. Es ist nicht möglich, daß dort ein Treiben stattgefunden hat, wie es zum Teil geschildert ist und wie es angenommen wird. Als ob diese Villa ein Freudenhaus wäre!

Dieses Treiben hätte niemanden, weder der Polizei, noch der Frau des Hauses, noch den Dienstboten jemals verheimlicht werden können, es hätte auch unmöglich den Kameraden entgehen können; es ist ganz ausgeschlossen. Wenn es überhaupt stattgefunden hat, können es nur wenige Einzelfälle sein. Erst in der Verhandlung ist durch die Aussage des Zeugen Vollhardt darauf hingewiesen worden; bis dann hatte kein Mensch eine Ahnung davon gehabt, nur die Beteiligten sind Wisser gewesen, und sie haben ihre Wissenschaft mit Aengstlichkeit behütet. Wer die Beteiligten gewesen sind, das steht auch heute noch nicht fest. Vollhardt hat genannt

den Grafen Lynar, den Grafen Hohenau.

Es ist möglich, daß sie schuldig sind, erwiesen ist noch nichts. Er hat auch noch auf zwei andere gezeigt. Er hat gezeigt auf Fürst Eulenburg und Graf Hohenau. Es steht unzweifelhaft fest, daß diese beiden Leute niemals in der Villa gewesen sind. (Hört, hört!) Es ist mit Sicherheit festgestellt, daß die beiden Herren, die der Mann dort gesehen haben will, unter keinen Umständen Offiziere des Regiments der Gardes du Corps gewesen sein können, denn der dort dienende Mann hätte sie unzweifelhaft kennen müssen. Erst wenn man weiß, daß über diese Vorgänge nichts bekannt geworden ist, wird man das Handeln der Kommandobehörde bei der Dispositionsstellung des Grafen Hohenau und bei der Verabschiedung des Grafen Lynar verstehen. Beides hat nichts miteinander zu tun, und keines von beiden steht in irgendeinem Zusammenhang mit den Orgien, die in der Villa geführt sein sollen.

Die Vorgänge im Prozeß Moltke-Harden haben mich veranlaßt, sofort eine **kriegsgerichtliche Untersuchung einzuleiten** gegen den Grafen Hohenau und den Grafen Lynar. Der Graf Hohenau ist zur Disposition gestellt worden, Graf Lynar ist verabschiedet worden. Aber sein Vergehen ist im Dienste begangen, und er steht nach Paragr. 10 der Militärstrafprozeßordnung auch heute noch unter dem Gesetz. Ich hoffe mit Rücksicht auf diese beiden Herren selbst und auch mit Rücksicht auf ihre Familien, ich hoffe es zur Ehre der Armee, daß sie beide erscheinen und dem **Gericht sich stellen** werden und daß sie das büßen, was sie der Armee Böses getan haben und was sie alles angerichtet haben, **wenn** sie es getan haben — bis jetzt — wenn ich das kurz erwähnen darf — hat die Voruntersuchung nichts weiter ergeben als Gerüchte, die nicht bewiesen sind. Der einzige Zeuge, der gegen sie aussagt, ist Vollhardt. Niemand sonst weiß von diesen Dingen. Nun ist in den Blättern davon die Rede gewesen, daß ein **Ehrengericht** mit der Sache betraut worden sei. Das konnte nicht sein, denn der Zeuge hat diese beiden genannten Herren eines Vergehens beschuldigt, das nach Paragraph 175 bestraft wird. Das Ehrengericht wird folgen. Die Verabschiedung des Grafen Lynar hat also mit seiner Beteiligung an den Vorgängen in dieser Villa die der Zeuge Vollhardt jetzt in seiner Aussage auf das Jahr 1895 und 1896 verlegt hat, nichts zu tun.

Sein Vergehen, weswegen er verabschiedet worden ist, ist das gewesen, daß er einen Burschen unzüchtig berührt hat. Er hat nichts weiter getan, als ihn anzufassen. Ich bitte, das als nichts weiter aufzufassen als den Gegensatz zu dem, daß viel schlimmeres von ihm bisher angenommen worden ist. Der Bursche hat am nächsten Tage die Sache sofort gemeldet. Der Wachtmeister hat es sofort weiter gegeben und vor den Kommandeur geführt, hat der Graf zugegeben, den Burschen angefaßt zu haben. Auf die Bitte des Burschen: „Mich nicht berühren!" ist nichts weiter erfolgt, kein Mißbrauch der Dienstgewalt. Von Paragr. 175 des Strafgesetzbuches kann nicht die Rede sein.

Der Kommandeur

hat die Dienstauffassung gehabt, auf die Befahung seiner Frage dem Major zu sagen: Du hast Dich unwürdig gemacht, weiter Offizier zu sein, reiche Deinen Abschied ein. Der Kommandeur hat seinen Vorgesetzten Meldung darüber gemacht. Das ordnungsmäßig vorgelegte Abschiedsgesuch ist von Sr. Majestät genehmigt worden. Da kein Grund vorlag, ihm die Dienstunfähigkeit beilegen zu können, ist die Verabschiedung mit Pension erfolgt. In der Erregtheit der Stunde sollte man nicht vergessen, daß diesem Vergehen eine mehr als 25jährige gute, wie man bis dahin geglaubt hat, untadelige Dienstzeit gegenüber stand. Die, wie ich Ihnen ja schon sagte, jetzt eingeleitete Untersuchung wird ja lehren, ob eine Verfehlung gegen den Paragr. 147 des Militärstrafgesetzbuches vorliegt. Dann wird das weitere veranlaßt werden.

Ich komme nun zu den Verfehlungen, die sich der Graf Moltke bezw. der Graf v. Hohenau sollen haben zuschulden kommen lassen. Die Kenntnis davon ist auf Artikel der Zukunft zurückzuführen. Wer diese Artikel liest, hat ohne weiteres die Ansicht, daß sie offensichtlich den Fürsten Eulenburg beschuldigen, direkt oder indirekt, offen oder mit versteckten Worten, sich sexuell vergangen zu haben. Das hat den Kommandeur des Hauptquartiers, den Chef des Militärkabinetts veranlaßt, an maßgebender Stelle anzufragen, ob irgend etwas gegen den Fürsten bekannt wäre, so daß man in der Lage wäre, Sr. Majestät darüber Mitteilung zu machen. Die Antwort ist durchaus negativ ausgefallen, sie hat geheißen: Es liegt nichts vor, es sind gar keine Beweise, und es ist ausgeschlossen, über diesen Fall Sr. Majestät irgend eine Mitteilung zu machen.

Neben Eulenburg wurden u. a. auch Offiziere genannt. In dem Artikel vom 17. ds. Mts. heißt es: Er (Fürst Eulenburg) hat für alle seine Freunde gesorgt. v. Moltke ist Generalstabschef, ein anderer, der ihm noch näher stand, Kommandeur der Leibkürassiere. Dann folgen einige nach meiner Meinung unverfängliche Mitteilungen über musikalische, politische, spiritistische Veranstaltungen freundschaftlichen Verkehrs. Das steht fest, daß der Fürst Eulenburg mit der Besetzung der beiden genannten Stellen durch die beiden Moltke gerade soviel zu tun hat, wie Harden und Sie.

Dann kommt der nachträglich berühmt gewordene Artikel über

das Nachtgespräch

mit dem Süßen. Davon hatte ich keine Ahnung, das hatte ich nicht gelesen. Es folgten Artikel, die wohl direkte Beleidigungen oder Vorwürfe verwerflichen Tuns kaum enthalten haben, bis endlich dann der Artikel vom 16. April 1907 erschien über die Tafelrunde mit Namen Philipp Eulenburg, Moltke Hohenau, Lynar usw., der meiner Meinung nach direkte Beleidigungen enthielt. Der Name des Grafen Hohenau ist hier in all den Artikeln zum ersten Male genannt und der Artikel liest sich ganz harmlos. Aber die Technik der Sprache, die hier angewendet ist, enthält nach meiner Ansicht Beleidigungen. In späteren Artikeln, im Prozeß, in seinen neuesten Artikeln hat Harden ausdrücklich offen gesagt, es wäre ihm nicht in den Sinn gekommen, etwas Derartiges, was vielfach in der Oeffentlichkeit geglaubt wurde, schreiben zu wollen, es hatte ihm ganz fern gelegen, die Offiziere in dieser Weise beleidigen zu wollen. Es ist bedauerlich, daß Herr Harden das nicht gleich gesagt hat (lebhaftes Sehr richtig!), vieles wäre uns dann erspart geblieben.

Seine Majestät der Kaiser hat sich damals, als dieser Artikel kam, mit seiner Umgebung in Homburg aufgehalten. Dort ist ihm der Artikel hingeschickt worden. Der Kommandant des Hauptquartiers, der gestern hier auch mit in die Debatte gezogen wurde, und der Chef des Militärkabinetts haben beide sich überlegt, daß nunmehr Seiner Majestät von diesem Artikel Kenntnis gemacht werden müsse. Sind aber dahin übereingekommen, das nicht eher zu tun, als bis diese beiden Offiziere bei der Rückkehr in Berlin gehört worden waren. Die Rückkehr ist am 30. April abends oder am 1. Mai morgens erfolgt. Am 1. Mai morgens hat die Unterredung des Generals von Plessen mit diesen beiden Offizieren stattgefunden. Der Graf Hohenau hat gesagt, daß er erwartet hätte, daß sein Vorgesetzter ihn in Schutz gegen derartige Behauptungen nähme. Er hat sich solidarisch erklärt mit dem älteren General Graf Moltke, er würde sich dem anschließen.

Graf Moltke

hat jeglich homoxeruelle Betätigung oder auch Neigung **weit von sich gewiesen.** Aber diese beiden Offiziere waren Generale à la suite Seiner Majestät, gehörten zur näheren Umgebung des Kaisers, und da erschien es besser, daß, da beiden derartige Dinge nachgesagt waren, da außerdem gesagt war, sie hätten **Hintertreppenpolitik** versucht, sie aus diesem Verhältnisse ausscheiden. Das ist der Grund gewesen, warum nicht gleich, sondern später, als der Prozeß mit Harden kommen mußte, Seiner Majestät am 3. Mai die **Abschiedsgesuche** eingereicht wurden. Um sie von seiner Person zu trennen, um sie von Hofe frei zu machen, um, wie Graf Moltke im Prozeß gesagt hat, **Freiheit** zu haben, seine Sache zu vertreten, hat Seine Majestät eingewilligt, sie mit Pension zur Disposition zu stellen, in dem Gedanken, sie, wenn sie sich gereinigt hätten, wieder anzustellen.

Abg. Fürst Hatzfeldt (Rpt.) spricht sich, unter der großen Unruhe des Hauses fast unverständlich, für die neue Flottenvorlage aus. Aber der Reichstag solle nicht päpstlicher sein wie der Papst. Erheblich gespart werden könne nach Ansicht seiner politischen Freunde an der Beamtenzahl. England, das doch gewiß kein schlecht regiertes Land sei, habe fast gar keine Beamten. Auch an den Bauten könne gespart werden. Mit dem Luxus bei den großen Bahnhofsbauten sollte man endlich aufhören. — Was die neuen Steuern anlangt, so hätte der Herr Reichsschatzsekretär besser getan, sich nicht so in den Mantel des Geheimnisses hüllen sollen. Wir lehnen es ab, uns für irgend eine Steuer festzulegen. Es wird Aufgabe der Regierung sein, neue Steuerprojekte auszuarbeiten und Sache des Reichstags, sie ernst zu prüfen. Die Erhöhung der Matrikularbeiträge ist besonders mißlich in Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges.

Es wäre angebracht, sie nach oben zu begrenzen und anders zu regeln. Es erscheint auf jeden Fall unbillig, daß das arme Meiningen ebensoviel pro Kopf zahlt, wie Hamburg. Bei der Branntweinsteuer werden wir für keine Regelung stimmen, durch welche die Brenner schlechter gestellt werden. Dem Herrn Kriegsminister danken wir für seine Rede. Der Schild unseres Offizierkorps ist klar und blank. Etwaige Schmutzflecke werden mit Scheidewasser abgewaschen werden. (Bravo! rechts) Herr Bebel hat auf Uneinigkeiten im Block hingewiesen. Wie war es denn auf dem Stuttgarter Kongreß? Herrschte da etwa in allen Fragen volle Einigkeit? An einzelnen Meinungsverschiedenheiten wird auch der Block nicht zu Grunde gehen. — Ein Beweis, daß doch nicht alle unsere Diplomaten so gänzlich unfähig sind, wie die Sozialdemokraten es immer hinstellen, beweist die Rolle, die Herr v. Marschall im Haag gespielt hat; selbst Herr Bebel mußte ja anerkennen, daß Herr v. Marschall dort die erste Geige gespielt hat.

Reichskanzler Fürst Bülow:

Ich will mit einigen kurzen Worten auf die Ausführungen, die gestern Herr Spahn am Schluß der Sitzung einer persönlichen Bemerkung gemacht hat, zurückkommen, denen ich leider nicht zuhören konnte, da ich wegen eines dringenden Vortrages abgerufen wurde. Er hat sich dagegen verwahrt, daß er ganze Regimenter als verseucht bezeichnet habe. Ich habe nicht gesagt, daß Herr Spahn diese Behauptung aufgestellt hat; ich habe gesagt, daß derartige unbewiesene Behauptungen im Reichstage ohne Beweise nicht wiederholt werden dürfen. Herr Spahn hat weiter gesagt, ich sei falsch unterrichtet, wenn ich meinte, daß er das Kamarillageschwätz geglaubt habe. Das habe ich nicht von ihm angenommen. Ich habe mich auch lediglich gegen den Versuch gewehrt, aus einem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." zu deduzieren, daß ich den Kamarillaklatsch aufgebracht oder gefördert hätte. Endlich hat Herr Spahn noch gemeint, er habe auch nicht von der Ehre des ganzen Offizierstandes gesprochen, sondern immer nur von einzelnen Personen.

Diese durchaus richtige und notwendige Unterscheidung kam in den ersten Ausführungen des Herrn Abg. Spahn nach meiner Empfindung nicht klar und deutlich zum Ausdruck. Ich will jetzt eingehen auf einige Fragen der auswärtigen Politik, die der Herr Vorredner berührt hat. Auf unsere innere Politik, auf Block und Blockpolitik hoffe ich Gelegenheit zu finden, im weiteren Verlaufe der Debatte morgen oder am Montag zurückzukommen. Seitdem ich zunächst an dieser Stelle mich über Marokko ausgesprochen habe, sind neue Unruhen über dieses Land gekommen, und diese Unruhen haben, wie Sie wissen, in Casablanca einen besonders ernsten Charakter angenommen; eine gewisse Anzahl im Dienst französischer Unternehmer stehender Europäer, in ihrer Mehrheit Franzosen, sind dem Fanatismus einer erregten Volksmenge zum Opfer gefallen.

Es ist möglich, daß diese üblen Ereignisse nicht eingetreten wären, wenn die in den

Algeciras-Akten

vorgesehene Polizeitruppe im Juli bereits in Arbeit gewesen wäre. „Ex post" solche Betrachtungen anzustellen, ist freilich müßig. Wie die Verhältnisse lagen, blieb der französischen Regierung nicht wohl etwas anderes übrig, als zur Selbsthilfe zu greifen. Spanien als minder schwer verletzter Partner ist in engeren Grenzen mit Frankreich gegangen. Ich erkenne es mit Dank an, daß die spanische wie die französische Regierung uns rechtzeitig von der von ihnen beabsichtigten Aktion in Kenntnis gesetzt haben. Daß wir dieser Aktion keine Hindernisse in den Weg legten, war selbstverständlich; ebenso, daß diese Aktion sich nicht in dem Rahmen der Algeciras-Akte bewegte und die Verantwortung der anderen Mächte nicht berührte. Daraus folgt aber für uns die hohe Pflicht strenger Zurückhaltung die ich auch bedurch beobachten will, daß ich mich von dieser Stelle über Einzelheiten des französischen Vorgehens in Casablanca nicht ausspreche.

Leider hat dies Vorgehen auch zu einer Schädigung deutscher wirtschaftlicher und sonstiger Privatinteressen geführt. Die Schäden waren so ernstlicher Natur, daß nach zuverlässigen Nachrichten ohne sofortiges Eingreifen der Ruin deutscher Handelshäuser zu befürchten war. Ich habe mich deshalb vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung des hohen Hauses entschlossen, aus Reichsmitteln die Summe von 250 000 Mark als erste dringende Beihilfe für die geschädigten Deutschen zur Verfügung zu stellen. (Bravo! recht). Eine sachgemäße Prüfung der erlittenen Schäden hat stattgefunden. Die Verteilung der Gelder steht unmittelbar bevor. Ich wiederhole, daß es sich nur um eine vorläufige Maßnahme handelt.

* * *

Mit der Erklärung des Fürsten Bülow zum Harden-Prozeß ist die „Kreuzzeitung" nicht ganz zufrieden. Sie will es zwar gelten lassen, daß es nicht Sache des Reichskanzlers sei, den Kaiser über Gerüchte, die keine greifbare Unterlage haben, zu informieren, aber sie meint, für die Uebermittelung von solchen Gerüchten sei der — **Polizeipräsident von Berlin** da. Das konservative Blatt schlägt daher vor, die unter Kaiser Wilhelm 1. getroffene Einrichtung regelmäßiger **Immediatvorträge des Berliner Polizeipräsidenten** über die Vorkommnisse im Berliner Leben wieder einzuführen, und schreibt zur Begründung dessen:

Unter Umständen muß der Monarch auch über das Vorhandensein von Gerüchten, die sich auf eine gewisse tatsächliche Unterlagen stützen, unterrichtet werden, schon um manchmal wegen der weiteren Behandlung des Falles eine Weisung zu geben, durch die der Polizeipräsident gedeckt wird. Wir wissen wohl, daß die damalige Einrichtung bei den Ministerien, besonders dem Minister des Innern, nicht beliebt war, weil sie unter Umständen zu einer **Umgehung des Ministers** führen kann. Den nötigen Takt der beteiligten Beamten vorausgesetzt, schlagen wir aber diese Gefahr nicht hoch an und möchten auch nicht annehmen, daß die **häufigere Abwesenheit unseres regierenden Kaisers** von Berlin der Wiedereinführung der Einrichtung unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die Lage in Portugal.

Die beunruhigenden Meldungen aus Madrid und Paris, wonach in Portugal infolge der Diktatur des Ministerpräsidenten Franco der Ausbruch einer Revolution bevorstehe und schon jetzt das Land sich in höchster Erregung befinde, haben den „Berliner Lokal-Anzeiger" veranlaßt, einen Sonderberichterstatter nach der portugiesischen Hauptstadt zu entsenden, um an Ort und Stelle die Siuation kennen zu lernen und jene Meldungen auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen.

Das genannte Blatt erhält soeben von ihm den ersten Bericht über die gewonnenen Eindrücke, die wir in nachstehendem Spezialdrahtbericht wiedergeben:

Lissabon, 29. Nov. Die im Auslande verbreiteten Nachrichten von Unruhen in Portugal scheinen ganz dem Wunsche unzufriedener Politiker entsprungen zu sein, die ihren Wunsch für Wirklichkeit erachten. In Lissabon ist die Ruhe keinen Augenblick gestört worden, alles geht seinen alten, ruhigen, geschäftlichen Gang und wer nicht ausländische Zeitungen gelesen hat, wird hier nirgends auf den Gedanken kommen, daß das Volk vor der Revolution stehe. Es ist natürlich möglich, daß viele heimlich revolutionäre Gedanken hegen, aber bisher ist trotz aller alarmierenden Nachrichten nirgends der Versuch gemacht worden, diese Gedanken in Taten umzusetzen. In Lissabon ist es so still, wie in irgend einer Provinzialstadt der Welt

Stolypin vor der Duma.

Petersburg, 29. November. Die dritte Dumma hatte heute ihren großen Tag, die Vorlesung des Regierungsprogramms durch Stolypin. Das gesamte Ministerkabinett war anwesend. Es herrschte große Stille als der Ministerpräsident die Triüneb betrat. In der inneren Politik wird die Regierung auf dem eingeschlagenen Wege unbeirrt weiter gehen. Die revolutionäre Bewegung sei, so sagte Stolypin, in ein regelrechtes revolutionäres System ausgeartet und trage ihre Ziele in die junge Generation hinein. Ein wichtiger Faktor sei mithin die Schulreform, um die junge Generation vor schädlichen Einflüssen zu bewahren. Großer Beifall der Rechten Parteien begleitete die Aeußerungen Stolypins hinsichtlich der Behandlung der Agrarfrag. Eine Zwangsenteignung im Großgrundbesitz solle nicht zulässig sein. Stolypin betonte dann besonders die guten Beziehungen Rußlands zu den fremden Mächten, fügte aber hinzu, daß Rußland großer Armeereformen bedürfe, die große Geldaufwendungen erforderlich machen würden. Die Durchsicht des Budgets sei eine brennende Frage. Ueberhaupt sei es die Aufgabe der gesetzgebenden Versammlung, die große Menge der Gesetzprojekte, welche die Regierung einbringe, gründlich zum Segen des Landes auszuarbeiten. Er schloß dann und gab indirekt eine Antwort auf die Adresse der Duma an den Zaren, in welcher bekanntlich der Ausdruck „Selbstherrscher" fortgelassen wurde, indem er sagte: Die historische Selbstherrschergewalt und der Wille und Umsicht sind die kostbarsten Güter, di Rußland in Zeiten der Gefahr noch stets hinweggeholfen haben." Nach einigen bemerkenswerten Rednern der Rechten und Linken ergriff Stolypin in hochinteressanter längerer Rede nochmals das Wort und betonte, daß über dem Gesetz der Wille des selbstherrlichen Zaren stehe. Die gesamte Rechte mit ihrem aristokratischem Anhang im Zuschauerraume triumphierte, die Linke war enttäuscht u voll Bitterkeit. Den Polen setzte Stolypin ebenfalls einen Dämpfer auf, indem er erklärte, die Schulbildung in Polen sei mangelhaft, weil die Landessprache mißachtet würde. Rußland komme aber nur den russischen Bürgern entgegen.

Prinz Albrechtstraße und Königsplatz.

Die „Tägliche Rundschau" schreibt über die gestrigen Sitzungen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses:

Berlin, 30. Nov. Es sind parlamentarische Wochen da und am Königsplatz wie in der Prinz Albrechtstraße wogte gestern der Kampf. Während im Abgeordnetenhause in den Fußstapfen Herr von Arnim und Herr v. Befeler um die Enteignung fochten, bot der Reichstag ein wechselndes Bild von zum Teil dramatischer Spannung. Ein Ministerterzett Rheinbaben-Bülow, das durch die lange Unterbrechung des Debelschen Programms noch wirksamer herauskam.

Die Polendebatte wurde mit sichtlicher Ruhe behandlet. Sachlich wies der Landwirtschaftsminister auf die tatsächliche Entwicklung der Dinge hin, gab der polnischen Geistlichkeit ihr wohlgemessen Teil in dem unerspriesslichen Nationalitätenkampf und kam zu dem ceterum censeo: **Der nationale Gedanke muß durchgefochten werden. Dr. Friedberg sagte nachher zutreffend den Herren Polen: Wir können uns nicht dabei beruhigen, in solchen Fragen die Besiegten zu sein."**

Der Justizminister besorgte die rechtliche Begründung der Vorlage prompt und gründlich: An sich sei das Privateigentum unverletzlich. Im Falle des „Allgemeinwohles" mache die Verfassung eine Ausnahme. Die Auffassung dessen, was „Allgemeinwohl" ist, muß naturgemäß von der Gesetzgebung entschieden werden. Die Regierung ist der Meinung, daß es sich hier um das „Allgemeinwohl" handle. Ich habe das Meinige getan, tun Sie das „Ihrige". Auch Herr von Jadzewski, der rote, freunliche Prälat, den die Polen vorschicken wie das Zentrum seinen Hertling, wenn es gilt, auszugleichen, anzubändeln oder vielleicht doch noch etwas zu reiten, versing hier nicht, ebenso wenig des gerüteten päpstlichen Kämmerers Persich bald elegischer, bald fornischer Appell an Recht und Gerechtigkeit. Mochte er noch so oft die Ahnen anrufen, die Winten, Hüne und Schorlemer, mochte er noch so geschickt seine Gründe gruppieren.

Wie immer sprach Oktavis von Zedlitz frei und ohne Manuskript und mit steigender Wirksamkeit.

Aber noch schärfer brachte der nationalliberale Redner, Dr. Friedberg, die eherne Notwendigkeit zum Ausdruck. Selbstverständlich „schweren Herzens", denn wer meidet nicht, wenn er verhütet das Aeußerste? Manch trefflich Wort sprach der Redner von dem oberflächlichen Gerede. Es sei eine Feigheit, wenn wir uns vor vier Millionen Polen fürchteten. Von der Tatsache, daß in England munter expropriert werde, von dem Fiasko, daß den Polen blühen werde, wenn es versuche, das Ausland auf uns zu hetzen. Herr Kindler, Patriot, aber auch freisinnig dazu, machte einen etwas sentimentalen Versuch, mit untauglichen Mitteln sich aus seiner Ehre seine nationale Meinung. „Was nützt mir denn mein schöner Garten, wenn andre drin spazieren geh'n". Und dann kam Clart v. Oldenburg, der Herr von Januschau, der drastische Verspötter des Sankt Burcaukratismus, der von seinem Standpunkte aus vielleicht schwere Bedenken hatte, als der Freisinnige und dem sein Staats- und Standesgefühl dennoch zwingen und „trotzdem" befiehlt. Auf der Rechten folgte seiner Rede stürmischer Beifall. Es wird vielleicht noch manche Stürme geben, wenn erst in aufgelöster Ordnung gefochten wird und wenn anstelle des taubensanften Jadzewski stärkere Redner stehen.

Zum Einfall der Marokkaner in Algerien.

Bei Abdzhern am Kißfluß haben, wie aus Lilla Marnia telegraphiert wird, gestern Freitag marokkanische Banden, die den Stämmen der Ulad Mansur und Homnas angehören, die algerische Grenze überschritten. Sie haben auf französischem Gebiete bereits Plünderungen begangen.

Ueber die Vorgänge an der Grenze hatte gestern, wie uns ein weiterer Drahtbericht meldet, Ministerpräsident Clemenceau, der Minister des Aeußern, Pichon und der Kriegsminister Picquart eine Besprechung. Picquart teilte mit, daß er an den Kommandeur des 19. Armeekorps telegraphiert habe, er überlasse ihm volle Freiheit, ohne daß er über die notwendig werdenden Truppenbewegungen nach Paris zu berichten brauche und daß er bestimmt habe, daß in Oran wieder eine starke Reserve gebildet werde, die geeignet sei, allen Eventualitäten zu begegnen. Die Maßregeln wurden von Clemenceau und Pichon gebilligt.

Ueber weitere eventuell in Aussicht stehende militärische Maßnahmen von Seiten der Franzosen äußert sich ein Privattelegramm wie folgt:

Paris, 29. November. Der nächste Ministerrat wird sich mit der Frage der für Algerien notwendigen großen Truppenbestände befassen. Die durch die Nachschübe zu den Grenzposten entstandenen Lücken in den Reserven erfordern nämlich neue Ersetzung, um für den Fall der Besetzung marokkanischer Häfen durch französisches Militär sofort bereit zu sein. Von der Schaffung eines zweiten algerischen Armeekorps wurde zwar wiederholt gesprochen bezw. von der Umwandlung der Graner Division in ein selbständiges Korp, doch standen bisher neben anderen auch militär-technische Hindernisse solchen Plänen entgegen.

Der französische Senat verhandelte gestern, einem weiteren Telegramm aus Paris zufolge, über die Ergänzungskredite. In Erwiederung auf eine Anfrage erklärt Kriegsminister Picquart, daß die nicht im Etat vorgesehenen Ausgaben für die Unterhaltung der Landtruppen in Marokko bis zum 10. Oktober für Casablanca 1 411 313 Franks und für Udschda 516 460 Franks betragen. Sie werden bis Ende des Jahres den Betrag von ungefähr drei Millionen erreichen, wozu noch drei Millionen für Materialausgaben kommen. Die Ergänzungskredite werden darauf bewilligt.

Schiffskatastrophe im Kattegatt.

Die russischen Segelschiffe „Milda" und „Bangputis" kollidierten, wie ein Privattelegramm aus Kiel meldet, im Kategatt während eines Schneesturmes. Die „Bangputis" wurde als Wrack ohne Besatzung gefunden, die „Milda" war anscheinend gesunken. Bisher ist nur der Steuermann Kramin gerettet.

Der Streik der Straßenbahner in Mailand

verschärft sich immer noch.

Ueber die Vorkommnisse am gestrigen Tage erhalten wir folgendes Privattelegramm:

Mailand, 29. Nov. Der Streik der Eisenbahner dauert ohne Aussicht auf baldige Beendigung fort. Vormittags wiederholten sich die Tumulte. Bei der Ausfahrt von 24 Tramwagen gegen 16 von gestern, begleiteten Sturmkolonnen von Polizei, Alpenjägern und Kavallerie die Wagen und zerstreuten wiederholt die Demonstranten, unter ihnen Frauen und Kinder der Streikenden, die gewaltsam von den Schienen getrieben werden mußten. Es kamen 11 Verhaftungen und drei Verwundungen vor.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 30. Nov. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Daun-Prüm-Bitburg für den verstorbenen Abgeordneten Dasbach wurden nach den bisherigen Feststellungen abgegeben für Erbprinz zu Löwenstein (Zentrum) 18,317 Stimmen und Berlage (Block) 801 Stimmen.

Dortmund, 30. Nov. (Ein neuer Schulpalast) soll an der Liebfrauenstraße, im Süden unserer Stadt, erbaut werden. Die Kosten stellen sich auf 450 000 Mark. Die neue Volksschule umfaßt 38 Klassen. Demnächst wird auch der Norden weitere Schulbauten erhalten.

Der Grund der Verspätung. Gestern liefen die Berliner Züge mit erheblicher Verspätung hier ein. Der Grund war, wie amtlich mitgeteilt wurde, folgender: Der Schnellzug 186 fuhr gestern vormittag 11.40 Uhr im Bahnhof Stadthagen infolge falscher Weichenstellung auf den im dritten Gleise stehenden Güterzug 8250. Sieben Reisende sind unerheblich verletzt worden und haben die Reise fortgesetzt.

Die Lokomotive und drei Personenwagen des Schnellzuges und 8 Wagen des Güterzuges sind entgleist und teilweise beschädigt. Das eine Hauptgleis in der Richtung nach Hannover-Bielefeld war 3 Stunden gesperrt. Der Personenverkehr ist während dieser Zeit durch eingleisigen Betrieb aufrecht erhalten worden.

Hörde, 29. Nov. (Klarstellung.) In der Protestversammlung der Interessenten des Projektes Bahnbau Dortmund-Hörde-Schwerte ist dem Berichterstatter ein bedauerlicher Irrtum unterlaufen; nicht Herr Wirt Rosemann, sondern Herr Kügler sagte in der Versammlung: „Unser Bürgermeister leistet den hohen Herren Handlangerdienste; wir haben einen Bürgermeister, aber nicht für uns."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

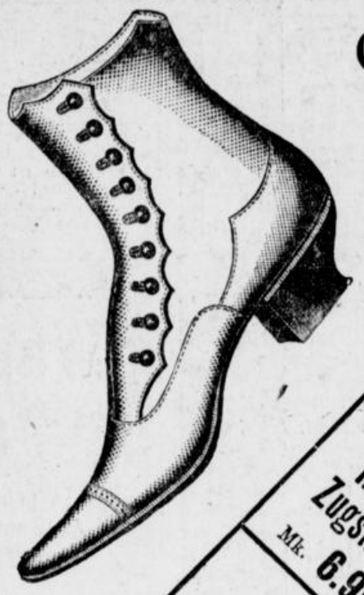
Berlin, 29. Nov. (Börse.) Die Haltung unseres Marktes kennzeichnete sich heute nicht als einheitlich, denn es hatte sich eine merkliche Scheidung zwischen der Tendenz am Renten- und Eisenbahnaktienmarkt und der am Montanmarkt vollzogen. Auf letzterem Gebiete übten die Meldungen von einer heute zu bestimmenden Herabsetzung der Roheisenpreise sowie von der auf dem Eisenwerk Rote Erde erfolgten Einlegung von Feierschichten (vergl. unten) einen Preisdruck aus, und in der gleichen Richtung wirkte, wenigstens einigermaßen, der wie schon in der ganzen letzten Zeit, auch diesmal wieder ungünstig lautende amerikanische Eisenmarktbericht des Ironmonger. Allerdings beachtet unsere Börse seit einiger Zeit diese letzteren Meldungen nur in geringem Maße, da ihr Interesse von den sonstigen amerikanischen Situationsberichten und namentlich von den Darstellungen, die über die Geldmarktlage gegeben werden, voll in Anspruch genommen wird. In dieser Richtung hat sich ja letzthin eine freundlichere Auffassung Geltung verschafft die auch heute wieder in die Erscheinung trat, und das sich in der besseren Preisgestaltung auf dem oben erwähnten Gebiete kennzeichnete.

Am Montanmarkt war das Geschäft still und die Haltung gedrückt. Bochumer und Gelsenkirchener 1¼ Prozent, Laura ½ Prozent, Phönix ca. 1 Prozent, Harpener 1½ Prozent niedriger, das übrige fest umsatzlos.

Kaufmann's

Extra-Sonder-Schuh-Angebot

64 Brückstrasse 64.



Boxcalfia-Herren-Schnürstiefel Mk. 6.95

Boxcalfia-Herren-Zugstiefel Mk. 6.95

Echte Chevreaux-Damen-Schnürstiefel mit Lackkappe Mk. 5.75

Kräftige Rossleder-Kinderstiefel Gr. 21/24 Mk. 1.95



Herren-Schnürstiefel Kräftige Ausführung Mk. 3.65

Boxcalfia-Damen-Stiefel Mk. 5.95

Schwer genagelte Arbeiter-Schuhe Mk. 4.50

Damen-Winter-Pantoffel mit Ledersohle und Absatz 85 Pf.

Gummi-Schuhe in allen Grössen und Preislagen

Lange Stiefel mit und ohne Nägel von Mk. 8.00 an

Herren-Pantoffel mit Ledersohle und Abs. 95 Pf. an.

Gamaschen in Stoff und Leder überraschte Auswahl.

Wasserdichte Jagd- und Touren-Stiefel.

Abgeschl. Wohnungen von 3 u. 4 Zimm. nebst Zubehör Münsterstr. 218 zu verm. Näh. Oesterholzstr. 60.

2 Wohnungen zu 3 u. 4 Zim. nebst Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Nordstr. 50, parterre. (

Eine Wohnung Küche u. 2—3 Zimm., mit Badeeinr. p. 1. Jan. zu vm. Näh. Kaiserstr. 62, part.

Zwei 3- u. 4-Z.-Wohnungen 3 Mans., ganz oder geteilt, sofort oder später zu verm. Stauffenstraße 59.

Zimm. 1. Etg. 1. Jan. z. verm. Adlerstraße 28. (

3 sch. **Frontz.** z. 1. Jan. zu verm. Bleichmärschstr. 44. (

Wohnung 6 Zimm., in bess. Hause an ruhige L. p. sof. o. sp. zu verm. Hohenstyburgst. 85. (

3 Zimmer 1. Jan. zu verm. Stahlwerkstraße 5.

3 gr. schöne Zimmer, 1. Etg. und 2 gerade sch. Mans. z. 1. Jan. zu vm. Beckenstr. 6.

Wohn. von 3 Zim., 1. E., zu verm. Kaiserstraße 42. (

Abgeschl. Wohnung von 3 Z. zum 1. Januar zu vermiet. Törnerbellweg 24. (89002

3 Zim., abg., p. 1. Jan. zu verm. Mississippistr. 33. (

Eine Wohnung von 3 Zimmern auf sofort oder 1. Januar zu vermiet. 86078) Steinstraße 20.

1—2 u. 3 Zimmer-Wohnungen eventl. mit Stall, in den Häusern Sölderstraße 88, 90, 92 und 94 per sofort oder später zu vermieten. 42136 Näheres beim Verwalter Sölderstraße 88, 1 Treppe.

2 u. 4 Zimmer, Clausthalerstr. 28, Ecke Bergmannstr. Näh. bei Brinkschmidt, part.

Wohnung 3 und 2 Zimmer, z. 1. Jan. evtl. früh. zu vm. Blumenstraße 18 und Langestr. 15.

Wohnung von 2 Zimm. an ruh. Fam. zu verm. **M. Rosenthal,** Münsterstraße 28a.

2 Zimmer an ruh. Fam. p. Jan. z. vm. Rheinischestr. 134, 1. E.

2 sch. Z. p. 1. Jan. zu vm. 2 sch. Mans. p. sof. od. sp. zu vermiet. Schützenstr. 26. (

Sternstraße 2 Part.-Zimmer u. 2 Mans.-Zimmer per 1. Jan. zu vm. 4903 Näh. Langestr. 15.

Wohnung, 2 Zimmer, zu v. Schleswigerstraße 12.

2 schöne unmöblierte Zimmer, 3. Etage, an einzelne Dame zu vermieten. Näh. Westenhellweg 71, 2. Et.

Wohn., 2 Z., p. 1. Jan., 2. E. zu v. Langestr. 26, 1. E. (

2 Zimmer, Leopoldstr. sof. oder später zu vm. Näheres Brückstraße 52. (89015

2 sch. Zimm. z. 1. Jan. zu verm. Münsterstr. 104, 1. E.

Habe in mehr. Häus. 2 u. 3 Zimm.-Wohn. sof. u. Jan. zu v. Näh. Kirchenstr. 17, I.

Wohn. v. 2 u. 1 Z. f. z. vm. 89005) Brackelerstraße 8.

Ein freundl. Zimmer zu vermieten. Stiftstr. 7. (

1 schönes Zimmer zu verm. Schleswigerstraße 6.

Sofort ein grß. Zimm. zu verm. Lortzingstr. 3. (

1 Zimmer sofort zu vermieten. Lessingstr. 15. (

1. Jan. Wohnung im Hinterhaus zu vermieten. 1. Kampstraße 68.

Lünen-Süd Jägerstraße 29, Wohnung zu vermieten. Näheres dortselbst oder Brauerschlößchen-Brauerei", Dortmund.

2 schöne Mansarden zum 1. Jan. od. später zu vermieten. Zimmerstr. 39. (

2 Mansarden sof od. spät. z. verm. Holzhofstr. 45. (

1 sch. Mans. an ein. Pers. z. vm. Heinrichstraße 11. (

Werkstelle 1. Kampstr. zu v. Näheres Weiherst. 6, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer ganz in der Nähe des Bahnhofs an soliden bess. Herrn preiswert per sofort zu vermieten. 88364 Mühlenstraße 10, II. Etage.

Eine möbl. Zimmer zu verm. Stolzestr. 9, 1. Etg.

Frdl. Zimmer Westenhellweg 95, III.

Möbl. Zimmer zu vm. Auf dem Berge 15. (

Hübsches freundlich. Zimmer per sof. od. später an 2 bess. junge Damen zu verm. Zu erfahr. Ostenhellweg 50, III. zwischen 1 und 3 Uhr. (

2 schön möblierte **Zimmer** für 1 od. 2 Herren zu vm. 89109) Viktoriastr. 4.

Möbl. Z. Hellegartenstr. 10, II. (

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension p. 1. Dez. zu verm. Saarbrückerstr. 53, II.

Möbl. Z. a. b. H. f. a. vm. Weißenburgerstr. 10, III. (

M. Z. sepr. Rolstr. 13, 2. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Heroldstraße 25, 1. E.

Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer z. 1. Dezember zu verm., ev. einzeln, elektr. L. 45228 Sonnenstraße 82.

Möbl. Z. m. 2 B. fr. Sedanstr. 15, II. l., Ecke Rondel. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kuckelke 14.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 2. Kampstraße 19.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Neuer Graben 16, 2. E.

Sep. Part.-Z. a. e. H. sof. zu verm. Lindenstr. 57, p. (

Bess. Herr find. eleg. möbl. Zim. in ruh. herrsch. Hause m. o. ohne Pension. Sarbrückerstraße 48, 1.

Möbl. Z. zu v. Altermühlenweg, 2, 3. Et. Ecke Hohestr.(

Ein fein möbl. Zimmer zu vm. Linienstr. 1, part. (

M. Z. a. v. m. Kaffee 18 M. Dorstfeld, Sedanstr. 1a, II. (

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenk. an bess. Herrn zu verm. Humboldtstr. 44, II. (

Sch. heizb. mbl. Zimmer zu verm. Münsterstr. 85, pt. (

Frdl. möbl. Zimmer Nähe des Hauptbahnhofes z. verm. Gnadenort 6. (

H. mbl. Zimm. pr. 1. Dez. z. verm. Kielstr. 42, 2. Etg.

3 m. Z. fr. Gerberstr. 16. (

Gr. sch. möbl. Zim. in bess. Hause sof. z. zu verm. 87983 Schwanenstr. 75, p.

Ein möbl. Zimm. mit Pens. zu vermiet. Kaiserstraße 1.

Ein freundl. möbl Front-Zimmer m. Frühst. pr. 1. Dez. zu verm. Aufmerks. pr. Bedien. Hüttemannstr. 44, 2. Etage, rechts. 88249

Möbl. Mansarde sof. zu verm. Lübeckerstr. 40, 1. Et.

Großes Zim. mit 2 Betten zu verm. Brückstr. 25, Eingang Ludwigstraße. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Westerbleichstr. 65, 3. Etg. (

Möbliertes Zimmer 1. Dezbr. Hubertusgasse 4. (

Gut möbl. Zim. zu verm. Schwanenstr. 57, 1. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 88889 Nordstraße 52, 1. E. l.

Schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Mittelstraße 17, 1. Et.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Heiligerweg 19, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. f. z. verm. Lübeckerstr. 40, 1. (

Mehr. fein möbl. Zim. zu verm. Königshof 19, 1. Et.

Frdl. möbl. Frontz. zu vm. Kaiserstr. 33, II.

Mbl. Zimmer zu vermieten. Hohestr. 13, 3. Etg.

Mbl. Zimm. a. b. H. zu vermiet. Westenhellweg 117, (

Einf. mbl. Wohn- u. Schlaf-Z. f. 2 bess. Handw. z. verm. 2. Kampstr. 25 1. Etg.

Gut möbl. Zimmer mit Dampfheiz. zu vermieten Brückstr. 12-14, 3. Et.

Mbl. Zimm. m. 2 Bett. zu verm. 1. Kampstr. 114, 1. E.

Frdl. mbl. Zim. z. sof. z. v. Hamburgerstr. 79, 2. Etg.

Mbl. Zimmer an ein Fräul. Königswall 73.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Heroldstraße 35, 2. E. l.

M. Part.-Z. m. K., 20 M., a. D. o. H. Hagenstraße 57.)

M. Part.-Z. m. Frühst. zu verm. Königswall 69. (

Möbl. Part.-Zimmer zu vm. Saarbrückerstraße 5.

Petri-Kirchplatz 2, 3. Et., ein **frdl. gut möbl. Zim.** zu vermieten. **Wwe. Otto.** (

Frdl. möbl. Zim. 1. Dezbr. Rosenthal 44, 2. Et.

Einf. möbl. Zim. an 2 H. z. verm. Königswall 66, 3. E.

G. möbl. sep. Frontz. z. vm. Auf dem Berge 15, 2. E., am Hauptbahnhof.

Sch. möbl. Zim. sof. zu vm. Bleichmärschstraße 44.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Weiherstraße 17, 2. Etage.

1 heizb. Mans.-Zimm. a. ein. M. zu vm. 2. Kampst. 35, II.

Gut möbl. Part.-Zim. zu vermieten. Holzhofst. 8. (

Sch. mbl. Frontz. zu verm. Heroldstr. 10, Laden.

Einf. mbl. Z. Viktoriawall 7.

Frdl. mbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Königswall 16, rechts schellen.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten neben dem Land- und Amtsgericht. Zu erfrag. Holländischestraße 17.

Mbl. Zimm. (Manf.) mit Zentr.-Heiz. sep. Eing. sof. zu verm. Friedhof 2, 2. Etg. Eing. Café Metropol. (

Mbl. Zimm. an Handw. sof. billig zu vermieten. Hohenstyburgstr. 62, 1. Etg. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Stolzestraße 21, 1. Etg. l.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Wiesstraße 50.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstraße 17.

Möbl. Part.-Zimmer mit Morgenkaffee p. 1. Dez. zu verm. 1. Kampstr. 54. (

Möbl. Zimmer m. voller Pens. an 1 o. 2 Herren zu vm. Heiligerweg 1, 1. E. (

M. Zimmer zu vermieten. Heroldstraße 25, 2. E., l.

Sch. m. Zim. m. o. ohne P. zu v. Saarbrückerstr. 21, 3. E.

Möbl. Zimmer zu verm. Werderstraße 33, 1. E.

Frdl. m. Zim. sof. zu vm. Lambachstr. 23, 2. E.

M. Mans.-Z. zu v. **Overbeck,** Marienkirchhof 6, 2. Etage.

Herr z. **Mitbew. m. Zimm.** gef. Gerberstraße 10, 3. E. (

Frdl. m. Zim. a. bess. H. zu verm. Kaiserstr. 42, 2. E., l.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Kielstr. 22. (86017

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vm. Kuhstr. 37, II. (

Sch. mbl. Z. m. o. ohne P. sof. a. d. Kapellenstr. 16, II. (

Sch. m. Z. Mönchengang 17.

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Bornstr. 76, 2. Et. (

Möbl. Mans.-Zimmer zu v. Weißenburgerstr. 46a. (

Einfach möbl. Zimmer sof. zu vm. Andreasst. 7, 2. Et. (

Möbl. Bodenzimmer zu verm. Weiherstraße 8. (

Freundl. möbl Zimmer mit Morgenkaffee sof. zu verm. Amalienstr. 4, 2. Et. (

Frdl. möbl. Zim., sep. Eing. an Herrn od. Dame z. vm. Am Rondel 4, 1. Etg.

Ordl. Herr z. Mitbewohn. **ein gut möbl. Zim.** a. Nähe Körnerpl., Hauptpost, Reichsbank, Amalienstraße 6, 1. (

1 sch. möbl. grob. Part.-Z. sof. z. verm. Bornstr. 66. (

Sch. m. Z. Burgholzst. 18 p.

1 möbl. Zimmer zu verm. Kielstraße 20.

Einf. möbl. Z. z. verm. 2 Betten. Sedanstr. 31, II. l.

Möbl. Zim. sof. o. spät. zu verm. Mühlenstr. 20, part.

Mbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Lindenstr. 41, Nähe Hauptbahnh. u. Körnerpl. (

Möbl. Z. z. vm. Lindenstr. 41, Nähe Hauptbahnhof. (

Möbl. Zimmer zu vm. Hohestr. 53, 2. Etg. (

Freundl. möbl. Zimmer zu v. Brüderweg 34, 1. Et. (

Gut möbl. Zimmer an prop. Herrn zu verm et. **Schulte,** Siegfriedstraße 20. (89044

Einf. möbl. Zimm. zu vm. Gänsemarkt 6, 2. Et., l. (

Möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Brückstraße 43. (

Einf. möbl. Z. a. anst. Frl. zu v. Schwanenwall 20, I. r.

1 gr. schön möbl. Hochpart.-Z. a. 15. Dez. od. spät. (evtl. auch an 2 Herren) zu vm. Ackerstr. 21, part. (88984

Möbl. Z. in r. Hause zu verm. Dudenstr. 21, part. (

Möbl. Mansarde sof. zu verm. 1. Kampstr. 108, I. (

Gut möbl. Z. an bess. Herrn zu vm. 1. Kampstr. 117, I. (

Gr. frdl. möbl. Z. zu vm. Kreuzstr. 22, 2. Et., N. Maschinenfbch. u. Hauptpost. (

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz., ev. mit Klavier, a. H. od. 2, zu v. 1. Kampstr. 75, 1. Et. (

Jung. Mann z. Mitbewohn. ein schön. **Wohn- u. Schlafz.** m. od. ohne Pension gesucht. Ostrandweg 21, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Heinrichstr. 14, I., l.

Frdl. möbl. Zimm. an 1 o. 2 Herr. zu v. Rheinischestr. 45, II., gegenüb. d. Walh.

2 schön möbl. Zimmer zu v. Burgmundstr. 7, 1. Etg.

Möbl. Zimmer zu verm. 89073. Hohestraße 62, 1.

Möbl. Zimm. in der Stadt zu vermiet. Königswall 63.

Möbl. Zimmer m. v. Pens. zu v. Schwanenstr. 56, 1. E.

K. u. L. fr. Aussicht 11, 1. E.

2 anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Schubertstr. 13, II. (

K. u. L. Bleichmärschstr. 28, I.

2 anst. L. erh. **Kost u. Logis.** Münster- u. Schubertstraßen-Ecke 149a, 2. Etage, rechts. (

Kost u. L. Hohestr. 62, 2. E.

Logis frei. Uhlandstr. 23.

K. L. Burgholzstr. 58, 1. Et.

Kost und Logis. Witwe **Berghold,** Dippelstr. 21, II.

Logis fr. Rolstr. 15, 3. E. (

Anst. j. M. kann Log. erh. Heckenstraße 1, 2. Etg.

1 o. 2 a. j. L. erh. g. L. m. K. Mallinckrodtstr. 17, 1. E. l.

Logis frei. Gänsemarkt 12. (

K. u. L. Auf d. Berge 25.

2 anst. L. erh. **Kost u. Logis.** Arndtstraße 124, 3. Etg.

K. u. L. Burgmundstr. 14 II.

Kost u. Log. Rolandstr. 8. (

2 bess. L. erh. g. **Kost u. Log.** Schleswigerstr. 33, 3. Et.

Guter Mittag- und Abendtisch. Hakenstraße 4. (

Vorzügl. Mittagtisch 60 Pfg. Olpe 45, 1. E. **Kibelka,** direkt am Ostwall. (

Gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. Kuckelke 13. (

Einige Herren erhalten in bess. **Privathaus** ganz vorzügl. **Mittag- u. Abendtisch.** Rheinischest. 5, 1. a. Körnerp.

Mietgesuche

Wohnung 4—5 große Zimmer, Küche, Mans., Bade., u. Zubehör, mögl. Zentralheiz. u. elektr. Lichtanl., z. sof. od. sp. ges. Off. m. Preisang. an Sickel, Hamm i. W., Borbeckstr. 15.

Brautpaar sucht z. od. 4-Zimm.-Wohn. in bess. Hause im oder nahe Zentrum pr. 1 Jan. Schr. Offert. mit Preisang. unt. **G. 3239** an die Geschst. (

Parterre-Raum evtl. im Hinterhaus z. Bureauzweck. (bill.) ges. Centr. d. Stadt. Off. u. **T. L. 7744** a. d. Gst.

Alleinsteh. Ehepaar sucht **Wohnung von 3 Zimm.** abgeschl. auf 1. Januar. Schr. Angeb. unter **N. 3245** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Zwei unmöblierte große Zimmer in bess. H. z. bald zu mieten ges. Schr. Off. u. **P. 3203** an die Geschst. (

Herr sucht bald od. später 3 Zimmer in bess. Hause, Heizgas, elektr. Licht, erw. Gefl. Off. u. **E. 3237** a. d. G.

Freundl. möbl. Zimmer von 2 anst. jung. Mädchen mit oder ohne Pens. per 15. Dezember gesucht. Schriftl. Off. u. **A. 3238** an die G. (

Anst. ja. Mann sucht zum 1. Januar 1908

Logis bei anständig. Familie, am liebst. bei ja. Witwe. Spät. Heirat nicht ausgeschl. Geld z. schon voraus bezahlt w. p. Mon. Schr. Ang. u. **O. 3246** an die Geschst. d. Ztg. (

Immobilienmarkt

Haus mit Garten in der Hamburgerstraße bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres bei **Carl Kleinschmidt,** Kaiserstraße 2.

Haus-Verkauf. Das in bester Geschäftslage und in sehr gutem Zustande befindliche, früher **Ferd. Sommer'sche Haus zu Wickede,** ist durch Unterzeichneten unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen.

Massen, Bahnhof. (
Friedr. Wulff.

Hochherrschaftl. Wohnhaus am Südwall u. sehr günst. Zahlungsbed. zu verk. Schr. Ang. u. **S. 3249** an d. d. G.

Mein Haus Witten Wiesenstr. 19 in welchem seit längeren Jahren **Speise-Wirtschaft** betrieben wird, wozu es sich auch vorzüglich eignet, ist zum 1. April 1908 anderweitig **zu vermieten.** 43187

Gottf. Stinshoff, Witten.

Angesehene, streng reelle Zigarren-Fabrik richtet kautionsfähigen Leuten, welche ein geeignetes Ladenlokal dazu haben, unter günstigen Bedingungen 35115

Zigarrengeschäfte

ein. Schriftl. Angeb. unter Chiffre **C. J. 5457** an die Gesch.

Hypotheken-Kapitalien auf städtische und ländliche Besitzungen zu zeitgemäßen Bedingungen. 27966

Barkredite nicht unter 20 000 Mark für gewerbliche und industrielle Unternehmungen.

Anfragen und Aufträge finden prompteste Erledigung.

Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr Heinickestraße 4. Telephon 1798.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Das Hausgrundstück Prinzenstraße 7, enth. 3½ Stockwerke m. 8 Wohnräumen u. 2 Mans., 3 Klosetts m. Wasserleit. in jeder Etage, Keller, Trockenb. u. kl. Hofr., ist zum festen Preise von 18 200 Mk. zu verk. Das Haus ist in bester zentr. Verkehrsl. u. eignet sich besonders f. Bureaugeschäfte od. kl. Gewerbebetr. Näh. bei **Rudolf Wilsch, Dortmund,** Oswald 46. (43388

Ein im alten Stadtteile Bochums gelegenes **Haus, Kreuzungspunkt von vier Straßen,** worin Schankwirtschaft betrieben wird, ist **zu verkaufen.** Reflektanten welche eine Anzahlung von 25 000 Mark leisten können, wollen ihre Offerten unter M. A. 6364 bis zum 4. Dez. an die Geschst. einreichen. (

Eckhaus m. Bäckerei umst. zu verk. Schriftl. Angeb. u. B. 3234 an die Geschst. (

In Bochum
in bester Geschäftslage
Geschäftshaus
enthaltend: im Souterrain, Parterre, 1., 2. u. 3. Etage, je einen großen, schönen, hellen, pfeilerfreien Ausstellungsraum, mit großen Schaufenstern, Warenaufz. (Personenaufzug kann eingebaut werden), seither für Haushaltungsartikel in Benutzung gewesen, aber
für jedes Geschäft
geeign., zu vermiet. durch d. Dortmund. Wohn.-Nachweis
J. Helmus,
Fernruf 8228. Hansastr. 57.

Wer
ein Wohn, oder Geschäftshaus, Wirtschaft, Restaurant oder Hotel, eine Villa, ein Grundstück usw.,
kaufen oder verkaufen
und mit seinem Namen nicht an die Oeffentlichkeit treten
will
braucht nur seine Adresse u. H. A. 6226 an die Exped. d. Bl. einzusend., worauf der Besuch unseres Vertreters, der in hiesiger Gegend anwesend ist,
ganz ich kostenfrei
erfolgt.

Zum sofortigen Antritt wird für ein **bürgerliches Hotel-Restaurant** in einer westfäl. Industriestadt von 30 000 Einwohnern ein (43197
tüchtiger Wirt
dessen Frau gute **Köchin** ist, gesucht. Barmittel von 8—10 000 Mark erforderlich. Bierumsatz 600 Hektoliter. Gefl. Off. unter D. D. 6356 an die Geschst.

Wirtschaft-Verkauf.
Ich beabsichtige meine seit 15 Jahren selbst geführte, nachweislich gutgeh. Schankwirtschaft mit Saal in einer Großstadt des Industrie-Bezirk gelegen, krankheitshalb zu verkaufen. Das Geschäft ist mit großem Umsatz und wenig Unkosten zu betreib. Genaue Angaben gebe auf Nachfrage. Viel Nebenmiete. Diesbezügliche Angebote mit Angabe der Anzahlung bitte zu senden unt. 100 N. postlagernd Steele bei Essen.

Gutgehende
Wirtschaft
in der Nähe Wittens p. 1. April 08 an kautionsfäh. Leute zu verm. Schr. Ang. unter **N. 2811** postlagernd **Witten.** (43384

Wirtschaft
in der Nähe Bochums, sehr rentabel, brauereifrei, bis 1000 Mk. Nebenmiete, mit schön. Gart., mit 10 000 Mk. Anzahl. f. 50 000 Mk. zu verk. Off. u. L. 874 bef. **Annoncen-Exped. Erlenkämper u. Cie., Bochum.** (

Kleine Arbeiter-Wirtschaft
möglichst Brauereifrei, per sofort zu mieten gesucht. (43 05
Schriftl. Angeb. u. **D. 63.0** a. d Geschft d Ztg.

Junge Leute suchen auf sofort oder später eine
Wirtschaft
zu mieten. Kaution kann in jed. Höhe gest. w. Schr. Ang. u. 1080 an d. G. in **Hörde.**

Gute bürgerl. Wirtschaft
zu kauf. gesucht. Gute Lage u. gr. Umsatz Beding. Anzahl. 10 000 Mk. bar. Schr. Angeb. unt. **K. A. 7735** an die Geschäftsst. dies. Bl. (

Erbteilungshalb. soll eine
Landwirtschaft
(Wilhelmsburg genannt) 150 Morgen, mit Ziegelei-Betr., Obstallee, schön. Garten, 2 Kilomet. von der Bahn ein. Kreisstadt, i. d. N. mit Zuckerfabrik u. höheren Schulen, entfernt, verkauft werden. **Geschw. Streib,** Wilhelmsburg b. Arnswalde i. d. N. (88513

Suche einen
Hof
mit 60—70 Morgen zu mieten. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg. (4338

Bäckerei
Im Kreise Hamm ist bei einer neuen Zeche in unmittelbarer Nähe der Kolon. eine neuerbaute Bäckerei zu kaufen. Anzahl. 3000 Mk. Off. unt. 87641 an d. Ztg.

Bäckerei
Hausgeschäft, seit 30 Jahren bestehend, zu vermieten. 42817 Schwanenwall 58.

Bäckerei.
Eine sehr günstig gelegene, der Neuzeit entsprechende Bäckerei mit elektr. Licht, sogar im Pferdestall, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Krane,** Scharnhorststraße 39. 43307

Sterbefallshalber eine gutgehende einzige
Bäckerei
im Dorfe zu verm. Näh. in der Geschst. (43352

Kolonialwaren-Geschäft
äußerst gut gehend, tägliche Einnahme Mk. 100—150, umständeh. für Mk. 5000 zu verkaufen. Näheres durch **Morret,** Nordstraße 52. (

Suche ein gutes mittleres Spezialgeschäft in Kaffee u. Margarine od. ähnliches, in guter Lage hier am Platze zu übernehmen. Ang. u. C. 3235 an die Geschst. d. Bl. (

Gutgehende (88406
Rind- und Schweine metzgerei
im Industriebezirk zum 1 Januar oder 1. Februar zu mieten gesucht zwecks späteren Kaufes. Offerten erbeten unter **D. 7729** an die Expedition der Zeitung

Kartoffeln, Obst, u. Südfrucht-Geschäft in Bruchhausen, m. Pferd, Wagen, Lad.-Einricht, p. p. veränderungshalber spottbill. sof. zu verkaufen. Umsatz jährl. 40 000 Mark. Näheres durch **Albert Eberhardt, Duisb.-Ruhrort.**

Gutgeh. Milchgeschäft zu verkaufen. Zu erfragen bei **Hummelt, Brüderweg 41.** (

Gutgehendes (4325
Putzgeschäft
billig zu verkaufen. Näheres **Bochum,** Andreasstraße 24.

Wer übernimmt eine erststell. Hypothek von 27000 Mark für 25000 Mk. per sofort auf herrschaftliches Zweifamilienhaus in Dortmund?
Schr. Ang. unt. Z. 6371 an die Geschst. d. Ztg. (43224

Suche für einen Bekannten einen stillen
Teilhaber
mit 40 000—50 000 Mk. Einlage. Gute Verzinsung zugesichert. Schr. Ang. unter L. K. 6372 an die Geschst. (

Wer beteiligt sich mit 5 bis 6000 Mark an ein **Fuhr- u. Möbeltransportgeschäft.** Gute Lage im Industriebezirk. Offerten unt. L. 3243 an die Geschst. d. Ztg. erbet. (

Verschiedenes

Welcher edeldenkend. Herr hilft ein. Fräul., welch. Buffet auf eig. Rechnung übern. will, sich solch. zu verschaff. Schr. Off. u. H. J. 7741 an die Geschäftsst. dies. Bl. (

Namen werden gestickt.
Bissenkamp 14, 1. Et.

Schneider sucht 1—2 große Teile die Woche mit zu machen. Bornstr. 17, 1. Et. r. (

Flickfrau sucht Kundschaft. Baumstraße 12, 2. E. l.

Beschäftigung für leichtes **Fuhrwerk** a. halbe Tage gesucht. Schriftl. Offert. unt. **B. L. 6388** an d. Geschst. (

Dunkles Maschinenöl
geeignet für Maschinen, Transmissionen, Wagenachsen etc., pro 100 kg Mk 25.00. Probekannen 10 kg Inhalt Mk. 3.00, dauernd abzugeben. (4396
Conrad Gratz, Dortmund, Lippoldstr. 40. Telephon 7894.

Hobelbank mit Werkzeug billig zu verkaufen wegen Geschäftsaufg. Kielstr. 68. (

Beamte, Lehrer etc., Herrenwäsche pp. n. Maß unter günst. Zahlungsbedingung. Diskret. Off. u. **E. L. 7745** an die Geschäftsst. d. Bl. (

Colonialw.-Einrichtung zu verkauf. Stauffenstraße 82.

Ein Küchenschr. u. Anr. bill. z. verk. Kirchenstr. 17, 1. E.

Sofa billig zu verkaufen. Mönchenwordt 3.

4 kleine Oefen,
2 Bügelöfen,
1 Küchenschrank,
3 eiserne Bettstellen,
billig abzugeben
Brückstraße 28, 1. Etage.

1 gebr. Handkorb zu verkauf. L. Kampstraße 56.

Kinderbettst. m. M. b. z. vk. Hohestr. 238, 2. Etg. lks. (

Ein feiner Mantelofen z. bill. abzugeben, ebenso ein mah. **Ausziehtisch, 4 Stühle** u. ein groß. neues **Hundehaus,** Karlstraße 9.

Gebr. Geige billig zu verk. Adlerstraße 102, part.

Mantelofen zu verk. 15 M. Schäferstraße 17, 2. Etage.

Ladenregal (Glasschrank) sowie gebr. Schraubstock zu kaufen gesucht. **Carl Boutta, Herten i. Westf.**

Gebr. Thekenkasten z. kaufen ges. Münsterstr. 133, pt.

Schön. Fenstervorsatz mit 2 Türen v. f. l. Gesch. b. z. vk. Heroldstr. 10, Laden.

Bettst. m. Matr. f. 10 Mk. z. vk. Rechtenbacherstr. 24, III.

Mod. Plüschsofa billig zu vk. (8001) Linienstr. 4, 2. Etg.

Nähmasch. u. Speckul.-Form bill. zu verk. Königswall 63.



1 fast neuer Regulierofen billig zu verkaufen. Leibnizstr. 12, 3. Etg.

Mehrere Sofas billig zu v. Mönchenwordt 3.

Gebr. Geige zu verkaufen. Scharnhorststr. 33, part. (

Fahrräder spottbillig. 5 Stück gebr. Fahrräder a 25—30 und 40 Mark zu verkauf. Münsterstr. 58. (

Ein guterh. Schreibtisch zu verk. Uhlandst. 1, 1. Et., r.

Vollst. Einricht. f. Puppenfam. bill. zu verk. H. Düllberg, Unna, Nordring 7.

Wegen Aufgabe einer Etage 2 Bettstellen mit Matr. zu vk. Heiligegartenstr. 7, p. (

Zehn Massen-Verkaufstage

Samstag, 30. bis Montag, 9. Dezember

Große Posten Schuhwaren
sollen geräumt werden, daher
Verkauf unter Preis

Ein Posten
Damen- u. Herren-Stiefel mit Filz und Leder, mit und ohne warme Fütterung **20-30 % billiger.**

Mehrere 100 Paar Damen Filz-Pantoffel früher bis **2.00** Mk. **jetzt** **75** Pf.

Mehrere 100 Paar Damen-Filz-Stiefel 36/39 . . . . . früher bis **7.50** Mk. **jetzt** **1.75** Mk.

Warme Winterschuhe für Kinder enorm billig!

Herren-Garderobe

Ein Posten Kinder-Paletots früher bis **8.00** Mk. **jetzt** **4.50** Mk.

Ein Posten Herren-Paletots elegante Sachen . früher bis **27.00** Mk. **jetzt** **14.00** Mk.

400 Herren-Paletots hocheleg. Dessins u. Ausführung . . früher bis **33.00** Mk. **jetzt** **21.50** Mk.

350 Herren-Anzüge hocheleg. Stoffe u. Ausführung nur gute Qual. früher bis **32.00** Mk. **jetzt** **17.50** Mk.

Niemand versäume die günstige Gelegenheit!

L. Schartenberg

Brückstr. 42 **Brückstr. 42**

Was die Leute sagen:

In grosser Auswahl sind vorrätig:
Kleiderschränke
Küchenschränke
Büffets
Anrichten
Eimerschränke
Brotschränke
Wasserbänke
Küchenbänke
Schreibtische
Bücherschränke
Stühle
Spiegel
Regulateure
Taschenuhren
Vertikows
Sophas
Divans
Schlafzimmer
Bettstellen
Bettfedern
Waschtische
Waschkommoden
Flurgarderoben
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Paletots
Damengarderobe
Kleiderstoffe
Kostümröcke
Manufakturwaren
Herde
Oefen

J. Wreschner Dortmund, **Balkenstr.** Ecke Prinzenstraße ist das größte **Kredit-Haus.**

J. Wreschner Dortmund, **Balkenstr.** Ecke Prinzenstraße hat die größte **Auswahl.**

J. Wreschner Dortmund, **Balkenstr.** Ecke Prinzenstraße hat in seinen vier großen Etagen u. Souterrain **Verkaufsräume.**

J. Wreschner Dortmund, **Balkenstr.** Ecke Prinzenstraße verkauft zu billigsten **Preisen.**

J. Wreschner Dortmund, **Balkenstr.** Ecke Prinzenstraße verkauft bei kleinster **Anzahlung.**

J. Wreschner Dortmund, **Balkenstr.** Ecke Prinzenstraße gibt unter strengster Diskretion die Waren auf **Kredit ab.**

J. Wreschner Dortmund, **Balkenstr.** Ecke Prinzenstraße vergütet die Fahrt für dritte Klasse bei Einkauf von 50 Mk. an auf eine Entfernung **bis 75 Kilometer.**

J. Wreschner Dortmund, **Balkenstr.** Ecke Prinzenstraße verkauft bei kleinster **Anzahlung.**



Heinr. Suhr Erste und älteste Musikinstrum.-Fabrik **Gegr. 1891**
in **Neuenrade** Nr. 504.
Pracht-Katalog über alle Arten Musikinstrumente gratis und franko. 43273



Neu! **Trompeten-Harmonika** Neu!
mit 31 großen und kleinen hochfeinen **Gold-Messing-Trompeten,** sowie 10 brillanten Schallringen. 10 Tasten, 2 Registr. 2chörige herrliche Musik. Brummkasten mit starken Bässen. Doppelbalg mit je 5 Falten, die mit Eckenschonern versehen sind. Das Instrument ist bester Qualität, keine Kirmesware. **Ausnahmepreis Nur Mk. 5,—.**



Christbaumständer
mit Hürde. Größe 45×35 cm. fein lackiert und vergoldet, schönster Schmuck für den Weihnachtstisch. Der Baumhalter ist mit 4 Schrauben versehen, so daß jeder Baum leicht zu befestigen ist. **Preis nur Mk. 3,50.**



Mundharmonika-Harfe,
einfachstes und effektvollstes Musikinstrument. Leicht zu erlernen. Schule wird gratis beigefügt. Das Instr. hat 12 Saiten, die in 3 Gruppen eingeteilt sind. Mundharmonika ist 31tönig. Länge e. Instr. 50 cm **Preis Mk. 4.** — franko.

Christbaum-Unterlatz
mit Musik u. 4 Glocken. 20 Minuten laufend 70 Pfd. Tragkraft. Nachdem das Werk aufgezogen, setzt sich der Baum in langsam drehende Bewegung, wenn das 41tönige Musikwerk 2 Weihnachtslieder spielt, während dem Spiel erklingen 4 harmonisch abgestimmte Glocken, welche in dem Werk angebracht sind. Schönstes Familiengeschenk. **Preis nur 19 M.** derselbe kleiner ohne Glocken 10 Mk





Guitarre-Zither
mit unterlegbaren Notenblättern, von jedermann sofort zu spielen 50:35 cm groß, hochfeine Ausstattung mit allem Zubehör: Schule, Schlüssel Ring, 6 unterlegbar Notenblätter etc **nur 7 Mark.**
Kleine Baby-Zithe, auch 41 Saiten **nur 6 Mark,**



Familien-Phonograph
singt Gesänge, Musikstücke etc. laut u. deutlich zum Vortrag. Schallunterhaltung für Jung und Alt Preis nur [illegible] Ersatzwalzen 80 Pf.

Achtung! Christbaum-Geläute mit 3 Glocken, Engel u. s. w., grosse Sorte 80 Pfg.
Fällt ein Instrument nicht zur Zufriedenheit aus, so zahle den vollen Betrag bereitwilligst zurück

H. Sonnenschein & Comp. 43386
empfehlen:
Kohlen — Koks — Briketts
in nur besten Qualitäten.
Telephon 480. Lager: Bornstrasse 169.

Aufforderung.
Der Herr **Heinr. Hoos** wird hierdurch aufgefordert, seine bei mir zurückgelass. Sachen bis zum 15. Dezbr. 1907 bei mir abzuholen, andernfalls ich dieselben als mein Eigentum betrachte.
Volkskaffeehaus
Inh.: Wilh. Köster, Steinplatz 3. (

Ein hellwolfsfarb. deutscher
Schäferhund
auf den Namen „Prinz" hörend, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzuach. **W. Haumann,** Kurfürstenstraße 47. (43363

Ein jung. schw. Teckel abhanden gekommen, Wiederbringer erhält Belohnung. (
Schulte-Göcking, Eving.

Langhaarige Teckelhündin zugelauf. **Hotel Birkenfeld.** (

Hündchen, grau, entl., Geg. Bel. abz. Märkischestr. 65.

Anti-Spiritismus!
Wir empfehlen dem leichtgläubigen und nicht selbstdenkenden Publikum von Dortmund (auch soweit sie in dieser Absicht sich Spiritisten und Professoren nennen), die antispiritistischen Schaustellungen im Linde bof zu besuchen, damit wir uns ihm in unseren demnächst folgenden wissenschaftlichen Vorträgen um so leichter verständlich machen können. Selbstdenkenden Menschen dürfen wir es ihrer eigenen Entschließung.
Der Vorstand des (43393
„Verein für okkulte Forschung zu Dortmund"
gez. Schönwald, Vorsitzender, Nordstraße 511.

Kranke +
Rheumatismus, Nierenleiden, Ex-, Brust-, Magen-, Leber-, Gallensteinkrankheiten, Darm-, Nieren-, Blasenleiden, Ruhebagen, Wassersucht, Bettnässen, Beinleiden, Flechte, Hautausschläge jeder Art, fast alle innere wie äußere Frauen- und Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen etc., Männer- und Kinder-Krankheiten, Brech-Durchfall etc., werden auf Grund langjähriger Erfahrung nach Grundsätzen der Naturheilmethode gewissenhaft behandelt. Briefl. soweit dies möglich (Rückporto erbeten). Auswärtigen werden Pensionen nachgewiesen 88843
R. Korbjun, Dortmund, Brüderweg 20
Ecke Mondengang, Nähe Reinoldikirche.
Sprechstunden tägl. von 10—12 u. 3—6 Sonntags bis 12 Uhr.

G. Heerbeck

--- Besonders --- vorteilhaftes Angebot

Weihnachts-Verkauf!

Damenwäsche

Damen-Hemd gutes Hemdentuch, mit Zwirnspitze 2.25 bis **1.25**
Damen-Hemd handgestickte Passe . . 3.00 bis **1.75**
Damen-Hemd in Renforcé mit Handfeston 3.75 bis **2.25**
Damen-Beinkleid Hemdentuch, mit Feston 1.85 bis **95 Pf.**
Damen-Beinkleid Renforcé, mit Schweizer Stickerei . . . . 3.75 bis **1.80**
Damen-Nachthemden Madapolam, m. Feston 6.50 bis **2.75**

Herrenwäsche (Bielefelder)

Oberhemden weiss und farbig . . . . 7.50 bis **3.25**
Serviteurs weiss und farbig . . . . . 1.25 bis **60 Pf.**
Kragen u. Manschetten alle Façons 95 bis **45 Pf.**

Unterzeuge

Normal-Jacken und Beinkleider . 4.00 bis **1.30**
Normal-Hemden alle ersten Fabrikate 7.50 bis **2.65**
Dr. Lahmann, Heyge, Mohr & Hake und sonstige erste Fabrikate

Schirme

Prima Halbseide für Damen und Herren 6.50 bis **3.75**
Prima Halbseide für Damen, m. Chiné-Bordüre 7.50 bis **4.50**
Halbseide u. reine Seide mit hocheleg. Natur- und Fantasiestock 22.00 bis **8.50**

Anstandsrock prima Velour, Flanell, Volant und ausfestoniert **1.45**
Anstandsrock gestreift Pipué, Volant u. hübsch ausfestoniert **1.85**

Kleiderstoffe (farbig)

Woll. Loden- und Halbtuche für Haus- und Strassenkleider, 1.05, 75 Pf. bis **65 Pf.**
Einf. Cheviot- und Kammgarnstoffe ganzw. Qualität, 1.95, 1.55 bis **1.25**
Karierte und gestreifte Cheviots . . 1.75, 1.45 bis **95 Pf.**
Gestr. und karierte Tuchstoffe grosse Auswahl und solide Qualität . . . 2.25, 1.75 bis **1.25**
Woll. Fantasiestoffe Zibeline, Natté u. Cheviottond 2.75, 1.95 bis **1.35**
Eleg. Fantasiestoffe französische u. englische Fabrikate 5.50, 3.75 bis **2.25**

Besonders hervorzuheben!
Heerbeck's Reklame-Cheviot
reine Wolle, 100 cm breit, alle Farben . . **1.25**
Heerbeck's Reklame-Satintuch
reine Wolle, 110 cm breit, alle Farben . . **2.25**

Schwarze Stoffe (Garantie)

Schwarze Cheviot- und Crêpe-Gewebe 1.95, 1.75 bis **1.35**
Schwarze Satintuche und Diagonals 2.75, 1.95 bis **1.55**
Schw. Fantasie- u. tuchartige Gewebe 3.40 4.10 bis **2.75**

Neu zugelegt.
Herren-, Damen- und Kinder-
Strümpfe
in mustergiltigen, guten Qualitäten.
Beste und gediegenste Fabrikate. Preise sehr billig.

Tischtücher

Tischtücher derbe Qualität und gross . 1.75 bis **1.60**
Tischtücher extra gross und gut . . . 2.75 bis **2.25**
Tischtücher rein Leinen . . . . . 3.75 bis **3.25**
Servietten Damast- und Drell-Muster . . 6.40 bis **4.25**
Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten . 7.50 bis **5.50**

Schürzen

Zierschürzen saubere Arbeit gute Stoffe 3.50 bis **35 Pf.**
Siamosenschürzen mit Latz u. Träger 2.50 bis **95 Pf.**
Reformschürzen gute Stoffe . . . . 3.50 bis **1.45**
Schwarze Schürzen nur gute Stoffe u. beste Arbeit . . 12.50 bis **1.75**
Kinderschürzen alle Arten und Fassons 4.50 bis **75 Pf.**

Weiss- und Baumwollwaren

Hemdentuch 80 breit, brauchbare Ware 45 Pf. bis **30 Pf.**
Hemdentuch 160 und 130 breit . . . . 1.10 bis **80 Pf.**
Bettuchhalbleinen 150 bis 160 breit 1.65 bis **95 Pf.**
Kleidersiamosen gute waschbare Qualität 75 Pf. bis **65 Pf.**
Schürzensiamosen 135 breit, waschbar u. gut 95 Pf. bis **65 Pf.**

Elegante Pelze
Nerz, Persianer, Skunks, Marder etc., von den billigsten bis . . . . . **300 Mk.**

Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein, Aktiengesellschaft in Osnabrück.

Was die Betriebsergebnisse nach den Abschluß für 1906—07 betrifft, so wurden auf Abteilung Werne 98 337 To. (i. V. 123 709 To.) Kohlen gefördert und 9 885 250 Stück Steine (i. V. 8 719 000 Stück Steine) hergestellt; die Summe der Verkäufe betrug 975 465 Mk. (1 595 567 Mk.). Auf Abteilung Piesberg wurden in den Steinbrüchen 489 950 To. (435 181 To.) gewonnen; die Gesamtsumme der Verkäufe stellte sich auf 1 726 817 Mk. (1 473 745 Mk.) Auf Abteilung Georgs-Marienhütte wurden aus den eigenen Gruben 314 387 To. (281 576 To.) Erze gefördert. Hergestellt wurden 157 140 To. (126 000 To.) Koks, 131 058 To. (112 680 To.) Roheisen, 10 912 To. (11 176 To.) Gußwaren, 1 545 To. (1 271 To.) Zement, 258 To. (2 648 To. Mörtel und 16 725 800 (15 993 100) Stück Schlackensteine. Der Versand an Schlacken betrug 90 433 To. (91 495 To.).

Die Summe der Verkäufe bezifferte sich auf 10 468 857 Mk. (8 531 570). Auf Abteilung Osnabrück wurden hergestellt: 97 148 To. (92 520) Halberzeugnisse wie Rohstahl usw., 74 302 To. (68 134) Fertigerzeugnisse, wie Schienen, Schwellen usw., 6629 To. (6389) Gußwaren und 6753 To. (6311) feuerfeste Steine. Die Summe der Verkäufe betrug 14 042 167 Mk. (12 158 085). Die an fremde Abnehmer abgesetzten Erzeugnisse aller vier Abteilungen hatten einen Wert von 21 419 480 Mk. (18 453 841). Daneben betrug die Summe der Lieferungen der einzelnen Abteilungen untereinander 5 793 817 Mk. (5 305 625). Wie weiter berichtet wird, hat jetzt auf Grube Werne die Förderung 1000 To. auf den Arbeitstag überschritten und die Koterei den Betrieb aufs neue aufgenommen. Auf Abteilung Piesberg war der Absatz in allen Steinsorten recht lebhaft. Auch im neuen Geschäftsjahre gestaltete sich die Nachfrage auf Steinschlag für Eisenbahnzwecke sehr rege, in Pflastersteinen habe sie dagegen etwas nachgelassen. Das Durchschlagwerk habe gute Fortschritte gemacht. Bei der Abteilung Georgsmarienhütte hat die Erzförderung entsprechend den größern Anforderungen des Hochofenbetriebes eine Steigerung von 12 Proz. erfahren. Um dem starken Abruf in Roheisen genügen zu können, haben zeitweilig 5 Hochöfen im Feuer gestanden. Die neue Gaskraft-Zentrale ist fertiggestellt. Es konnte daher in allen Nebenbetrieben statt der bisherigen Dampfkraft elektrische Kraft eingeführt werden. Ebenso konnten mit Ausnutzung derselben Kraftquelle die neuen Martinstahl- und Walzwerksanlagen zum Teil dem Betriebe übergeben werden. Die neuen Martinöfen, die Generatoranlage und auch das neue mit elektrischem Antrieb versehene Blockwalzwerk haben bei der Inbetriebsetzung wesentliche Anstände nicht ergeben. Die übrigen bisher im Bau befindlichen Walzwerksanlagen werden erst im Anfang des nächsten Kalenderjahres betriebsfähig sein. Die Beschäftigung des Osnabrücker Werkes war durchweg recht gut, doch kam ihm die günstige Geschäftslage weniger hinsichtlich der Preise zugute. Bei der Erneuerung des Stahlwerksverbandes hat der Verein auf seine bisherige Sonderstellung, wonach er aus der allgemeinen Abrechnung ausschied, verzichtet, nachdem ihm als Ersatz auf anderen Gebieten Zugeständnisse gemacht worden waren. Den Verkauf seiner Besonderheiten in Oberbaumaterialien besorgt er nach wie vor für eigene Rechnung. Die Beteiligungsziffer beträgt 145 000 To., steigend bis auf 185 000 To. Ueber die Wirkungen des neuen Vertrages lasse sich bei der inzwischen eingetretenen weichenden Konjunktur zurzeit bestimmtes nicht sagen. Etwas beruhigend sei, daß der Verband auf fünf Jahre erneuert wurde, und daß die preußische Staatsbahnverwaltung ihren Materialbedarf für drei Jahre zu allerdings recht mäßigen Preisen abgeschlossen habe.

Von den Besonderheiten des Vereins wird insbesondere hinsichtlich der Haarmannschen Rippenschwelle berichtet, daß deren Vorzüge sich nunmehr dergestalt Anerkennung verschafft haben, daß die preußische Staatsbahnverwaltung entschlossen sei, bei Neubestellung eiserner Schwellen in Zukunft von dieser Konstruktion in Verbindung mit den Hakenzapfenplatten des Vereins den weitestgehenden Gebrauch zu machen. Nach dem Vermögensausweise betragen die Zugänge bei den alten Werken insgesamt 426 908 M. Für Zeche Werne wurden ausgegeben 1 967 843 M.; hierzu kam noch der Ankauf der Kure der Gewerkschaft Freiherr vom Stein mit 1 000 000 M. Anderseits wurde der Rest des aus dem Gewinn der Geschäftsjahre 1904-05 und 1905-06 für die Beseitigung von Brand- und Explosionsschäden zurückgestellten Betrages mit 1 143 272 Mark auf die Schacht- und Gruben-Rechnung abgeschrieben, so daß die Neuanlagen-Rechnung Werne mit 16 897 412 M. (im Vorjahre 15 072 791 M.) abschließt. Für Errichtung eines neuen Stahl- und Walzwerks wurden im Berichtsjahre 3 869 608 M. ausgegeben, wodurch diese Neuanlage-Rechnung auf 6 888 991 Mark angewachsen ist. An Betriebsmitteln werden ausgewiesen 189 268 M. (296 983 M.) bar und Wechsel, 1 263 480 Mk. (1 768 892 Mk.) Wertpapiere, 2 601 422 M. (2 573 031 M.) Erzeugnisse und Materialien und 1 970 123 M. (1 966 977) Ausstände, zusammen 6 024 293 Mk. (6 605 878). Das im Vorjahre außerdem ausgewiesene Bankguthaben von 1 268 010 Mk. hat zu Neuanlagen Verwendung gefunden. Die Buchschulden betragen 3 506 003 Mk. (2 558 711); darunter befindet sich eine Darlehnsschuld von 1 408 000 M., wovon 856 738 Mk. durch Ausgabe von 1 250 000 Mk. Schuldverschreibungen der (Piesberger) Anleihe 1907 inzwischen im Juli d. J. getilgt wurden. Die Anleiheschuld wird mit 16 280 000 Mk. (14 060 400) ausgewiesen; es wurden von den Schuldverschreibungen der Anleihe 1905 weitere 2 374 000 Mk. verkauft. Die Ausgabe des nunmehr noch rückständigen Betrages von 1 626 000 Mk. soll einstweilen zur Vermeidung unnötiger Verluste bis zum Eintritt günstigerer Goldmarktverhältnisse eingestellt werden. Schließlich sei erwähnt, daß Generalkonsul Kommerzienrat R. Koch mit Rücksicht auf seinen nicht ganz zuverlässigen Gesundheitszustand bei der starken Inanspruchnahme seiner Arbeitskraft durch die Deutsche Bank sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt hat.

Ein Knabe auf dem Thron.

(Von unserem Mitarbeiter.

Ueber den seltsamen Krönungsakt, mit dem der kleine Duy-Tan, der achtjährige, feierlich zum Herrscher und König von Annam ausgerufen wurde, liegen jetzt nähere Nachrichten vor, die ein buntes Bild von der wunderlichen exotischen Zeremonie entrollen. Lange hatte die französische Regierung geschwankt wen sie zum Nachfolger des jüngst entthronten Königs Than Tai, des modernen Blaubartes, ausrufen lassen sollte, denn die Gefahr eines Aufruhres lauerte grollend im Hintergrund. Endlich fiel die Wahl unter der zahlreichen Abkommenschaft Than Tais auf das kleine harmlose Bürschchen, das heute König von Annam ist. Denn bei ihm war alle Gefahr von verwandtschaftlichen oder höfischen Intriguen ausgeschlossen; der Vater wird als Geisteskranker in einem besonderen Palast isoliert gehalten; die Mutter aber hat keinen Rang, eine kleine Dienerin im Harem des Gewaltherrschers, die zufällig auf einen oder zwei Tage von dem Strahle königlicher Gunst getroffen wurde, um dann wieder in die Vergessenheit der niederen Dienerin zurückzusinken. Duy-Tan, „der Reform zugewandt", ist eigentlich gar nicht der wahre Name des kleinen Königs; bis der Zufall und der Wille der Franzosen ihn auf den Thron des Vaters hob, hörte er auf den Namen Vinh-Song, und kein Annamit hatte wohl je daran gedacht, vor diesem Kinde sich einmal zur Erde neigen zu müssen. Lange währten die geheimnisvollen Beratungen der Hofastrologen, bis sie endlich das rechte Glücksdatum für den Krönungstag herausfanden.

Am 5. September wurde die Thronerhebung mit all dem Pomp und dem Prunk orientalischen Hofwesens vollzogen. Es war im Grunde ein mitleiderregender Anblick, wie das zitternde Kind durch diese grausam endlose Reihe von Zeremonien geschleppt wurde. Eine neue, weite, schwere prunkvolle Staatsrobe umhüllte die zarten Kinderglieder; man sah es dem Kleinen an, wie fremd, wie ungewohnt, wie lästig diese neue Tracht ihm war. Um neun Uhr morgens führt man den verschüchterten Königskandidaten zu dem Elfenbeinaltar, der eigens zu diesem Akte im Palast errichtet war. Auf dem Altar lagen die Insignien der annamitischen Königswürde, und hier mußte das Kind nun feierlich die Geister seiner „königlichen Ahnen" anrufen. Aber das Hauptereignis des Tages bildete doch der feierliche Umzug am Nachmittag. Der Wettergott machte böse Miene zum guten Spiel und ein schwerer Regen durchweichte die Straßen der Stadt, aber die Begeisterung spottete aller Wetterlaunen. Der kleine ward in eine offene Sänfte gesteckt und fort ging es in jubelnder Prozession, mit Pfeifenklang und Gonggelärm, durch die Menge und dann wieder zurück in den Thronsaal. Der König schritt dann zu den Stufen; der Prunk, der Lärm, die Rufe, die vielen Mannen in ihren phantastischen bunten Gewandungen, all dies Seltsame und Ungewohnte mochte die Kindesseele einschüchtern. Da stand er hilflos, zitternd; angstvoll irrten seine Blicke durch den Raum und schienen zu fragen, welche Gefahr drohe, oder was man sonst wohl gegen ihn im Schilde führe. Aber der Zeremonienmeister drückte ihm das Elfenbeinzepter in die Hand und gemeinsam mit dem obersten Eunuchen geleitete er das Kind zum Throne. Man hatte dem kleinen König es lange eingeschärft, nun nahm er, Angst im Gesichte, die Priesterpose ein, denn von nun an war er ja auch das oberste Haupt der Kirche. Hilflos stand er so da, man spürte die Mühe, die es dem Kleinen kostete, in dem schweren, über und über mit Edelsteinen besäten Brokatgewand sich aufrecht zu erhalten.

Fanfaren ertönen, Trompetenstöße, von draußen herein klingt rollend der Donner der Kanonen. Der französische Generalgouverneur Beau schreitet würdevoll an der Spitze einer langen Gefolgschaft von Notablen heran. Der kleine König streckt ihm die Hand entgegen, dann klingt eine leise Kinderstimme durch den Saal. Der König spricht. Er hält eine kurze Ansprache, der Regentschaftsrat hat sie formuliert und Duy Tan hat sie brav einstudiert. Dann beginnt eine ausgesprochene annamitische Zeremonie. Der König steht unbeweglich wie die Miniatur eines Götzenbildes. In langen Reihen nahen sich die Prinzen, die Mandarine, die Würdenträger. Auf ein Zeichen des weißbärtigen, altersgebeugten Staatsministers, der vor der Estrade steht, leisten sie singend den Treueid. Dann, mit der Präzision von geübten Soldaten und inmitten von feierlichen religiösen Handlungen, werfen sie sich fünfmal auf die Steinfliesen nieder. Ein seltsames Schauspiel, wie diese Hunderte von Männern stumm und ehrfürchtig vor dem kleinen Kind dort droben sich zu Boden werfen. Um sechs Uhr endet die Feier. Der Generalgouverneur, die Würdenträger ziehen sich zurück, die Musikanten schlendern lebhaft gestikulierend heimwärts und bald liegt der Palast wieder in seiner gewöhnlichen Ruhe und Abgeschlossenheit.

Pianos
kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt bei der Fabrik. Verlangen Sie gratis und franko uns. Katalog nebst Bedingungen u. überzeugen Sie sich, welche grossen Vorteile wir Ihnen bieten selbst bei Ratenzahlungen.
Roth & Junius Hof-Pianofabrik Hagen i. W. 429

Das im Verlage von „Bonneß u. Hachfeld in Potsdam erschienene Werk: **„Professor L. Werners Bibliothek für das praktische Leben"** hat dank seines reichen Inhalts, seines niedrigen Preises und der günstigen Bezugsbedingungen eine überaus freundliche Aufnahme und weite Verbreitung gefunden. Der durch das Ganze sich ziehende Grundgedanke, der deutschen Familie ein in jeder Hinsicht wirklich praktisches Auskunftsbuch für alle nur erdenklichen Fragen des Lebens zu bieten, ist in wahrhaft meisterhafter Vollendung erreicht worden durch gediegene Auswahl und gemeinverständliche Darstellung des Stoffes. Das Werk ist in seiner Art ein zuverlässiger Ratgeber für alle Fragen, welche betreffen z. B. das Rechtswesen, die Gesundheit, Krankheit, Kindererziehung, Schulbildung, den schriftlichen Verkehr, die Redekunst, den Umgang, den Bau und die Unterhaltung des Hauses, die Gartenpflege, Handel und Verkehr, Industrie, Bank- und Börsenwesen, Kapitalsanlage und Verwertung, Versicherungswesen usw. Wir empfehlen den Lesern aufs wärmste die Durchsicht des beiliegenden Prospekts.

Was schenke ich für einen halben Taler?

Dem Vater sechs Zigarren,
Macht 35 Pfennig;
Der Fritz kriegt einen Knarren,
Der dröhnt und kostet wenig;
Die Alma kriegt 'ne Puppe
Für'n Groschen und sehr stark;
Der Max eine Schaluppe
Für eine halbe Mark.
Und für den Rest? — Ich stürze
Schnell zu dem Kaufmann hin:
Ein Fläschchen Maggi-Würze
Ist ganz nach Mutters Sinn.

Neu übernommen!

Achtung!

Zweiggeschäfte: Bochum Rhein.-Westfäl. Möbelbar. Wattenscheid: Glück auf

Nur **DORTMUND** Westenhellweg 138 Blaues Haus

Hört! Ihr Leute!

und lasst Euch sagen:

Das **Central-Credithaus** Dortmund, Westenhellweg 138

ist das grösste Creditunternehmen Westfalens hat die grösste Auswahl in Möbeln, Kleidungsstücken etc. hat die billigsten Preise und die niedrigsten Zahlungsbedingungen betreffs An- und Abzahlung.

Englische Schlafzimmer in grösster Auswahl **Auf Teilzahlung!**

Ich offeriere auf **Teilzahlung**

Ganze Wohnungs-Einrichtungen von einfachster bis zu elegantester Ausführung **Auf Teilzahlung!**

Herde, Bettstellen, Kleiderschränke, Büffetschränke, Kommoden, Waschkommoden, Spiegel

überhaupt jedes erdenkbare Möbelstück.

Central-Credithaus

Dortmund, Westenhellweg 138

Inh.: **Alfred Kraus.**

Anzüge Paletots in grösster Auswahl

Grösste Auswahl in allen **Möbeln.**

Diese Woche niedrige Warenpreise!

Um eine Anregung des Weihnachtsgeschäfts zu erzielen, haben wir jetzt schon eine bedeutende Preisermäßigung auf sämtliche Waren eintreten lassen und kommen besonders billige **Kleiderstoffe, Pelze, Damen- und Kinder-Jackets und Kragen, sowie Restposten Herren-Paletots und Wäsche** zum Verkauf.

Jeder Kunde erhält beim Einkauf von 5 Mark an ein passendes Geschenk wie **Schürzen, Taschentücher, Bettvorlagen.**

Kleiderstoffe!

Kleid, 6 Mtr. Velour	1.85
Kleid, 6 Mtr. Siamos. 3.50	2.25
Kleid, 6 Mtr. Wollimitat	2.95
Kleid, 6 Mtr. Cheviot in allen Farben	4.75
Kleid, 6 Mtr. Woll-Crep auch schwarz	6.50
Kleid, 6 Mtr. Ia. Cheviot	8.00
Kleid, 6 Mtr. Ia. Satintuch	9.75
Kleid, 6 Mtr. Mohair Seidenfonds	12.00

Jedes Damenjacket zum Aussuchen nur 3.00 und 5.00 Mark. Sonstiger Preis das Dreifache.

Jedes moderne **Kinderjacket** zum Aussuchen 6.50, 4.25, 2.50. Sonst bis das Doppelte.

Kinderkragen mit Kapuze zu 5.50, 3.85, 2.60, 1.65 Mk.

Moderne Knaben-Paletots in großer Auswahl jetzt 6.50, 4.50, 3.20, 2.40.

Einen Riesenposten Damenpelze kauften wir bedeutend unter Preis ein.

Besonders billig: Ein Posten eleg. Damenpelze wie: **Nerzmurmel, Seal-Rase, Skunks, Valabi, Tibet etc.** Jeder Pelz zum Aussuchen jetzt **4.95, 7.50, 12.00, 16.00.** Wert dieser Pelze bis 35.00 Mark.

Ausverkauf sämtlicher **Herren - Paletots und Anzüge** zu 16.00, 12.00 und 9.00 Mark. Sonstiger Preis das Doppelte.

Ein Posten eleganter **Damen - Frack - Korsets** in allen Weiten nur 3.25 und 1.95 M.

Damen-Wäsche!

Elegantes Damenhemd mit Fältchen. 1 Hemd 1.58 Mk., 3 Hemden 4.25 Mk.

Damenbiberhemden. 1 Hemd 1.18 Mk., 3 Hemden 3.25 Mk.

Elegantes Damenhemd mit breiter Festonpasse. 1 Hemd 1.75 Mk., 3 Hemden 5.00 Mk.

Chiffon-Damenhemd m. Spitze 1 Hemd 95 Pfg., 3 Hemden 2.75 Mk.

Große Posten neuester Damen-Blusen (Kimono), Schürzen, sowie **Zierträgerschürzen unter Preis.**

Billigstes Kaufhaus Gebrüder Lewin,

Dortmund, nur Münsterstraße 40½.

Pelz-Colliers

sehr billig.

DORTMUND Balkenstr. 36–38 beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Donnerstag und folgende Tage **Ziehung** **Berliner Kolonial-Ausstlg. LOSE à 1 Mk.** **11 Lose für 10 Mk.** **G 16891 Gewinne** in Gesamtwerte von **300000 Mk.** Haupt-Gewinne à **60000, 40000, 25000** u. s. w.

Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk. sind in allen Lotteriegeschäften, Zigarrenhandlungen u. den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **A. MOLLING,** Berlin, Voss-Str. 17.

Eilt! Vor Weihnachten reich! Eilt!

bares Geld **Mk. 60 000, 40 000, 25 000, 10 000** bares Geld sind die **Hauptgewinne** der **Berliner Lotterie.**

Los nur 1 Mk. Ziehung schon 5., 6. u. 7. Dez.

Jülichers Glückskollekte

Nur Münsterstr. 4. — Nur Münsterstr. 4.

Nach Auswärts 30 Pf für Porto und Liste.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Ostenhellweg 36|38 **Dortmund** Ostenhellweg 36|38

Grundkapital und Reservefonds Mk. **5,500,000.**

Unsere Kasse nimmt **jederzeit** entgegen und **verzinst** bis auf weiteres

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung mit 4¾ % p. a.
„ ½jährlicher „ „ 5% „ „
„ anderweitiger „ nach Uebereinkunft.

Die Einlagen können auch durch die Post oder durch die Reichsbank erfolgen, worauf dem Einleger das Sparbuch umgehend **portofrei** zugesandt wird.

Für **Geldeinlagen** auf **Giro-(Check) Conto** (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 4¾ p. a.

Für alle übrigen bankmässigen Geschäfte, als An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, Diskontierung von Wechseln, Umwechselung vonin- und ausländischen Coupons und Geldsorten etc. halten wir uns bestens empfohlen.



Nähmaschinen-Fabrik

W. Stutznäcker

Dortmund, Andreasstrasse 4—6

empfiehlt ihre

Regent-Nähmaschinen

ab Fabrik — allerersten Ranges.

Direkt von der Fabrik, darum besonders preiswert. Verkaufslokal und Fabrik nur **Andreasstrasse 4—6.**

Preussische Staatsmedaille. Gegründet 1872.

Grosse Auswahl! Katalog gratis und franko.

Wegen Verlegung unseres Geschäftslokals geben wir sämtliche

Geldschränke, Maschinen

u. Werkzeuge zu den niedrigsten Preisen ab.

Schimmel & Hartmann

Dortmund. 43390

Modellhaus

Moulin „Rouge“

Dortmund, Westenhellweg 132.

Von heute ab bis Weihnachten

findet in unserem Spezial-Damenkonfektionsgeschäft ein

Gänzlicher Räumungs-Verkauf

statt. Da wir in der Spätsaison unser Geschäft eröffnet haben, **sind wir gezwungen, schnellmöglichst unser grosses Lager zu verkleinern.**

Die von heute Montag ab in unserem Schaufenster ausgestellten

Blusen sind nur während 3 Tagen

Heute Montag, morgen Dienstag und Mittwoch

nur so lange Vorrat reicht, kauflich. — Veränderungen werden der enormen Billigkeit wegen an diesen Blusen nicht vorgenommen.

Außerdem verkaufen wir bis **Weihnachten** unsere **elegante** Damen-Konfektion zu fabelhaft billigen Preisen und zwar:

Jacken- u. Boleroskleider aus Tuchen und englischen Stoffen. Damen- u. Mädchen-Blusen in Wolle, Seide, Tull und Spitzen, sowie elegante Taillenkleider in Wolle und Seide, schwarz und farbig.

Ferner elegante Unterröcke in Wolle und Seide sowie englische Damen- und Mädchen-Paletots.

Wer von den geehrten Leserinnen selbst Bedarf hat oder ein passendes Weihnachtsgeschenk machen will, **benutze in eigenem Interesse unser neues Unternehmen.**

Modellhaus Moulin „Rouge“.

Eilt!

Donnerstag Ziehung.

Berliner Lose

Hauptgew. 60 000 Mk. Lose 1 M., 11 Lose sort. 10 Mk., alle Gewinne Bar-Geld. (43044

Ziehung 9. Dezember

Badische Lose

Hauptgew. 10 000 Mk. 1 4-spänn. Equipage) Lose à 1 M., 11 Lose sort. 10 Mk., alle Gewinne Bar-Geld.

Nach auswärts f. Porto 10 u. Liste je 20 Pf. extra

Glücks - Hempel

Dortmund 1.

Christbäume.

Ende dieser oder Anfang nächster Woche treffen ca **5000 Stück schöne Christbäume** ein. Anmeldungen für Wiederverkäufer **Kleiststr. 74, part. und Schützenstr. 144.**

Telefon 1953.

Auf Wunsch franko Haus!

9 Pfd. f. **Tafel-Margarine,** garant. mit bester, fülser Sahne hergestellt, vollwertigster Ersatz für Naturbutter, für M. 6.75 franko Nachn. Zurücknahme, wenn nicht tadellos. **Alfred Törken, Essen-R.**



Einen modern konstruirten **HERD** welche, brat- und backfähig ist, kaufen Sie unter kulanten Bedingungen ohne jeden Zwischenhändler direkt beim Fabrikanten

F. MEISE DORTMUND

Lütgebrückstr 11/17 Hansastr 10/12

Kartoffeln

Nur rhein. gesunde Ware rote, gelbfleischige, 100 Pfund 3,60 Mark. rote, weißfleischige, 100 Pfund 3 Mark, Magnum, 100 Pfd. 3,40 Mk. Industrie, 100 Pfd. 3,20 Mk. frei Haus.

C. Klein, Königshof 1, — Hohestr. 8. Telephon 3828.

Prima Kleinfleisch

à Pfd. 27 Pf. in Kübeln v. 30 u. 50 Pfd. per Nachnahme vers. **A. Conrad, Elmshorn,** Holstein

Gebrauchtes Fahrrad

zu verkaufen. (43340

Lemke, Wilhelmstr. 40.

Ofen billig zu verkaufen. Herderstraße 15.

Bettnässen

auch **Hosennässen** beseitigt sofort unter Garantie. Auskunft geg. Retourmarke. **Schöpe & Co. Frankfurt a. M. Nr. 87.**

Kartoffeln, Obst- u. Südfrucht-Geschäft in Bruchhausen, m. Pferd, Wagen, Bad., Einricht. p. p. veränderungshalber spottbill. sof. zu verkaufen. Umsatz jährl. 40 000 Mark. Näheres durch **Albert Eberhardt, Duisb.-Ruhrort.**

Tilsiter Käse

schnittreif, Postkolli 3,75 franko. Zentner 28 Mk.

E. Neumann,

Einlage W.-Pr., Niederung.

Hochfeine Pilsch-Garnitur, weil unter Preis zu verkaufen. Bornstr. 16.

Eilt! Ziehung der **Berliner Lose** schon am 5., 6. u. 7. Dezember. Hauptgewinne à 60 000, 40 000, 25 000 Mark. Lose à 1 Mk. Lotteriegeschäfte etc. und Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. **A. Molling,** Berlin, Voßstr. 13

Eine

erfolglos ausgepfändete Forderung

von Mk. 2147,85 gegen **Alex Ranft, Dortmund,** Langestr. 47, ist verkäuflich. Näheres durch die Geschäftsstelle d. Ztg. sub **R. 5012.**

Betten,

Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** **Dortmund** Nicolaistrasse 5 Balkenstrasse 36—38 (beim Bezirkskommando)

Kinder-Betten

in riesiger Auswahl und aparten Formen
zu billigsten Preisen.

Puppenbettchen
Puppenwiegen
in reizender Ausstattung.

Hochfein weissiackierte Kinder-Möbel
Kinderschränke
Wickelkommoden

Grösstes und ältestes Bettwaren-Spezial-Haus

Ph. Friede, Ostenhellweg 23.

Sammelt nur **grüne** Rabattmarken mit der **Vehmlinde.**

Stellenangebote

Existenz
ob. hoh. Nebenverd. versch. sich Verf. i. St. d. Kauf ein. erstklass. Strickmasch. (auch W. m. Arb.) Kleist, Beurhausstraße 57. (89254

Automaten-
fabrikant von Geld u. anderen Spielen sucht
Vertreter
für den Verkauf. Da Lager auch z. Aufstell. bei Wirten gegeben wird, sind 200 Mk. Kaut. erwünscht. Off. unt. G. A. 7750 an die Geschst. (

Reisender gesucht
Kellereiartikel u. techn. Geschäft sucht Anfang Januar jungen Mann, der bereits gereist hat. Branchekundige bevorzugt. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten unt. B. M. 6379 a. die Geschst. (48304.

Junger Buchdruck-Maschinenmeister
sofort gesucht. (
Schlegel u. v. d. Heyden, Bücherfabrik, Hagen i. W.

Monteur od. Schlosser
erfahren im Weichenbau für Normal- und Schmalspurbahnen zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Nur solche wollen unter Angabe der Lohnansprüche sich schriftlich melden unt. **B. J. 5623** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Marmor.
Für ein in Dortmund neu zu errichtendes Zweig-Unternehmen ein. groß. Werkes m. Werkstätten u. selbständ. Verkaufskontor wird ein Branchekund. Leiter gesucht der die Kundschaft d. Industrievereins kennt. Meld. mit Gehaltsanspr. unter M. T. 2838 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. München** werden distret behandelt. (

Für Kesselschmiede!
Wer übernimmt selbständig in meiner Werkstatt den Bau einiger Gasometer bis 10 Kubikmeter und hat im autogen. Schweißverfahren Uebung. Schr. Ang. unt. A. A. 6344 an die Geschst.

Tüchtiger selbständiger
Schlosser
für dauernd sofort gesucht. Gnadenort 11.

Tüchtiger
Schachtmeister
mit 40—50 Erdarbeitern f. sofort nach Essen gesucht.
Melden bei Schachtmeister Kayerberg, Neuer Schießstand Krupp, Pferdebahnstr. Tiefbauunternehmer
Peter Selbach.

Tücht. Erdarbeiter
werden sofort gesucht. Meld. in **Mengede,** Landstr. 36. (

Klempnergehülfe
und Lehrling per sofort ges. Otto von der Gathen, Werne bei Lagendreer.

Ausstellungs-Lokal Ludwigstrasse 5
eine Sehenswürdigkeit.

Tüchtige 43079
Feuerschmiede
bei dauernder Arbeit, hoh Lohn und Akkord sofort gesucht.
Hch. Oxe, Auerbach & Co.
Feldbahnfabrik
Dortmund-Hafen.

Hauer u. Schlepper
für Gesteinsarbeiten sof. gesucht
Aufleher **Wirth, Wanne,**
42937 Gelsenkirchenerstr. 7.

Gesteinshauer
für Arbeiten im Harz sofort gesucht Meldungen Werktags bis abends 7 Uhr und Sonntag vormittags Märkischestr. 84 a.

Ein fähiger **Maurerpolier,** welcher Akkord-Arbeit übernimmt, gesucht.
Gefl. Offert. unter M. 3266 an die Geschst. d. Ztg.

Die kostenlose
Arbeitsnachweisstelle des Verbandes Rhein.-Westf. Brotfabrikanten befind. sich bei
Joh. H. Grewer, Caternberg-Essen,
Kaiserstraße 5. 4158

Ein Bäckergehülfe
der auch in der Konditorei gut bewandert ist, gesucht. Schr. Ang. u. B. D. 6385 an die Geschst. d. Ztg.

Bäckergeselle
sofort gesucht.
Adolf Brune, Herne,
48395) Bahnhofstraße 122.

Suche zum 15. Dez. einen zuverlässigen nüchternen (
Müller.
Bernh. Schwager,
Dampfmühle **Overberge.** (

Ein selbst. solider
Brenner
der mit der Gefenfabrikation vollständig vertraut ist, zum 1. Jan. 1908 oder auch früh. gesucht.
Karl Wallrabe,
Brennereibes., Hörde i. W.

Verh Fuhrknecht
per sofort od. spät. gesucht. Wohnung wird gestellt.
Julius Krieg,
43388) **Auf dem Schnee**

Solider Fuhrknecht
geg hohen Monatslohn zum sofort. Eintritt gesucht.
H. Säck, Asseln.

Bauingenieur sucht baldigst einen 48403
Lehrling
mit guten Vorkenntnissen. Schriftl. Angeb. u. **W. L.** 6387 an die Geschst. d. Ztg.

Friseurlehrling
per sof. od. bald gesucht. Schriftliche Angebote unter **F. F.** 6365 an die Geschst. (

Reisedamen
zum Besuch von Privatkundschaft gegen hohes Einkommen ges. Offert. mögl. mit Bild erbeten. (43454
Corset- u. Jupon-Fabrik R. Hänsel, Freiberg i. Sa.
Lieferant Fürstl. Häuser.

Eine tüchtige (43436
Verkäuferin
findet sofort dauernde Stellung.
Carl Beisner Nachf., Wellinghoferheide b. Dörde.

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
für Aufschnitt, Delikatessen u. Kolonialw., z. 1. Jan. 08 ges. Off. mit Gehaltsanspr. Bild u. Zeugn. unter 864 an **R. Hartung, Witten.** (

Modes.
Sofort oder Mitte Dezbr. **zweite Arbeiterin od. Volontärin,** welche auch als **Verkäuferin** tätig sein muß, sowie ein **Lehrmädchen** und **1 Mädchen für Küche** und **Hausarbeit gesucht.** (
Frau B. Muesmann,
Putz- u. Tapisserie-Geschäft,
Ahlen i. W.

Eine selbständige tüchtige
Kostüm-arbeiterin
bei hohem Lohn per sof. ges. Offert. u. R. 100 an die J. Horstmann'sche Buchhandlung Dülmen i. W.

Kochlehrfräulein
zur Erlernung der Küche von bess. Hotel ges. Offert. unt. H. A. 6394 a. d. Geschst.

Besseres Küchenmädchen
mit gut. Zeugnissen für kl. Fam. sofort gesucht.
Frau Rechtsanwalt Reiß,
48448) Herne.

Für einen besseren bürgerlichen Haushalt in Dortmund wird ein gebild. evgl.
Fräulein
nicht unter 18 Jahren ohne gegenseitige Vergütung zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Gute familiäre Behandlung zugesichert. Schr. Offert. unt. **S. T. 6400** an die Geschst. d. Z. (43609

Zum 1. Januar findet ein evangelisches
Mädchen
aus guter Familie (Waise bevorzugt) angenehme Stellung bei Familienanschluß. Gelegenheit zur Ausbildung im Haushalte. Taschengeld wird gegeben. Näh. bei **Frau Hauptlehrer Hoeppe,** 43307 **Altenhundem.**

Ein ordentliches
Dienstmädchen
für alle Hausarb. bald. ges. **Frau A. Spiegel, Witten,** Bahnhofstraße 58.

Ich suche z. 1. Januar 08 ein tüchtiges evangelisches
Mädchen
für Küche und Haus, das kochen kann. **Frau Oberlehrer Kospoth, Unna,** Kaiserstraße C. (43408

Krankheitshalber wird auf sofort ein in allen Haus- und Küchenarbeiten erfahr. **Mädchen** für kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. **Frau General-Agent Hoffmann,** Ostwall 40. (

Zur Pflege und Beaufsichtigung zweier Knaben v. 8 und fünf Viertel Jahr wird ein einfaches **Kinderfräulein** pr. 1. Jan. **gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **P. L. 6399** an die Geschäftsstelle dieses Blatt. (

Prop. Mädchen
14—16 J., für ganzen Tag gesucht. **Frau Meyer,** Hohestraße 17a. (

In einen kleinen, besser. Haushalt ein ordentliches
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn für sofort oder 16. Dezember gesucht. (
A. Reuter, Ardeyst. 71. (

Ein tücht. Dienstmädchen
sofort gesucht.
Märkischestraße 1.

Ein ordentl. Mädchen
für ganze Tage sof. gesucht
Bornstraße 1, 2. Etg.

Stellengesuche

Jung. Mann, 25 J. alt, mit gut. Handschr., militärfr. u. Abitinexamen, sucht Lebensstellung als Bote od. sonstig. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werd. b. 500 M. ev. mehr. Gefl. schr. Off. unt. **W. G. 6386** an d. Geschäftsst. d. Ztg. 43389

Junger Kaufmann
gestützt auf Ia. Zeugn. sucht Stellung a. Kontor od. Lager. Schr. Offert. unt. **R. 3248** a. d. Geschst. (89036

Lediger Mann sucht Beschäftigung für die Nachmittagsstunden. (
Helming, Brüderweg 65.

Besseres Mädchen sucht Stelle zum Bedienen der Gäste für sofort oder später. Off. u. **H. 3262** a. d. Gst. (

1 prop. Mädch. sucht sof. eine frdl. Nachmittagsstelle.
Josefstraße 39, 3. Etage.

Suche für ein **saub. Nachmittagsmädchen** Stelle.
Lessingstr. 2, 1. Etg. rechts.

Prop. Frau sucht Waschstelle und Kontor zu reinigen.
Düsseldorferstr. 44, 3. E.

60,000 40,000 25,000 10,000 mk. Hauptgewinne der **Deutschen Kolonial-Lotterie**

zus. 16891 Gewinne bar zahlb. mit **270,000 Mk.**

Ziehung bestimmt 5. Dezember und folgende Tage — Lose à 1 Mk., 11 Stück aus verschiedenen Tausend 10 Mk., 23 Stück 20 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra, empfehlen und versenden
S. Wolff, Ostenhellweg 3, Gust. Hempel, Brückstr. u. Schulte & Bartels, Brückstr. 35, Dortmund.

Möbel
für 1 Zimmer 60 Mk. 4 M.
80 " 6
120 " 10
150 " 12
188 " 15
265 " 20
Lieferung franco!
Wagen ohne Firma!
Abzahlung von 1 Mark wöchentlich an

Gratis!
Bei Einkauf v. Möbel und Anz. von 20 Mk. 2 Bilder od. 1 Waschgarnitur.
Bei Anz. von 10 Mk. 1 elegantes Bild.
Alle Kunden erhalten auf Verlangen bis Weihnachten 1 eleg. Kalender pro 1908.

Anzüge und Paletots
Serie I Ersatzlung 5 M.
" II " 7
" III " 10
" IV " 12
" V " 15
Abzahlung von 1 Mark wöchentlich an. — 1 Kalender mit Glasbild gratis!

Damen-
Capes, Jacketts, Röcke, Mäntel, Blousen, Costumes und **Pelze** in grosser Auswahl.

Mein Geschäft empfiehlt sich selbst.
Auf Credit
und gegen **Bar** kaufen Sie am besten und vorteilhaftesten im ältesten, grössten und vornehmsten
Möbel-Waren-Credithaus
N. Fuchs
Dortmund, 41 Ostenhellweg 41.

Vermietungen

August Mülker, Dortmund, bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bei bill. u. sachgem. **Rob. Giljohann,** Bremerstr. 6.

Werkstelle.
Große helle Werkstelle mit elektr. Licht, Hof u. Lagerraum, Einfahrt nach der Straße, mit od. ohne Wohnung zu vermieten.
Leopoldstraße 50½.

I. Etage
4 schöne, durchgeh. Zimmer, sehr geeign. f. Rechtsanwalt od. Baubureau p. 1. April 1908 zu vermieten. Näheres **Alfred Grah,** Brückstr. 54.

Hochherrschaftliche
II. Etage
per sofort oder später, hochherrschaftl. 1. Etage per 1. April 1908 zu vermieten. Beide Etagen mit Zentralheizung. Näh. Kronprinzenstraße 4, parterre.

Eine abgeschlossene
II. Etage
bestehend aus 5 Zimmern mit od. ohne Mans. sofort oder später zu vermieten.
Schubertstraße 22.

Herrschaftl. Wohnungen von 4—6 Zimm. inkl. Zubehör, Badeeinr., elektr. Licht u. Kochgas, sof. zu vermiet. Landgrafenstr. 164, 1. Et. (

Mehrere herrschaftl.
Wohnungen
von 4 Zimm., Küche, Badez., Speisek. sehr schöne Veranden, elektr. Lichtanlag. usw. zu sof. od. später billig zu vermieten. Näheres 41328
Staufenstraße 53, p.

Eine Wohnung (abgeschl. Parterre) 4 Zimmer, in ruhigem besserem Hause per 1. Januar an kl. Fam. zu vermieten. Näheres
Oesterholzstr. 23, 1. Et.

1 Wohnung
Küche u. 3 Zimm. p. 1. Jan. z. verm. Näheres Kaiserstraße 62, part.

Abgeschl. Wohnungen
von 3 u. 4 Zimm. nebst Zubehör Münsterstr. 218 zu verm. Näh. Oesterholzstr. 60.

Zwei 3, u. 4-Z.-Wohnungen 5 Mans., ganz od. get. sofort oder später zu verm.
Stauffenstraße 56.

Abgeschl. Wohnung
von 3 Zim. auf sof. oder sp. zu vermieten. Näheres
Stauffenstraße 8, 1. E.

3 Zimmer, abgeschl., der Neuzeit entsprechend einger elektr. Licht einschl. Leuchtkörper, Kochgas, Veranda Waschküche etc. sind in bess. Hause an nur ruhige Fam pr. bald zu vermieten. Näh Hohestr 129. 1 Etg

3 gr. Zim. f. od. sp. z. vm.
Clausthalerstraße 36.

2 Wohnungen
3 Zimmer, in der Bergmannstr., ferner 1 abgeschl. Etage, 4 Zimmer und 1 Mansarde sof. oder später zu vermiet. in der Uhlandstraße. Zu erfragen (
Uhlandstr. 50, 2. Etg.

3 sch. Zimm. z. 1. Jan. zu verm. Mißundestr. 47, 1. E.

2 Z. 3. Et. f. o. sp. z. vm., 3 Z. 2. Et. z. 1. Jan. z. vm.
Scheffelstraße 17, part.

Eine Wohnung
Küche u. 2—3 Zimm., mit Badeeinr. p. 1. Jan. zu vm. Näh. Kaiserstr. 62, part.

Wohnung
3 und 2 Zimmer, z. 1. Jan. evtl. früh. zu vm. Blumenstraße 18 und Langestr. 15.

Habe in mehr. Häus. 2 u. 3 Zimm.-Wohn. sof. u. Jan. zu v. Näh. Kirchenstr. 17, 1.

2 Zimmer
per 1 Januar zu vermieten
W. Gering, Gneisenaustr 67.

2 Zimmer pr. 1. Jan. zu v.
Bleichmärkischstraße 16.

2 sch. Zimm. z. 1. Jan. zu verm. Lortzingstr. 23.

1 od. 2 sch. Zimmer zu vm.
Brüsselerstraße 19.

3 sch. Mans.-Zimmer sof. oder 1. Jan. an ruh. Fam. zu verm. A. d. Berge 22. (

Mans., Grünstr. 8, sof. zu verm. Krautstraße 33. (

Frdl. Zimmer Westenhellweg 95. III.

Ein freundl. möbl Front-Zimmer m. Frühst. pr. 1. Dez. zu verm. Aufmerksl. pr. Bedien. Hüttemannstr. 44, 2. Etage, rechts. 88249

Frdl. möbl. Frontz. zu vm. Kaiserstr. 33, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 88839 Nordstraße 82, 1. E. l.

1 heizb. Mans.-Zimm. a. ein. M. zu vm. 2. Kampst. 35, III.

Frdl. mbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Königswall 16, rechts schellen.

Sch. möbl. Frontzimm. zu verm. Junggesellenstr. 20, 1.

Mbl. Zimm. an anst. Handwerker bill. zu vm. 1. Kampstraße 135, II, im Zentr.

Möbl. Zimmer zu verm. 89073 Hohestraße 62, I.

Möbl. Zimmer m. v. Pens. zu v. Schwanenstr. 56, 1. E.

Zimm. mit Pension sofort zu verm. Paulsgasse 3, am Westenhellweg. 89134

Frdl. m. Zim. a. bess. H. zu verm. Kaiserstr. 42, 2. E., l.

Hübsch möbl. Z. m. a. P. z. verm. 1. Kampstr. 119, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Königswall 67.

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension p. 1. Dez. zu verm. Saarbrückerstr. 53, II.

H. mbl. Zimm. pr. 1. Dez. zu verm. Kielstr. 42, 2. Etg.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten.
89008 Bornstraße 107, p.

Frdl. möbl. Zim. 1. Dezbr. Rosenthal 44, 2. Et.

Einfach möbl. Zimmer sof. zu vermieten.
Saarbrückerstraße 19.

1 gr. mbl. Frontz. m. 2 Bett. pr. sof. m. o. ohne P. zu vm. Bornstr. 85, part. (

Mbl. Zimm. sof. zu verk. Saarbrückerstr. 23, part.

Möbl. Wohn- und Schlaf-Zimmer
an 1 oder 2 Herren mit u. ohne Pension zu vermieten.
Königswall 56.

Mbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Königswall 49, pt. (

Bess. mbl. Zimm. 2. Etg. zu verm. Kielstr. 34, 2. Etg. (

Einf. mbl. Z. m. od. o. K. z. v. 15. Dez. od. 1. Jan. 1908. **Berndes,** Münsterstraße 104, 2. Etage. (

Frdl. mbl. Frontz. zu verm. 2. Kampstr. 25, 1. Etg.

Mbl. Zimm. m. P. z. b. S. zu verm. Rosenthal 21.

1 mbl. Z. Kielstr. 34, II. r. (

Sch. möbl. Frontz. a. anst. H. z. v. Heroldstr. 10, Lad.

Möbl. Wohn. u. Schlafz. mit od. o. Pens. zu vermiet. Hansastr. 4.

Einf. Möbl. Zim. zu verm. Lindenstraße 34, 2. Etg.

Möbl. Z. m. 1 a. 2 B. zu vm. Holländischestr. 11, 2. E.

Möbl. Z. mit od. o. Pens. z. verm. Westenhellweg 98, II.

Möbl. Zim. a. 1 od. 2 L. zu verm. Düppelstr. 17, 3 Tr.

Möbl. Mansarde an anst. Person zu vermieten.
Uhlandstraße 57.

Möbl. Part.-Frontzimmer zu vermieten.
89236) Weiherstraße 59.

M. Part.-Z. m. Frühstück z. verm. Königswall 69.

Möbl. Zimmer m. voller Pens. an 1 o. 2 Herren zu vm. Heiligerweg 1, 1. Etg.

Möbl. Z. a. b. H. f. a. vm. Weißenburgerstr. 10, 3. Et.

Sch. Part.-Z. sep. Eing., 25 M. z. vm. Hohestr. 102. (

Frdl. möbl. Zim. z. verm. Düppelstr. 22, Ecke Kielstr.

Möbl. Zim. zu verm. Lindenstr. 41, Nähe Hauptbhf. u. Körnerplatz. (

Zimmer mit Pension sofort zu vermieten.
Paulsgasse 3, a. Westenhwg.

Sch. möbl. Zim. mit Wasserleitg. in ruh. bess. Hause. Weißenburgerstr. 51, 2. Et.

Einf. möbl. Zim. m. od. o. Pens. an anst. Frl. zu verm. Schwanenwall 20, 1. Et. r.

Frdl. Schlafzimmer zu vm. Humboldtstraße 7, 2. Etg.

Schlafst. Sedanstr. 22, p. (

Schlafstelle fr. Kielstr. 22.

Schlafst. Linienstr. 8, 3 Tr.

Anständ. Leute erh. Schlfst. Düppelstraße 4, pt.

Schlfs. z. v. Taubenstr. 9. (

Schlafst. frei. Bissenkamp 12.

B. Schlafst. Holzhofstr. 51.

Ordl. jg. L. erh. pr. Schlafstelle. Kimmerstr. 16, part.

Schlafst. fr. a. Olympia. Bornstr. 6, Eing. Burgwall.

Mädch. erh. Schlafst. Bett all. Humboldtst. 4, 3 Tr. r.

Kost u. Logis. Kielstr. 34. (

K. u. L. fr. Düppelstr. 16.

2 ordl. L. erh. Kost u. Logis 1. Kampstr. 110.

Gut. Mittag. u. Abendtisch. Paulsgasse 3, a. Westenhwg.

Mietgesuche

Abgeschl. Wohnung, 4 Räume, 1. April gesucht.
Offert. u. **K. B. 7751** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Anst. ja. Mann sucht zum 1. Januar 1908
Logis
bei anständig. Familie, am liebst. bei ja. Witwe. Spät. Heirat nicht ausgeschl. Geld i. schon voraus bezahlt m. p. Mon. Schr. Ang. u. **O. 3246** an die Geschst. d. Ztg. (

Ausstellungs-Lokal Ludwigstrasse 5
eine Sehenswürdigkeit.

Immobilienmarkt

Ein in allerbest. Lage von Dortmund gelegenes
Geschäftshaus
am geeignetsten für Drogerie, weil in der stärksten Verkehrsgegend der Stadt unter günstigen Bedingung. zu verkaufen. Schr. Angeb. unter **B. 3166** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gute bürgerl. Wirtschaft
zu kauf. gesucht. Gute Lage u. gr. Umsatz Beding. Anzahl. 10 000 Mk. bar. Schr. Angeb. unt. **K. A. 7735** an die Geschst. dies. Bl.

Bäckerei.
Eine sehr günstig gelegene, der Neuzeit entsprechende Bäckerei mit elektr. Licht, sogar im Pferdestall, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Krane,** Scharnhorststraße 39. 43307

Sammelt nur **grüne** Rabattmarken mit der **Vehmlinde.**

Weiterer Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarkt siehe 2. Blatt 3. Seite.

Wetterfeste Kleidung **Regenmäntel,** Wetterkragen, echt Bayrische Lodenmäntel u. Peleringen **Paletots,** Havelocks, Kaisermäntel, Oelmäntel und Kragen zu sehr billigen Preisen. **A. Eick & Comp.** **Dortmund** Balkenstr. 36-38, Nicolaistr. 5 beim Bezirks-Kommando.

Unser diesjähriger grosser

Weihnachts-Verkauf

beginnt heute Montag, den 2. Dezember.

Aeusserst günstige Einkaufsgelegenheit

für den Weihnachtsbedarf.

In allen Abteilungen sind eine Unmenge Artikel, welche sich durch

ganz besondere Preiswürdigkeit

auszeichnen, auf Extra-Tischen zum Verkauf ausgelegt.

500 Felle

sämtlich gefüttert

hervorragend billig.

Ziegenfelle	grau u. braun	**98** Pf.	Regulärer Wert 2.25 Mk.
mittlerer Grösse,	weiss und farbig	**1.45**	Regulärer Wert 2.75 Mk.
Ziegenfelle	Grösse 65/105 cm	**5.75**	Regulärer Wert 9.50 Mk.
in verschiedenen Ausführungen	Grösse 70/125 cm	**6.75**	Regulärer Wert 11.50 Mk
Prachtvolle Tier-Imitationen	Gr. 75/170 cm	**8.50**	Regulärer Wert 13.50 Mk.

Teppiche, Tischdecken, Vorlagen
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Sämtliche Kleinmöbel

Paneelbretter	nussbaum poliert . 2.85, 1.75,	**98** Pf.
Paneelbretter	mit Schnitzerei u. Goldgravierung 4.50, 2.75,	**1.65**
Bauerntische	mit runder od. eckiger Platte 3.50,	**2.95**
Bauerntische	mit Majolikaplatte oder Schnitzerei 5.50, 4.75,	**3.65**
Handtuchhalter	für Paradehandtücher, hell oder dunkel poliert . . 1.15, 98,	**78** Pf.
Serviertische	zum Zusammenklappen 12.75, 8.75,	**6.75**
Serviertische	mit feststehend. Untergestell 16.75,	**13.75**
Bücheretagéren	zum Stellen mit 3 und 4 Böden 11.50, 8.75,	**6.75**

Damen- und Kinder-Hüte
zu ganz ausserordentlich billigen Preisen

Neu eingetroffen! **Neu eingetroffen!**

Grosse Posten Kleiderstoffe

für den Weihnachts-Verkauf weit unter Preis ausgelegt.

Karierte Stoffe	**für Blusen und Kinderkleider,** in wunderbar schönen, neuen Dessins . . Mtr.	**98** Pf.
Reinwollene Kostümstoffe	in engl. Streifenmustern, sowie **Uni Crêpe-Mohairs,** reine Wolle, in allen Farben . . . . . Mtr.	**1.45**
Elegante reinwoll. Blusenstoffe	Streifen und Karos, sowie **schwere engl. Kostümstoffe,** in grosser Musterauswahl . . . . . Mtr.	**1.95**
Satintuche	**110 cm breit,** prima feinfädige Ware, in hochmodernen Farben, sowie **elegante Kostüm-Neuheiten,** 110 cm breit, und **hochaparte Blusenstoffe** . . . . . Mtr.	**2.75**

Ein Posten Ballstoffe rosa, hellblau, seegrün und weiss, für Puppenkleider geeignet . . . . Mtr. **48** Pf.

Tapisserie.

Vorgezeichnete Handarbeiten.

Sofakissen	mit schönem Volant	38 Pf.
Paradehandtücher	für Schlafzimmer, mit Hohlsaum	55 Pf.
Wandschoner	für Küche und Schlafzimmer .	65 Pf.
Besenvorhänge	schön garniert, reichl. Grösse	98 Pf.
Bürstentaschen	2 teilig, aus Canevas . . .	48 Pf.

Wieder eingetroffen:
Canevas zum Besticken **98** Pf.
150 cm breit, in crême und weiss . . . Mtr.

Taschentücher.

Taschentücher	mit Monogramm, für Damen und Herren . . . . ½ Dtz.	98 Pf.
Seidenbatist-Taschentücher	f. Damen, mit schön. modernen Kästchen . . . . . Stück	17 Pf.
Seidenbatist-Taschentücher	f. Herren, extra gross, mit schönen türk. Kästchen und Tupfen Stück	35 Pf.
Kinder-Taschentücher	weiss, mit modernen bunt. Rändern, p. Dtz.	1.10

Grosse Posten
Tisch- und Bettwäsche
zu extra billigen Preisen ausgelegt.

Grosse Posten

Gardinen und Rouleaux

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Tüll-Gardinen	**ohne Appretur,** in verschied Dess., vollst. Grösse per Fenster	**2.45**
Tüll-Gardinen	äusserst solide Qualität, in wunderbaren Rankenmustern per Fenster	**3.85**
Engl. Tüll-Gardinen	o. Appret, klargrundig mit breiter Bordüre per Fenster	**4.75**
Engl. Tüll-Gardinen	hervorrag. schöne Ausmust. Garantie-Qual. per Fenster	**6.50**
Engl. Tüll-Gardinen	weiche Ausrüst., denkbar schönste Zeichn. per Fenstor	**8.75**
Band-Gardinen	**echte Bandarbeit,** mit reich besticktem Rand . per Fenster	**9.85**
Spachtel-Band-Gardinen	neuest. Zeichn., wunderb. ausgef. per Fenster	**10.75**

Ein Posten Zug-Rouleaux m. wunderschöner Stickerei p. Fenst. **1.98**

Schirme.

Damen-, Herren- u. Kinder-Schirme	a. Satin-serg 1.75,	**98** Pf.
Damen- u. Herren-Schirme	Garantie-Gloria	**2.95**
Damen-Schirme	mit buntem Rand, in neuesten Dessins 4.25,	**2.85**
Damen- u. Herren-Schirme	**Spezialmarke 1000 Tage Gar.**	**5.25**

Einzelne elegante Damen- u. Herren-Schirme
aus besten Seidenstoffen, auch Bordürenschirme
— ganz besonders preiswert. —

Ausserordentl. vorteilhafte Auslage von
Damenwäche, Schürzen u. Unterröcken

Ca. 2000 Damen- und Kinder-Pelze
kommen weit unter Preis zum Verkauf.

Im Weihnachts-Verkauf bedeutend herabgesetzte Preise für sämtliche Damen- und Mädchen-Konfektion

Die Ausverkaufspreise sind mit blauer Schrift an jedem Teil deutlich vermerkt.

Wir bitten unsere Schaufenster-Ausstellungen zu beachten.

Meyer & Günther

Steinplatz
Dortmund.

---

500 Herren-Hosen

(Gelegenheitskauf)

nur gute Ware, prima Verarbeitung

zu Mk. **2.—, 3.—, 4.—, 6.—, 8.—, 10.—**

Hettlage & Co. Dortmund

70-72 Westenhellweg 70-72.

Kampmann's

Niegedacht
Niegedacht

Modernstes Waschpulver
Kein Reiben der Wäsche, ganz ungefährlich, nicht ätzend, wirkt desinfizierend.

Modernster flüssiger Metallputz
Reinigt schnell und vorzüglich alle Metalle, schmiert nicht und ist ungefährlich im Gebrauch. Versuche überzeugen. Fast überall erhältlich.
41529

Henriette Davidis Praktisches Kochbuch

in farbigem Prachteinband, 480 Seiten 1477 Kochrezepte. Neue gänzlich umgearbeitete Ausgabe. **Vornehmes Geschenk.** Versand **franko** gegen Voreinsendung des Betrages von

nur Mark 1.65

C. W. E. Beppe, Hohenlimburg i. W., Neuenweg 4

Verlobungsringe

in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.

A. Eick & Comp.,
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 86-88
beim Bezirks-Kommando.

Grüne
Rabattmarken
mit der Behmlinde
nehme ich in Zahlung.
½ Buch zu Mk. 4.25
1 Buch zu Mk. 8.50
Otto Berthold
Dortmund, Münsterst. 8
Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren Siedherde, Oefen, Waschmaschinen.

Singer Nähmaschinen
neue deutsche mit Kasten kosten bei mir nur 50 M.
Buschmann, Steinst. 6, 1. E.

Nähmaschine, neu, spottbill, Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Die elektrische Heilkraft



wird leider noch zu wenig benutzt, weil viele glauben die Behandlung sei mit Schmerz, elektr. Schlägen etc. verknüpft. Wer sich für eine erfolgreiche, schmerzl. elektr. Behandl. interess., verl. umf. 80seit. Buch m. Ausspr. ärztl. Autoritäten.
Kostet nichts nur 20 Pfg. für Rückporto
Schöne & Co.,
Frankfurt a. Main. D 4.

Harmoniums
neu und gebraucht von Mk. 85.— an in Kauf u. Miete.
Pianohaus Hohrath,
Dortmund. 3861?

Wichtig für Grossisten d. Reklame-Branche!



Cigarren- u. Cigaretten-Etuis in Leder-Imitat., m. Spiegel, Bilder, Schildchen etc. liefert die Maschinen-Cartonnag.- u. Pappenfabrik Wächtersbach
Friedr. Christian.

Das beste u. feinste Schuhputzmittel ist u. bleibt

GLOSINE

(Nicht feuergefährlich)

Fabrikanten: Schmitz Bonn Söhne, Chemische Fabrik, Düsseldorf-Reisholz.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund
Neubau Westenhellweg 42, 44, 46.
Schwarze Brüderstrasse 19.

Kleiderstoffe.

Unsere Läger sind um das Fünffache vergrößert.

Besonders preiswert für Weihnachten

Einfarbige Stoffe

Tuch Elvira	110 cm breit in 8 Farben, kräftige Ware	2.95
Tuch Erna	110 cm breit, leichtere Qualität, jede Farbe	3.75
Tuch Selma	130 cm breit, elegant, seidenglänzend	4.50
Tuch Hedwig	130 cm breit, tropfecht, in jeder neuen Farbe	5.50
Kammgarn	90 cm breit, in 11 Farben und schwarz	1.85
Kammgarn	110 cm breit, elegant, vorzüglich im Tragen	2.65
Satin	110 cm breit, volle griffige Qualität	1.95
Satin	110 cm breit, in 12 Farben, auch schwarz	2.65
Cheviot	90 cm breit, kräftige reinwollene Ware	95 Pf.
Cheviot	110 cm breit, in jeder Farbe, schwere Qualität	1.55

Blusenstoffe

Flanell	ca. 80 cm breit, in 5 Dessins	98 Pf.
Flanell	ca. 80 cm breit, gestreift und kariert	1.75
Flanell	ca. 80 cm breit, Frühjahrs-Neuheiten	2.55
Streifen	90 cm breit, aparte Stellungen	1.35
Streifen	95 cm breit, neue Frühjahrsstoffe	1.95
Streifen	in Foulé, 110 cm breit, reizende, neue Effekte	2.65
Karo	neue Stellungen, auch braune Töne	95 Pf.
Karo	auch für Kinderkleider geeignet, reine Wolle	1.65
Karo	die neuesten Erzeugnisse für die Frühjahrsmode	2.95
Lichte Stoffe	Marquisette, Voile, Grenadine u. s. w. 5.90 und	3.50

Stoffe für Kleider

Block-Karos	in 4 verschiedenen Stellungen, 6 Farben	1.95
Braune Stoffe	in grosser Dessinauswahl, nur gute haltbare Stoffe	2.10
Lila Stoffe	jede Bindung, kariert, gestreift, neue Stellungnn	2.25
Hauskleider	nur streng solide, gute Qualitäten	75 Pf.
Taffetbindung	Neuheiten für's Frühjahr in allen Farbentönen	1.75
Foulébindung	für solide Kleider, dunkle Muster	2,85
Kammgarn	in hellen und dunklen Mustern, aparte Dessins	3.75
Leichte Gewebe	französischer Geschmack, in uni und gestreift	4,25
Klare Stoffe	Marquisette, Etamine, Grenadine, Voile 6.50 bis	3.50
Schwarze Stoffe	in hundertfacher Auswahl, gr. Spezialabteilung 7,00 bis	1.00

Unsere um das Fünffache vergrösserte **Spezial-Abteilung** für

Damen- und Mädchen-Konfektion

ist sehenswert. — Wir bitten um gefl. freie Besichtigung.

.. Unsere Preise sind an Billigkeit unübertroffen ..

Bülow über den Block.

(Von unserem Berliner Bureau).

Berlin, 30. November.

Die wenigsten hatten am Freitag nur verstanden, daß der Präsident die nächste Reichstagssitzung bereits auf 11 Uhr anberaumt hatte. So kam es, daß am Beginn Saal und Tribüne nur äußerst schwach besetzt waren und Abg. Wiemer vor einem kleinen Auditorium, zu dem sich allerdings sehr bald Fürst Bülow, die meisten Staatssekretäre und zahlreiche andere Mitglieder des Bundesrats gesellten, seine Ansichten über die entschiedensten Fragen der inneren Politik entwickeln mußte. Der noch ziemlich junge Wortführer der Freisinnigen Volkspartei gehört zu den besseren Rednern des Hauses und

sprach frisch und klar.

Er packte den Stier gleich bei den Hörnern, indem er die Spahnschen und Bebelschen Hoffnungen auf einen baldigen Zerfall des sogenannten Blockes zerflückte und dann, indem er auf die ungünstige Finanzlage und die große Schuldenlast des Reiches einging, dem Zentrum ein langes Sündenregister vorhielt. Gegen die Behauptung des Reichsschatzsekretärs und des preußischen Finanzministers, daß direkte Steuern der Reichsverfassung widersprächen legte er Verwahrung ein und erinnerte daran, daß bei der Beratung der Verfassung ein Antrag, das Reich auf indirekte Steuern zu beschränken, ausdrücklich abgelehnt worden sei. Er entwarf sogar das freisinnige Steuerprogramm: Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Deszendenten und Ehegatten, Reform der Matrikularbeiträge, Aufhebung der sogenannten

„Liebesgabe"

bei der Branntweinsteuer und direkte Reichssteuern, in erster Linie Vermögenssteuer. Was die zu erwartenden Kolonialforderungen anlangt — „Wenn Dernburg eine Reise tut, so müssen wir bezahlen!" — bemerkte der Redner witzig und Herr Dernburg lachte am herzlichsten hierüber — so werde seine Partei sie genau prüfen. Im übrigen sei ihr Grundsatz: Die beste Waffe für unser Landheer und das beste Schiff für unsere Flotte seien gerade gut genug! Dann kam der Redner auf die Treibereien des Flottenvereins, auf die Verabschiedung des Konteradmirals Ahlefeldt, die angeblich eines verweigerten Duells wegen erfolgt sei, und auf die Fälle Lynar und Hohenau zu sprechen, in denen ihm auch nach den Ausführungen des Kriegsministers

Das Verhalten des Militärkabinetts

noch nicht ganz vorwurfsfrei erschien. Hinsichtlich der Englandreise des Kaiserpaares drückte er zwar auch seine Genugtuung aus, warnte aber mit Recht vor einer Ueberschätzung dieses Vorganges.

Nachdem der freisinnige Redner unter starkem Beifall der bürgerlichen Linken geschlossen hatte, nahm sofort der Reichskanzler das Wort. Seine wiederum sehr kluge, sehr geschickte und in ihren Wirkungen fein und sicher berechnete Rede ging vom Block aus, um auf längeren Umwegen beim Block zu enden. Es waren ernste, eindringliche Mahnungen, die der leitende Staatsmann nach rechts und nach links richtete, um alle auseinanderstrebenden Kräfte auf die Gefahren eines frühzeitigen Zerfalls des Blocks und auf die Notwendigkeit des Zusammenhaltens hinzuweisen. Es war ein Appell an die Vernunft und die

politische Einsicht

der Blockparteien ohne jede Sentimentalität, ohne Ueberschwang, nüchtern, realpolitisch und darum überzeugend. Rechts und links stimmte man ihm lebhaft zu, während die Antiblockpolitik durch ihre lärmenden Unterbrechungen und ihre spöttischen oder ärgerlichen Zwischenrufe zeigten, wie unwillkommen ihnen dieser augenscheinlich erfolgreiche Versuch, den Block fest zusammenzuschweißen, war, wie schwer er ihnen auf die Nerven fiel. Fürst Bülow ließ sich durch

die Zwischenrufe

nicht einen Augenblick aus dem Text bringen. Langsam, nachdrücklich, fast feierlich erläuterte er, wie er die Blockpolitik zu führen gedenke, was er darunter verstehe: keine Aufgaben der eigenen Grundsätze und Ueberlieferungen, keine Häkeleien wegen kleiner Meinungsverschiedenheiten, aber Zusammenstehen der Konservativen und Liberalen bei allen großen Entscheidungen. In der Wirtschaftspolitik, die der Kanzler mit besonderer Unterstreichung als „bewährt" bezeichnete, keine Aenderung, wohl aber auf anderen Gebieten Entgegenkommen gegenüber den liberalen Anschauungen.

Als eine Betätigung desselben führte er das Vereinsgesetz und die Börsengesetznovelle an, er stellte ferner in Aussicht die Aufbesserung der Beamtengehälter und ein Gesetz über Arbeitskammern. Die Sozialdemokraten riefen wiederholt dazwischen:

„Wahlrechtsreform!"

Aber hierauf reagierte der sonst so schlagfertige Staatsmann mit keiner Silbe. „Von ihr zu reden ist Verlegenheit," denkt er offenbar. Dagegen berührte er wenigstens die Steuerfragen oberflächlich, leugnete deren Schwierigkeiten nicht, scheint aber in dieser Hinsicht einem erstaunlichen Optimismus zu huldigen. Er verläßt sich augenscheinlich auf sein gewohntes Glück auch bei der Lösung dieser „ernsten und kritischen Aufgabe". Hatte er bis dahin wenigstens das Ohr des ganzen Hauses gehabt, so fand er nunmehr auch dessen laute, freudige, ungeteilte Zustimmung, indem er — „als einfacher Laie", wie er zur allgemeinen Erheiterung bemerkte, denn er habe es in seinem juristischen Studium nicht weiter gebracht, als bis zum Referendar — wahrhaft volkstümliche, dem Volksempfinden entsprechende Gedanken über notwendige

Reformen des Strafrechts,

der Strafprozeßordnung und vor allem des Strafvollzugs entwickelte. Er hatte damit jedem Hörer und wohl auch jedem Leser des Berichts aus dem Herzen gesprochen. Im Vorbeigehen machte er sogar der sozialdemokratischen Presse ein artiges Kompliment, indem er ihr zur sichtlichen Genugtuung der Genossen ausdrücklich bescheinigte, daß sie sich an dem Treiben gewisser Schmutz- und Skandalblätter nicht beteilige. Zum Schluß kam dann unter Hinweis auf die Lehren der Geschichte und die Schicksale der untereinander uneinigen Deutschen in Oesterreich die Warnung an die Liberalen, kam die Mahnung an die Konservativen, nach einem Bismarckwort zwar bodenständig und agrarisch zu bleiben, aber zugleich auch nach dem Vorbild der englischen Konservativen

modern zu sein!

Ueberaus wirksam war dann der Schluß der eindrucksvollen Rede, der zur Empfehlung der von ihm verkündeten und soviel bespöttelten „konservativ-liberalen Paarung" erzählte, daß er im Sterbezimmer des Fürsten Bismarck als einzigen Wandschmuck ein Bild Ludwig Uhlands gesehen habe, des Sängers aus der Paulskirche, der da gesagt habe: „Das Auge, das über Deutschland leuchtet, muß mit einem Tropfen demokratischen Oeles gesalbt sein!" Und daneben habe der Mann der Tat gelegen, der den Traum der deutschen Patrioten verwirklicht habe!

Unter dem lebhaften Beifall der Blockparteien schloß Fürst Bülow mit dem

Kraftwort:

Wenn altpreußische konservative Tatkraft sich mit weitherzigem liberalen Geiste verbinde, werde sich Deutschlands Zukunft glücklich gestalten.

Gewiß, Reden sind keine Taten, und mit noch so schönen Worten können die wachsenden Schwierigkeiten, die sich der Blockpolitik schon gleich am Beginn entgegentürmen, nicht aus der Welt geschafft werden. Aber das muß auch der Feind dem Fürsten Bülow lassen: die drei Reden, die er in den drei ersten Tagen der Etatsberatung gehalten hat, sind kleine Meisterwerke und machen seiner

Klugheit

alle Ehre. Es war wohl die höchste Anerkennung, die seine rednerische Kunst finden konnte, daß sich ihrem Banne schließlich auch Zentrum und Sozialdemokraten gefangen gaben, daß sie anfänglichen Hohn und Spott verstummen ließen und stillschweigend

den donnernden Schlußbeifall der Blockparteien

über sich ergehen ließen.

Mit der Bülowrede war das Interesse an den Verhandlungen erschöpft. Man hörte kaum hin, als Staatssekretär v. Tirpitz einen Bemäntelungsversuch bezüglich der Verabschiedung des Konteradmirals Ahlefeld machte, als der Abg. Liebermann von Sonnenberg Fragen der auswärtigen und inneren Politik und der Pole Dr. v. Starzynski die preußische Polenpolitik eingehend besprach. Frühzeitig vertagte man sich auf Montag.

* * *

Der dritte Tag der Etatsdebatte.

Dr. Wiemer (freis. Volksp.): Ich freue mich, daß der Reichskanzler mit solcher Entschiedenheit dem Versuch entgegengetreten ist, im parteipolitischen Interesse Legenden über die Reichstagsauflösung aufkommen zu lassen. (Lärm im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Wenn wir damals entschlossen an die Seite der Regierung getreten sind, so haben wir das deshalb getan, weil sie Front macht gegen Schwarz und Rot (Lärm im Zentrum und bei den Sozialdemokraten) in einer Frage, in der die damalige Mehrheit des Reichstages im Widerspruch stand mit der Auffassung des Volkes. (Lärm des Zentrum, Lachen der Sozialdemokraten.) Bebel sprach von den paar lumpigen Millionen. Ach nein, Herr Bebel, nicht wegen der Millionen ist die Auflösung erfolgt, sondern wegen der Frage, ob unsere Soldaten, die in Afrika im Kampfe standen gegen den

Feind und gegen den Hunger und Durst

(Lärm im Zentrum). Hoffentlich ist das deutsche Volk energisch genug, den Kampf durchzuhalten. Herr Bebel und seine Freunde appellieren sonst immer an das Volksurteil und an die Entscheidung der Mehrheit. (Gelächter der Sozialdemokraten.) Wenn aber diese Mehrheit sich bei den Wahlen gegen sie entscheidet, dann nennt Herr Bebel diese Mehrheit dumm und behauptet, die Dummen seien immer in der Mehrheit. (Lärm der Sozialdemokraten.) Wenn man nicht nach der sozialdemokratischen Pfeife tanzt, dann ist man entweder ein Dummkopf oder ein Verräter. (Beifall beim Block, Lärm der Sozialdemokraten.) Wenn Bebel die Beschäftigung mit dem Block Vergnügen macht, ich will ihn nicht stören. Es ist ein undankbares Geschäft, sich den Kopf anderer Leute zu zerbrechen. (Sehr gut!) Auf Bebels Prophezeiungen gebe ich nichts. Er hat sich doch zu oft geirrt. Er meinte, Zentrum und Konservative paßten auch besser zusammen. Bei den letzten Wahlen haben wir aber eigentlich die Erfahrung gemacht, daß Zentrum und Sozialdemokraten sich sehr gut miteinander verstehen. (Beifall beim Block. Lärm des Zentrums.) Herr Spahn gefällt sich auf einmal in der Rolle des Waisenknaben, der unschuldig verfolgt wird. Seine ganze Rede war so gehalten, als ob er zur Regierung mit Bezug auf sich sagen wollte: „Dies Kind, kein Engel ist so rein, soll eurer Huld empfohlen sein." (Heiterkeit.) Er suchte das Zentrum in der schönsten bengalischen Beleuchtung zu zeigen. Haben wir denn vom Februar bis jetzt die 4000 Millionen Schulden gemacht? Diese Schuldenlast ist unter der Verantwortung des Zentrums entstanden. (Lärm im Zentrum.) Das Zentrum ist schuld daran, wenn der Staatssekretär hier über das Defizit jammern mußte. Ebenso papieren wie die Sozialpolitik, ist auch die Finanzpolitik des Zentrums. (Lärm im Zentrum.) Die lex Trimborn ist doch die Hauptsache für unser jetziges Defizit. Wir haben damals gegen diese lex gestimmt, vor allem, weil wir nicht eine Stabilität der Politik der Lebensmittelverteuerung wollten. Das Gesetz besteht und wir ziehen die Konsequenzen, wir treten mit ein für die Witwen- und Waisenversorgung. Die Budgetkommission wird genau prüfen müssen, ob überhaupt neue Steuern notwendig sind. Der Schatzsekretär versucht kaum noch, sein Kind, die Reichsfinanzreform zu verteidigen. Wir werden die neuen Reformvorschläge abwarten. Für die Heranziehung der vierten Wagenklasse sind wir keinesfalls zu haben. Am besten wäre es, die ganze Fahrkartensteuer in die Rumpelkammer zu tun. Die Aufbesserung der Beamtenbesoldung hat ihre Ursache in der Verteuerung des Lebensbedarfs. Die Teuerung soll man nicht auf die leichte Achsel nehmen. (Sehr wahr, links.) Gewiß, der Reichstag kann sich der Verpflichtung zur Sanierung der Reichsfinanzen nicht entziehen, aber nicht der Reichstag kann die Vorschläge dazu machen. (Der Reichskanzler betritt den Saal.) Wir sind an sich gegen Monopole, aber eine Reform der Branntweinbesteuerung fordern auch wir, mit Mehrerträgnissen für das Reich. Die Zigarrenbanderole verurteilen wir genau so wie Herr Bassermann. Der gestrige Eifer des Finanzministers war sehr verdächtig. Wir sind und bleiben Gegner einer weiteren Erhöhung der indirekten Steuern, wir wollen direkte Steuern.

Gestiefelt und gespornt trat gestern Herr von Rheinbaben in die Arena.

Nun, wir kennen die Gründe der Einzelstaaten, aber wir billigen sie nicht. Vor dem ersten Schritt zur Zerstörung der Selbständigkeit der Einzelstaaten .. Ach, diese Warnung haben wir von Herrn von Rheinbaben schon bei der Erbschaftssteuer gehört. Damals sagt er: Niemals! Ein Politiker soll niemals „niemals" sagen. Der Finanzminister sagt: Die Vermögenssteuer ist eine Ergänzungssteuer. Gut, nennen Sie sie, wie Sie wollen, aber führen Sie sie ein! (Sehr gut! links.) Wie steht es mit der Ausdehnung der Erbschaftssteuer? Meine Freunde sind bereit, diese Frage ernsthaft zu erwägen. Wir waren im vorigen Jahre gegen die Ausdehnung

auf die Deszendenten und Ehegatten, aber nicht grundsätzlich, sondern weil wir nicht Steuern auf Vorrat schaffen wollen.

Der Redner beschäftigt sich mit dem Kolonialetat. Der enorme Betrag für Südwestafrika muß entschieden herabgesetzt werden (der Staatssekretär Dernburg tritt in die Nähe des Redners) und, wer weiß, das dicke Ende kommt vielleicht noch nach. Wenn Herr Dernburg eine Reise tut, dann können wir das bezahlen. (Heiterkeit. Dernburg nickt.) In einem Breslauer Blatt heißt es, der Staatssekretär werde durch die Bescheidenheit seines Nachtragsetats als erste Frucht seiner Reise überraschen. (Der Staatssekretär nickt zustimmend.) Ich freue mich, daß er es ausdrücklich noch bestätigt, aber wir wollen den Dernburg nicht vor dem Nachtragsetat loben. (Heiterkeit.) Ein warnendes Beispiel ist die Landungsbrücke in Swakopmund.. Bei der Marine werden wir alles bewilligen, was erforderlich ist, die Flotte technisch auf der Höhe zu halten. Für meine Freunde hat stets das Wort gegolten: Die beste Waffe für das Landheer und das beste Schiff für die Flotte und wir müssen auch die finanzielle Konsequenz ziehen, mag uns Herr Bebel auch unzurechnungsfähig nennen. (Heiterkeit.) Freilich, das Flottengesetz wird sehr sorgfältig geprüft werden, der Beweis wird geführt werden müssen, daß die Lebensdauer der Schiffe herabgesetzt werden muß. In der Begründung der Vorlage und der vorgestrigen Rede des Herrn von Tirpitz ist der Beweis noch nicht geliefert. Aber meine Freunde und nicht zuletzt diejenigen, die mit einer gewissen Freudigkeit für den Ausbau der Flotte einzutreten bereit sind, halten die Treibereien unverantwortlicher und unbefugter Ratgeber für schädlich (Lebhafter Beifall) und für den Ausbau der deutschen Schlachtflotte geradezu für gefährlich. (Sehr richtig.) Wir unterstützen den Staatssekretär, weil er sich der Extravaganzen solcher Flottenschwärmer, die nicht nach der Leistungsfähigkeit der Nation fragen, zu erwehren sucht. Großes Aufsehen hat es erregt, daß der Chef der Nordseestation, von Ahlefeld, wegen Ablehnung eines Duells mit sechs Tagen Stubenarrest bestraft wurde und dann sein Bündel schnüren mußte. Auch in der Marine scheint sich der verstiegene Ehrbegriff geltend zu machen, der im Heere immer noch herrscht. (Zurufe links und im Zentrum: Leider!)

In andern Fällen greift das militärische Ehrengericht nicht so schnell ein. Das gilt besonders von den sexuellen Verfehlungen in der Armee. Wir müssen dem Kriegsminister danken, daß er so offen und freimütig über diese Dinge gesprochen hat, und daß er durch tatsächliche Angaben die Affäre aus der Atmosphäre des Klatsches gezogen hat. Ein gut Teil des Geredes und Geraunes ist zerstört worden, insbesondere bezüglich des Fürsten Eulenburg und des Grafen Moltke. Die Angelegenheit der

Grafen Lynar und Hohenau

ist aber noch nicht geklärt worden. Graf Lynar ist eines strafbaren Vergehens beschuldigt worden, der Ehrenrat hat aber nicht eingegriffen. Auch die Angelegenheit des Grafen Hohenau ist nicht geklärt. Die beiden Grafen durften nicht eher verabschiedet werden, als bis nicht die ganze Angelegenheit in allen Einzelheiten klargelegt war. Die Schuld trifft nicht den Kriegsminister, sondern die Kommandobehörde und vor allem das Militärkabinett. Dieses ist Schuld daran, daß solche Enthüllungen dem Offizierkorps nicht erspart blieben. Diese Angelegenheiten beweisen, daß eine Reform des Militärbeschwerderechts vor allem notwendig ist. Bezüglich der Moltke-Harden-Affäre werden wir das Ergebnis des neuen Prozesses abwarten müssen. Wie war es aber im ersten Prozeß möglich, daß das Privatleben in so unerhörter Weise in das Verfahren hineingezogen wurde? Unsere Prozeßverhandlungen sollen doch keine Folterkammern sein. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Strafprozeßreform erscheint immer notwendiger.

Reichskanzler Fürst Bülow:

Von dem Vorredner sind eine Reihe von Fragen der innern Politik angeregt worden. Es waren zum Teil sehr dankenswerte Ausführungen, die volle Beachtung verdienen. Sie werden deshalb auch erwarten, daß ich mich ausspreche über die innere Lage und über die parlamentarische Lage. Im Mittelpunkt unserer innern Lage steht der Block. Wenn mehr oder weniger spitzfindige Ironie wenn Sarkasmen genügten, um den Block zu zertrümmern, dann ständen wir schon längst auf dem Schutthaufen. Er ist vom ersten Tage seines Bestehens angegriffen worden. In der Kölnischen Volkszeitung habe ich erst kürzlich ein schönes Gedicht über dies Thema gelesen, zu singen nach der Melodie: König Wilhelm saß ganz heiter. (Heiterkeit.) Die Taktik der Zentrumspresse ist klar. (Sehr richtig! beim Block.) Sie möchte einen Keil treiben zwischen den rechten und den linken Flügel des Blocks (Sehr richtig beim Block). Diese Taktik der Zentrumspresse wird dadurch erleichtert, daß das Zentrum konservative und liberale Elemente umschließt., daß sie also konservativen und liberalen Anschauungen Rechnung tragen kann. Das Zentrum könnte z. B. versuchen, die Reform des Börsengesetzes zu verhindern, indem es die Rechte graulich macht und ihr seine Unterstützung gegen jede weitergehende Revision des Börsengesetzes anbietet. Das Zentrum könnte auch versuchen, mit Hilfe der Linken dem Vereinsgesetze eine so radikale Fassung zu geben, daß die Rechte nicht mehr dafür stimmen kann. Der Block befindet sich da also in einer schwierigen Lage als weiland: der Pfalz- und Rheingraf in der bekannten Ballade von Bürger. Das Zentrum könnte bald den rechten, bald den linken Reiter spielen (Heiterkeit). Wenn die Mehrheitsparteien merken werden, was mit dieser Taktik beabsichtigt wird, so wird sie keinen Erfolg haben (lebhafter Beifall bei dem Block) Gerade das Beispiel, das nachahmenswerte Beispiel der Zentrumspartei zeigt, daß es sehr wohl möglich ist, tiefergehende Divergenzen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete auszugleichen, wenn nur Zweckbewußtsein und Selbstbeherrschung die Oberhand gewinnen. Das Zentrum bleibt zusammen, weil es sich immer wieder auf der mittleren Linie zusammenfindet, wo einander ursprünglich fernerstehende Richtungen sich in gemeinsamer Arbeit und Betätigung begegnen können. Die Blockparteien könnten, wie ich glaube, lange beieinander marschieren, wenn sie dasselbe tun. Wenn ich das sage, so verschließe ich meine Augen nicht gegenüber den Gefahren, die dem Block drohen, und gegenüber den Schwierigkeiten der Blockpolitik. Gewiß gibt es solche Schwierigkeiten und Gefahren. Sie lassen sich aber meiner festen Ueberzeugung nach überwinden; diese Schwierigkeiten bestehen vor allem darin, daß es Parteien nicht leicht fällt, neue Straßen einzuschlagen und alte Wege zu verlassen, alte Traditionen aufzugeben, namentlich wenn es

Traditionen des Streites und des Zankes

sind, die uns Deutschen nun einmal teuer sind (Heiterkeit). Es fällt den Parteien nicht leicht, die Dinge, losgelöst vom Standpunkt der allernächsten Parteiinteressen, zu betrachten.

Wir müssen uns vor allem darüber klar werden, was möglich ist und was nicht möglich ist, was die Blockpolitik soll und was sie nicht soll. Es kann natürlich nicht die Rede davon sein, daß die Konservativen plötzlich liberal und daß die Liberalen über Nacht konservativ werden sollten. (Lachen der Sozialdemokraten.) Die Grundsätze der Parteien dürfen weder von der einen noch von der andern Seite ignoriert werden. Konservative und liberale Parteianschauungen dürfen nicht willkürlich durcheinander gemischt und durcheinander geschüttelt werden. Es müssen alle solche Fragen zurückgestellt werden, bei denen eine Verständigung in absehbarer Zeit nicht möglich erscheint. (Großer Lärm bei den Gegnern des Blocks). Es muß überhaupt vorsichtiger operiert werden. (Großer Lärm bei den Gegnern des Blocks.) Die Blockpolitik läßt sich auch nicht ohne weiteres mit stark em Doktrinarismus vom Reiche auf Preußen übertragen. (Stürmische Zurufe von den Sozialdemokraten.) Es läßt sich aber in Preußen so regieren, daß der Block im Reiche nicht gesprengt wird. (Lärm der Sozialdemokraten. Rufe: Wahlrecht.) Es läßt sich im Block Politik machen, daß in Preußen zwischen den Parteien nicht unüberbrückbare Gegensätze entstehen. (Die Sozialdemokraten rufen fortwährend: Wahlrecht! Wahlrecht!) Die Blockparteien können auch weiter zusammenhalten, wenn sie sich ihrer Verantwortung vor dem Lande bewußt bleiben. Wenn sie sich klar machen, daß sie keine Ursache haben, miteinander zu streiten, wenn sie sich vor allem klar machen, wie sehr ihr Auseinandergehen sie selbst und das Land schädigen würden. (Beifall) Die Blockparteien müssen in den großen Fragen zusammenhalten, von denen das Wohl und Wehe des Landes abhängt. Sie können aber in andern Fragen ihren eigenen Weg haben. Der Block ist nicht so gemeint, daß er auch in untergeordneten Fragen immer einheitlich zu stimmen braucht. Ich würde z. B. es ganz begreiflich finden, wenn eine Frage, die keine politische ist, die nur eine juristische und wirtschaftliche ist, beim Block nicht in allen Teilen die gleiche Beurteilung finden würde, z. B. die Frage der Haftung des Tierhalters (stürmische Heiterkeit), wohl aber muß der Block zusammenhalten in Fragen, die für das Wohl des Landes von Bedeutung sind. Die Blockparteien sollten ihren Gegnern auch nicht das Vergnügen machen, sofort über Sprengung und Verfall des Blocks zu jammern, sobald einmal der Block in einer weniger wichtigen Frage nicht geschlossen stimmt (lebhafter Beifall), sobald Gegensätze zu Tage treten. Es kommt auf die großen Entscheidungen an (Beifall), es kommt namentlich darauf an, daß

im Blocke nicht Gegensätze entstehen,

die ein weiteres Zusammengehen unmöglich machen würden.

In meiner ersten Rede vor dem neugewählten Reichstag habe ich meine feste Absicht bekundet, festzuhalten an der von mir vertretenen Wirtschaftspolitik, die sich wirtschaftlich und politisch wohl bewährt hat. (Beifall rechts). Ich habe ferner die Fortsetzung einer gesunden, kräftigen und vorurteilslosen Sozialpolitik für Arbeiter und Mittelstand angekündigt. Ich habe aber auch gesagt, daß ich auf anderen Gebieten Neuerungen für angemessen halte in Uebereinstimmung mit Wünschen, die seit langem von der bürgerlichen Linken gehegt wurden. In Entwicklung und Ausführung des damals von mir dargelegten Programms sind Ihnen Gesetzentwürfe für ein Reichsvereins- und Versammlungsgesetz und für ein Gesetz betreffend Abänderung des Börsengesetzes zugegangen. Durch das erstere soll die Vereinheitlichung und Vereinfachung des jetzt vielgestaltigen Rechtszustandes herbeigeführt werden und zugleich die Beseitigung von polizeilichen Maßnahmen und unbequemen Hemmnissen erreicht werden, für die nach meiner Ansicht in der Entwicklung moderner Staaten kein Bedürfnis und kein Raum mehr vorhanden ist. Das Gesetz beruht auf einer alten liberalen Forderung und wird hinter den Erwartungen nicht zurückbleiben (Lachen). Ich glaube aber auch, daß das Gesetz diejenigen Schranken innehält, welche die Aufrechterhaltung der Staats- und Rechtsordnung erfordert daß es die notwendige Einwirkung der Staatsgewalt weder in gefahrdrohender Weise ausschaltet noch unzulässig eindämmt. Ich glaube deshalb, daß dem Gesetzentwurf auf diesem Gebiete die rechte Seite dieses Hauses zustimmen kann. Die Abänderung des Börsengesetzes trägt den Klagen Rechnung, die seit langem aus den Kreisen des Handels an uns herangetreten sind. Die Vorlage will eine der Konkurrenz des Auslandes gewachsene, im Krieg und Frieden leistungsfähige Börse schaffen. Die Vorlage will die mannigfachen Schäden beseitigen, die das Börsengesetz ungewollt zur Folge gehabt hat, aber im Interesse der Landwirtschaft das gesetzliche Verbot des Terminhandels aufrechterhalten. Ich glaube, daß bei gutem Willen von rechts und links beide Gesetzentwürfe zu dem erwünschten Abschluß geführt werden können.

Die Zusage wegen der

Aufbesserung der Beamtengehälter

soll eingelöst werden, eine entsprechende Vorlage wird Ihnen baldmöglichst zugehen. Auf sozialpolitischem Gebiet —dafür bürgt schon die Persönlichkeit meines Herrn Nachbarn (Staatssekretärs v. Bethmann Hollweg) — wird weiter gearbeitet. Die Gesetzentwürfe über die Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit und über den sogenannten kleinen Befähigungsnachweis sowie der Gesetzentwurf über die Hilfskassen liegen Ihnen bereits vor. Eine Novelle zur Gewerbeordnung, welche neue Bestimmungen über die Höchstarbeitszeit der gewerblichen Arbeiterinnen über die Hausarbeit und die technischen Angestellten enthält, wird Ihnen alsbald zugehen. Ein Gesetzentwurf über Arbeitskammern soll Ihnen so bald als möglich vorgelegt werden. Ich bin weit entfernt zu glauben, daß damit alle Aufgaben erfüllt sind, die der Block zu lösen imstande ist. Ich zweifle nicht daran, daß die im Interesse der Wehrkraft des Landes gestellten Forderungen auf einmütige Annahme von seiten der Mehrheitsparteien — ich hoffe, sagen zu können, aller bürgerlicher Parteien — zu zählen haben werden und daß auch eine Verständigung erzielt werden wird über die bereitzustellenden Mittel zur Deckung des Defizits. Die Finanzen des Reichs befinden sich, wie Sie aus den Ausführungen des Herrn Schatzsekretärs, wie Sie aus dem Etat ersehen haben, wie von allen Rednern hervorgehoben ist, in einem Zustande, der die verbündeten Regierungen und die Volksvertretung mit ernster Sorge erfüllen muß.

Die Reichsfinanzreform von 1906 hat nicht die von ihr erwarteten Erträge gebracht und ist auch insofern keine abschließende gewesen, als die von den verbündeten Regierungen geforderte und als unbedingt notwendig erkannte Gesamtsumme an neuen Einnahmen damals nicht bewilligt worden ist. Soll das Reich nicht in finanziell unhaltbare Zustände geraten, so werden

neue Einnahmen

geschaffen werden müssen. Es sind auch neue Steuern erforderlich zur Deckung der notwendigen Summen für die uns besonders am Herzen liegende Aufbesserung der Beamtenbezüge. Mit diesem ganzen Hause halte ich diese Aufgabe für ungemein schwierig, ich halte sie auch für eine überaus ernste, ich halte sie vor allem für eine sehr dringliche. Das Haus wird sich der Pflicht, die Finanzen des Reichs auf eine gesunde Grundlage zu stellen — das bin ich gewiß — nicht entziehen wollen. Eins aber will ich mit voller Offenheit aussprechen: Ich verstehe es sehr wohl, daß die Parteien auch auf diesem Gebiet an ihren Grundsätzen und Ueberlieferungen festhalten, aber vergessen Sie nicht: „Primum vivere, deinde philosophari." Mit Theorien und Doktrinen kommen wir auf diesem schwierigen Gebiet nicht weiter. Dabei herrscht hinsichtlich der Doktrinen und hinsichtlich der Definitionen nicht einmal volle Einigkeit, ist ja noch nicht einmal eine Einigung darüber erzielt worden, ob die Erbschaftssteuer eine direkte oder indirekte Steuer ist. (Heiterkeit.) Sogar während dieserDebatte trat diese Diskrepanz zu Tage. Vielleicht ist es gerade dieser Zwiespalt der Anschauungn, daß die Erbschaftssteuer bald als eine direkte, bald als eine indirekte Steuer angesprochen wird, die schon einmal in diesem Punkte zu einer Einigung geführt hat. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Ich denke weiter an die auch bereits im Frühjahr und im Februar von mir in Aussicht gestellte Reform auf dem Gebiete des Strafrechts und der Strafprozeßordnung. Ganz offen will ich bekennen, daß ich Reformen auf diesem Gebiete nicht nur für wünschenswert, sondern für dringend notwendig halte. Ich bilde mir nicht ein, ein fertiger Jurist zu sein — als Jurist habe ich es nicht weiter gebracht als bis zum Referendar (Heiterkeit), aber ich glaube, daß ich in dem, was ich jetzt sagen will, die große Mehrheit des gebildeten deutschen Bürgertums auf meiner Seite habe.

Nicht erst eine Reihe von Prozessen, die in ihren Begleiterscheinungen unliebsames Aufsehen erregt haben, haben mir die Ueberzeugung verschafft, daß in unserer Rechtspflege und auch in den Formen, in denen sie sich bewegt, vieles verbesserungsfähig und verbesserungsbedürftig ist. (Sehr wahr!) Schon vorher hatte mir die Lektüre der Rubrik „Gerichtshalle" in den Zeitungen zu denken gegeben. Ich fand da Verurteilungen, die zu hart waren. Da waren Vergehen armer Leute namentlich, aus Not begangen. (Sehr richtig!) Mir ist ein Fall im Gedächtnis, wo ein in einem Berliner Vorort wohnender Arzt, der

in bitterster Not

ein paar Scheit Holz von einem Bauplatz entwendet hatte um sein Zimmer zu heizen, der Unglückliche wurde, wenn mein Gedächtnis nicht täuscht, in erster Instanz zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die zweite Instanz gab eine dem Rechtsgefühl entsprechende Entscheidung. Ich fand aber auch Fälle, wo ich ein weit strengerer Richter gewesen wäre. das waren Roheits- und Sittlichkeitsverbrechen (lebhafter Beifall), Kinder- und Frauenmißhandlungen (sehr richtig!), Tierquälerei, Mißbrauch der Gewalt über abhängige Personen (sehr richtig!), Erpressungen und sonstige Frevel aus niedrigsten Motiven, wie Habsucht, Rachsucht oder gemeiner Bosheit. In Uebereinstimmung mit dem Volksgefühl betrachte ich es auch als in hohem Grade verderblich und anstößig, in wahrem Sinne unsittlich, wenn im Gerichtssaal ohne Not Fragen vorgelegt werden, die tief in das Privatleben, in das Seelenleben des Angeklagten oder Zeugen eingreifen (lebhaftes Sehr wahr!), wenn Fragen gestellt werden, deren Beantwortung für den Beteiligten schmerzlich oder peinlich sein muß. (Sehr wahr!) Das ist ein häßlicher Rest aus den Zeiten unfreier Rechtspflege. Der Gerichtssaal darf nicht eine Folterkammer werden, nicht eine Tortur, die ärger sein kann als diejenige, die abgeschafft zu haben die Neuzeit mit Recht sich rühmt. Es darf namentlich bei öffentlicher Herabwürdigung von Personen wegen unglücklicher Umstände ihres Privatlebens nicht der napoleonische Grundsatz vergessen werden„La vie privée doit etre entourée d'un mur. (Sehr richtig) Das ist im letzten Ende gerechter als die Zulassung des Wahrheitsbeweises. (Sehr wahr!) Gehen wir diesen Erscheinungen tiefer nach, so stoßen wir, wie so oft in Deutschland, auf die Ueberspannung eines Prinzips, nämlich eines an und für sich schon unrichtigen Prinzips, nämlich die Ueberspannung des Begriffs Oeffentlichkeit. (Lebhafter Beifall rechts) Noch heute früh las ich irgendwo, die Oeffentlichkeit sei gewiß ein heilsamer Kulturfaktor, sie sei aber auch eine größere Macht als Parlament und Regierung. Die Oeffentlichkeit, so hieß es da, kann verwunden, sie kann vergiften, sie kann auch töten. Wie viel Leiden ist über einzelne, wie viel Jammer und Not über ganze Familien gekommen, die aus Furcht vor Skandal sich nicht an die Gerichte wenden und deshalb Erpressern oder einer Presse in die Hände fallen, die vom Skandal lebt. (Sehr richtig!) Namentlich in Großstädten ist neuerdings

eine Schmutzpresse

emporgekommen (sehr richtig), die vom Skandal lebt und deren Verfasser sich ohne jede Berechtigung gleichfalls als Vertreter der Großmacht „Oeffentlichkeit" aufspielen. (Sehr richtig!) Gewiß macht sich gegen solche Auswürfe in der übrigen Presse, die sozialdemokratische Presse ist darin gerade so anständig wie die bürgerliche (Beifall), eine ehrenwerte Reaktion geltend. Es fragt sich aber, ob nicht ein besserer gesetzlicher Schutz des Privatlebens und der persönlichen Ehre notwendig ist (sehr richtig! und Bravo), ein Schutz, bei dem gerade diejenigen nicht versagen sollten, die, wie der Vorredner, das Duellunwesen verurteilen. (Sehr richtig!) Wenn oft rühmend hervorgehoben wird, daß es dem englischen Volke gelungen sei, das Duell aus seinen Sitten auszuscheiden, so möge dabei nicht übersehen werden, daß Verleumdungen und Ehrabschneidereien nirgend prompter und strenger bestraft werden als gerade in England. (Sehr richtig!) Das sind Betrachtungen eines einfachen Laien, Beobachtungen, von denen ich aber glaube, daß jeder billig und natürlich empfindende Mensch sie mit mir teilen wird. (Zustimmung.) Als Reichskanzler habe ich dafür Sorge getragen, daß diese Gedanken von der Justizverwaltung gründlich geprüft werden, und daß namentlich festgestellt wird, ob der Fehler nur an der Anwendung des Gesetzes liegt oder im Gesetz selbst. Ich habe auch dafür Sorge getragen, daß die von verschiedenen Vorrednern gewünschte Beschleunigung der Vorarbeiten für die Reform des Strafrechts und des Strafprozesses eintreten wird. Es wird sich hieran anschließen müssen eine grundlegende Reform des Strafvollzuges, in erster Linie eine anderweitige Festsetzung für die Vollziehung an jugendlichen Personen. (Sehr richtig!) Gerade hier wird vielleicht nach amerikanischem Vorbild das Besserungssystem mehr ausgebildet werden müssen. Es erscheint mir dringend nötig, einen jugendlichen Verbrecher nicht auszubilden, sondern zu versuchen, ihn auf den besseren Weg zu führen. (Sehr richtig!)

Der Ihnen alsbald zugehende Entwurf über die Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes bezweckt in erster Linie, das Verfahren vor dem Amts.gericht zu vereinfachen und zu beschleunigen und die Zuständigkeit des Amtsgerichts zu erweitern. Nachdem das preußische Staatsministerium bereits im März zu den grundlegenden Fragen der Strafprozeßreform Stellung genommen hat, sind vom Reichsjustizamt mehrere Vorschläge für die Gestaltung des Prozeßverfahrens den Justizverwaltungen der andern Bundesstaaten mitgeteilt und mit Vertretern dieser Staaten mündlich besprochen worden. Auf Grund dieser Besprechungen wird im Reichsjustizamt der Entwurf zu einer neuen Prozeßordnung aufgestellt, dessen Vollendung noch in diesem Jahre zu erwarten ist. Dann wird das Staatsministerium und später der Bundesrat — es handelt sich um ein Gesetz von mehr als 500 Paragraphen — dazu Stellung nehmen. Auch die Arbeiten der Reform des Strafrechts sind im Gange. Ich habe keine Gelegenheit versäumt, um auch meinerseits für eine Beschleunigung zu sorgen. Hier findet sich ein weites Feld, auf dem die Vertreter aller Parteien ohne Unterschied der Fraktion zusammen wirken können. Was die den Mehrheitsparteien gestellten Aufgaben betrifft, so erfordern dieselben gewiß auf beiden Seiten einen gewissen Grad von Entsagung. Solche Entsagung hat aber jede Partei zu üben, die praktische Politik nicht allein, sondern in Verbindung mit andern zu treiben hat. Die Blockpolitik verlangt von ihren Teilnehmern Rücksicht und Vertrauen, sie verlangt, wie ich hier wiederhole kein beiderseitiges Aufgeben von Prinzipien. (Sehr richtig!, Die Blockpolitik verlangt auf der einen Seite den Verzicht auf etwaige reaktionäre Anwandlungen, die mit konservativen Prinzipien nichts zu tun haben. (Sehr richtig!) Sie verlangt auf der andern Seite das Abschaffen

jenes Asphaltliberalismus,

der unter den Strahlen sozialdemokratischer Sonne fröhlich aufsproß und so schnell verdorrt. (Große Heiterkeit.) In der einen wie in der andern Richtung bin ich ohne Sorge. Derartige Anwandlungen halten den praktischen Aufgaben des Tages nicht stand, es sei denn, daß aus der Geschichte keine Lehren gezogen werden, daß die Söhne immer wieder dieselben Fehler, dieselben Dummheiten wiederholen müssen, die die Väter begangen haben. (Heiterkeit.) Ich will Ihnen die Geschichten unserer eigenen Parteien nicht vorführen, Sie kennen sie mindestens ebenso gut wie ich. Aber blicken Sie über die Grenze. Sehen Sie nach Oesterreich, so sehen Sie, wohin eine große Partei kommen kann, wenn sie der uns Deutschen nun einmal innewohnenden Neigung zur Kritik und zur Rechthaberei zu sehr nachgibt, wenn sie versäumt, den rechten Augenblick beim Schopf zu fassen und festzuhalten. Die traurige Geschichte jener von hervorragenden Führern geleiteten, von hohem idealistischen Schwung getragenen und erfüllten Partei der deutschen Liberalen in Oesterreich, die Fürst Bismarck mit Spott die „Herbstzeitlose" nannte (Heiterkeit) weil sie immer im rechten Augenblick versagte, sollte jedem deutschen Liberalen als warnendes Beispiel vor Augen stehen. Die Geschichte der konservativen Parteien in romanischen und slavischen Ländern zeigt andererseits, wohin konservative Parteien gelangen, die sich den Forderungen der Zeit verschließen. (Sehr richtig.)

In diesem Zusammenhang sei es mir gestattet, eine persönliche Reminiszenz zu erwähnen. Fürst Bismarck sagte mir einmal in einem Gespräch über die konservative Partei, indem er dem Wunsche Ausdruck gab, daß der Einfluß dieser Partei auf unsere Gesetzgebung ein kräftiger bleiben möge, das geniale Wort: agrarisch — sagte der Fürst — müsse die konservative Partei bleiben und den tellurischen Zug dürfe sie nicht aufgeben. Im übrigen aber müsse die konservative Partei recht modern sein, recht weitherzig, wie sie es in England zum eigenen Nutzen und zum Nutzen des Landes gewesen ist. Ich glaube, daß von beiden Seiten nur dem eigenen Interesse gedient wird, wenn der Parteiegoismus zurücktritt. Die Bahn ist frei. Was von meiner Seite geschehen konnte, die Bahn frei zu machen, ist geschehen. Ich glaube, daß selbst in Deutschland, wo man im allgemeinen gewohnt ist, alle Schuld auf die Regierung abzuschieben und alles von oben erwartet, doch bei allen verständigen Leuten darüber Uebereinstimmung herrschen wird, daß die Regierung diesmal das ihrige getan hat, damit mit dem Block regiert werden kann. Jetzt ist es an den Parteien zu zeigen, was sie können. Wenn die Parteien verständig sind, wenn sie statt Sonderwege einzuschlagen, die in den Sumpf führen, zum Ganzen streben, so wird uns in Deutschland eine Zeit ruhiger Entwicklung und fruchtbarer Arbeit bevorstehen.

Gegenüber dem Spott aber, der vielfach geübt worden ist mit dem Wort von der konservativ-liberalen Paarung, möchte ich Ihnen zum Schluß ein Erlebnis erzählen, das zu den tiefsten und dauerndsten Eindrücken meines Lebens gehört.

Als ich im Sterbezimmer des Fürsten Bismarck

stand, diesem einfachen, schmucklosen Zimmer im Sachsenwalde, fiel mein Blick auf ein Bild, das einzige Bild, das an der Wand hing. Es war das Bild von Ludwig Uhland, dem Sänger des alten guten Rechts. Der Mann, der in der Paulskirche gesagt hatte, es werde kein Haupt über Deutschland leuchten, das nicht mit einem reichlichen Tropfen demokratischen Oels gesalbt wäre, schaute hinüber nach dem Lager, wo der große Mann der Tat verschieden war, der dem deutschen Volke den Traum der Jahrhunderte erfüllt hatte. Die ganze deutsche Geschichte sprach aus diesem Gegenüber, und nur die Verbindung von altpreußischer konservativer Tatkraft und Zucht mit deutschem weitherzigem und liberalem Geiste kann die Zukunft der Nation zu einer glücklichen gestalten. (Im Hause erschallt bei Schluß dieser Rede stürmischer Beifall von den Bänken der Blockparteien. Es entsteht eine große Bewegung. Zentrum und Sozialdemokraten machen keine Gegenkundgebungen.)

Staatssekretär des Reichsmarineamt. v. Tirpitz: Herr Wiemer ist über die Angelegenheit v. Ahlefeld falsch unterrichtet. Der Zwist mit dem Schiffbaumeister ist auf Veranlassung des Kaisers gütlich beigelegt worden. Der Admiral hat seine Stellung nur zur Disposition gegeben, weil in einer formellen Beschwerde über sein Vorgehen gegen den Baumeister gegen ihn entschieden wurde. Dem Admiral, einem hochverdienten Offizier, sind bei der Verabschiedung alle Ehren gewährt worden.

Liebermann v. Sonnenberg (deutschsoz.): Wir halten den Block für arbeitsfähig und empfinden Freude über den Sünder, der Buße tut. (Heiterkeit.) Dem nationalen Block müßten alle Parteien außer den Sozialdemokraten angehören. Der glänzende Empfang des

Kaiserpaares in England

war nur eine schuldige Genugtuung für frühere Angriffe. Wir dürfen die Vorsicht aber nicht untergehen lassen. Der Redner fordert eine Dividendensteuer. Verstaatlichung der Lebensversicherung und die Besteuerung teurer Zigarren. Börse und Reichsbank müßten reformiert werden. Die Homosexuellen sollte man nach den Kolonien schicken. Warum spricht man immer vom Hardenprozeß, nicht vom Wittkowskiprozeß? Das Benehmen des Advokaten Hardens in diesem Prozeß war geradezu unerhört.

Montag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Besprechung. — Schluß 8¼ Uhr.

Preßstimmen über die neue Bülowrede.

„Frankfurter Zeitung":

Fürst Bülow hat zuerst erwähnt, daß gesagt wurde, Deutschland habe in den letzten Jahren zweimal vor der ernsten Gefahr eines Krieges gestanden, das eine Mal während der Marokko-Wirren, das andere Mal im Jahre 1904 nach der damaligen Mittelmeerreise des Kaisers. Der Reichskanzler bestätigt diese Behauptung nicht, aber er bestreitet sie auch nicht. Er erklärte bloß, wir hätten wegen Marokko keinen Krieg geführt und soweit während der Marokko-Wirren eine „schleichende Kriegsgefahr" vorhanden war, sei die Sache in Algeciras diplomatisch geregelt worden. Dann erklärte er weiter, es sei ihm ganz unerfindlich, wie man von einer im Jahre 1904 bestandenen Kriegsgefahr habe sprechen können, weil es nicht zu einer Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten der französischen Republik kam. Darum Krieg? Weder der Kaiser noch der Präsident habe daran gedacht. Es sei kindlich, zu glauben, und es sei tendenziös, glauben machen zu wollen, daß in unserer Zeit zwischen großen zivilisierten Nationen ein Krieg anders entstehen könnte, als um Fragen, die das Lebensinteresse dieser Völker berühren. Wörtlich fügte der Reichskanzler sodann bei: „Gewiß, meine Herren, hat die gleichzeitige Anwesenheit des Kaisers und des Präsidenten im Mittelmeer den Gedanken an eine Begegnung zwischen beiden entstehen lassen. Dieser Gedanke ist aber niemals über den Bereich guter Wünsche hinausgegangen; denn es hat niemals eine Aufforderung stattgefunden, niemals ist eine Ablehnung erfolgt."

Hiernach scheint der Reichskanzler anzunehmen, man habe geglaubt, es werde zwischen Deutschland und Frankreich Krieg geben, weil es nicht zu der Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Loubet gekommen sei. Diese Annahme ist unseres Erachtens eine irrtümliche. Man glaubte nicht, es habe Krieg geben sollen, weil die Begegnung auf irgend eine Weise verhindert worden sei, sondern man sah in dem Wegfallen der Begegnungen das äußere Zeichen dafür, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich plötzlich so gespannte wurden, daß die Möglichkeit eines Krieges in greifbare Nähe rückte. Fürst Bülow hat gesagt, die gleichzeitige Anwesenheit des Kaisers und des Präsidenten im Mittelmeere habe den Gedanken an eine Begegnung zwischen beiden entstehen lassen. Diese Aeußerung des Reichskanzlers ist äußerst wichtig. Bei wem der Gedanke entstand, das sagte der Reichskanzler nicht aber wir müssen offenbar annehmen, daß es sich um Leute handelt, die in der Lage waren, ihren Gedanken auch zur Tat werden zu lassen. Daß der Gedanke selbst entstand, das ist der triftigste Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sich bereits bis zu einem solchen Grade freundlich gestaltet hatten, daß eine Begegnung der beiden Staatsoberhäupter in ernste Aussicht genommen werden konnte. Warum ist nun die Begegnung unterblieben? Diese Frage ist gleichbedeutend mit der andern: Warum haben sich die deutsch-französischen Beziehungen plötzlich so verschlechtert, daß nicht bloß die Begegnung unterbleiben mußte, sondern daß wir auch in Kriegsgefahr gerieten? Fürst Bülow hat auf diese Frage gar keine Antwort gegeben, und darum ist das Publikum nach wie vor auf Vermutungen angewiesen. Aber die große Bedeutung der Angelegenheit liegt auf der Hand, denn da die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland einen entscheidenden Einfluß auf den Gang der Weltpolitik ausüben, so ist es von höchstem Interesse, zu wissen, warum diese Beziehungen in einem gegebenen Augenblick so verschlechtert worden sind, daß man mit einem großen Kriege rechnen mußte. An dieser Stelle wird daher so lange herumgebohrt werden, bis das Quellwasser der reinen Wahrheit an den Tag kommt.

„Berl. Morgenpost":

Frisch und aufrecht, die Finger unternehmend in die Weste hakend, begann Fürst Bülow. Er sprach einen Leitartikel über den Wert des Blocks und würzte seine klug sich schlängelnde Kritik des konservativen und des liberalen Wesens mit allerlei lustigen Zitaten und einem saftigen Durchzieher gegen das Zentrum, das nach Bürgers Ballade vom „wilden Jäger" bald den linken, bald den rechten Reiter spielen möchte. Als er seiner optimistischen Meinung Ausdruck gab, daß auch die preußischen Fragen den Block keineswegs zu sprengen brauchten, erhob auf der äußersten Linken ein Unzufriedener störend seine Stimme und rief immer wieder in das hohe Haus: „Wahlrecht, Wahlrecht, Wahlrecht!" . . . Fast klang es wie das „Rhabarber, Rhabarber!" aus den Tagen des Kampfes um den Zolltarif. Unwillig rückten die Herren an den Tischen der Regierung ihre Brauen zusammen, und diensteifrig forschte Vizepräsident Paasche nach dem Störenfried. Aber Fürst Bülow schien das Mene Tekel an der Wand des Reichstagssaales gar nicht zu bemerken. Mit keiner Silbe tat er dieses Skelettes im Schranke Preußens Erwähnung. In mildem Tone lehrte er weiter, lobte seine neuen Geisteskinder, das Börsengesetz und das Vereinsgesetz, die Aufbesserung der Beamtengehälter, das Gesetz über die Arbeitskammern und gab sich rührend fortschrittlich über die Strafrechtsreform. Leise, ganz leise deutete er zuletzt die Vorgänge im österreichischen Reichsrate anläßlich der preußischen Polenvorlage an und verglich die deutsch-fortschrittliche Partei des Dreibundesbruderstaates mit unseren liberalen Parteien, die nicht wie jene — „die Herbstzeitlose" nannte sie Bismarck — den Anschluß verpassen sollten. „Die Bahn ist frei!" (zur Blockpolitik), so rief der Kanzler nach rechts und links. Höchst wirksam schloß er mit einer persönlichen Reminiszenz an Bismarcks Sterbezimmer.

„Hannoverscher Courier":

Drei Etatssitzungen und drei Bülowreden. Aber während die beiden ersten Reden sich in den Rahmen einfügten und nur aus dem Gesamtbilde besonders lebhaft hervortraten, erschien heute die große Blockrede des Reichskanzlers fast als der alleinige Inhalt der ganzen Sitzung. Schnell vergaß man, daß vorher Herr Wiemer nicht nur ausführlich, sondern wirklich gut gesprochen und mit seiner Mäßigung erfreulicher politischer Begabung gesprochen hatte. Gänzlich verloren aber gingen nachher die ebenfalls ruhigen und verständigen Worte des Herrn v. Liebermann, der trotz seiner Stentorstimme zeitweise nicht mehr als zehn Volksvertreter im Saale zu bannen vermochte, und der polnische Redner machte, da man von der Ostmarkenpolitik im Landtage schon genug zu hören bekommen hat, erst recht keinen Eindruck. Den wiederum sehr zahlreichen Tribünenbesuchern und den trotz des Wochenschlusses noch eifrig tätigen Abgeordneten wird demnach die Rede des Kanzlers allein im Gedächtnis haften bleiben.

Und sie verdient es auch. Verdient darüber hinaus von den Politikern im Lande und im Reichstagssaale, auch von denen auf der Bundesratsestrade recht beachtet zu werden; denn diese Rede wirkte nicht allein durch Form und Vortrag als eine der beesten, die Fürst Bülow je gehalten hat, sie

war auch ein po
gramm. In sch
Scherzwort ein
Nachdruck stellte
Reichspolitik den
zu arbeiten gede
seiner neuen Ab
noch die zwei M
ohne Bülow.
Die Liberale
Person willen u
allgemeinen Bek
krankung des Fü
sönlichen Gründe
erhalten; um so
durch die heutige
legen, ob sie ni
von dem jetzigen
zu erwarten habe
scheinlichen Nach
Fürst Bülow
daß er ein Entge
Forderungen für
Blockkind sieht e
sondern — tro
Schlusses — mit
das muß, sintem
stand zu macher
punkt sein. S
kanzler davor,
keiten von einem
Selbst die Hand
auseinanderfiel,
Bedenken außer
ganz großen, gr
zusammenfinden
für Heer, Flotte
und über andere
bleibt, das ist be

Ausländ

Paris, 30. N
lands auswärtig
renden Blättern
des Debats", me
rend der „Temp
nur Vereinbarung
vom Reichskanzl
könne, glaubt da
die Fortsetzung
1905 zu erkenne
und sogar In

Mit
Heu
die Haupt
Dasel
genommen,
General-

Für die
des Hinscheide
unseres lieben
und Neffen, de
Hei
sagen wir hier
für seine trost
schaft der Zee
denen, welche
uns
Linde

Statt bes
Heute Mo
kurzem schw
geliebter Ma
Vater, Bruder
Levy S
im 58. Lebens
Im Namen der
Witten,
Die Beerdigun
Dezember, 3½ Uh

Dan
Für die vielen
er Krankheit und
lieben Tochter. Sch
Mathi
sagen wir hiermit
Die tra
Stuttgart,

war auch ein politisches Bekenntnis — ein Programm. In schlichter Natürlichkeit, nur selten ein Scherzwort einschiebend, dafür aber mit tiefem Nachdruck stellte der verantwortliche Leiter der Reichspolitik dem Hause dar, wie er mit dem Block zu arbeiten gedenke: „Sua res agitur"; zumal nach seiner neuen Absage an das Zentrum gibt es nur noch die zwei Möglichkeiten: Mit dem Block oder ohne Bülow.

Die Liberalen treiben nicht Politik um einer Person willen und werden, auch wenn sie sich der allgemeinen Beklemmung erinnern, die bei der Erkrankung des Fürsten Bülow eintrat, allein aus persönlichen Gründen nichts tun, um ihn im Amte zu erhalten; um so mehr werden sie aber, neu angeregt durch die heutige Rede, sich ernsthaft die Frage vorlegen, ob sie nicht für die Förderung ihrer Ideen von dem jetzigen Reichskanzler immer noch mehr zu erwarten haben, als von den meisten seiner wahrscheinlichen Nachfolger.

Fürst Bülow hat heute das Bekenntnis wiederholt, daß er ein Entgegenkommen gegenüber den liberalen Forderungen für notwendig halte. Allerdings sein Blockkind sieht er nicht mit überzärtlichen Gefühlen, sondern — trotz des koetischen Bismarck-Uhland-Schlusses — mit nüchtern prüfenden Blicken an, und das muß, sintemalen Politik doch vor allem mit Verstand zu machen, überall der maßgebende Standpunkt sein. Sehr zutreffend warnte der Reichskanzler davor, bei allen möglichen Nebensächlichkeiten von einem Sprengen des Blocks zu sprechen. Selbst die Handwerkerfragen, bei denen er kürzlich auseinanderfiel, können, so wichtig sie sind, ohne Bedenken außerhalb erledigt werden. Nur bei den ganz großen, grundlegenden Aufgaben muß er sich zusammenfinden. Daß er aber nur die Aufgaben für Heer, Flotte und Kolonien gemeinsam bewilligt und über andere, fast ebenso wichtige Fragen uneins bleibt, das ist doch unmöglich.

* * *

Ausländische Pressstimmen.

Paris, 30. Nov. Die Rede Bülows über Deutschlands auswärtige Politik wird von den beiden führenden Blättern, dem „Temps" und dem „Journal des Debats", merkwürdig verschieden beurteilt. Während der „Temps" des Lobes voll ist und findet, daß nur Vorsingenommenheit die völlige Korrektheit der vom Reichskanzler gegebenen Erklärungen bestreiten könne, glaubt das „Journal des Debats" in der Rede die **Fortsetzung der deutschen Marokko-Politik von 1905** zu erkennen. In der Rede gebe es Reserven und sogar Insinuationen, die Frankreich zeigen sollten, daß Deutschland das Recht zur Kritik und Opposition nicht aufgebe. Es wolle wie 1906 Frankreich beunruhigen und bei jeder Gelegenheit andeuten, wieviel von **seinem guten Willen** für die Marokko-Politik abhänge. Dieser überraschenden Auslegung gegenüber ist bemerkenswert, daß der „Temps" dem Fürsten Bülow sogar recht gibt. Wenn er ausspricht, daß die Ereignisse von Casablanca vielleicht durch eine frühere Organisation der Polizei hätte vermieden werden können. Nur am Schlusse des Artikels macht das Blatt eine ironische Ausstellung.

Es fragt, wer denn das große Mißverständnis veranlaßt habe, von dem der Kanzler mit Bezug auf die **deutsch-englischen** Beziehungen sprach, und antwortet: Es war Fürst Bülow selbst, der Marokko als Gelegenheit bezeichnete, die englisch-französische „Einkreisung" zu durchbrechen. Wenn er sich jetzt die Hände reibe und sage: „Es war ja nicht so schlimm, so sei das ein guter Witz. (Die Worte sind deutsch gedruckt. **Im letzten Satz wird aber nochmals konstatiert**, die Rede sei so, wie sie sein **müsse, um normale** Beziehungen zwischen Nachbarstaaten aufrecht zu erhalten, und Beziehungen dieser Art **seien allein möglich** und **wünschenswert**. Die letzte Bemerkung klingt zwar nach dem vorausgegangenen Hymnus etwas kühle, kann aber so, wie sie ist, ohne Schaden auch von den deutschen Politikern unterschrieben werden.

Standesamt Dortmund.

2.

Geburten: Ein Sohn: Arbeiter Pustkowski Oesterholzstraße 109. Rangierer Kulik, Bornstr. 94. Schreiner Pudzynski, Brackelerstr. 27. Kartoffelhändler Mißelke, Oestermärschstr. 39. Bergmann Jeczek, Bornstr. 226.

Eine Tochter: Eisenbahrer Krüger, Wambelerstraße 19. Kaufmann Kauffmann, Holzhofstr. 13. Malermstr. Riesop, Weiherstr. 44. Schmied Strathoff, Münsterstr. 255.

Aufgebote: Arbeiter Ludwig Fuß und Anna Müller. Arbeiter August Witt und Emma Held.

Eheschließungen: Maurer Paul Krworski und Elisabeth Müller. Maurer Hermann Hill und Anna Pufke. Kutscher Wilhelm Schäfer und Sophie Simmer. Arbeiter Jakob Nocker und Gertrud Schönberg. Hauer Johannes Kyrys und Helena Muszynski.

Sterbefälle: Ida Hardt, Andreasstr. 2, 8 Monate.

Annen.

Mit dem heutigen Tage haben wir den

Herren Gebrüder Krampen-Annen

(Telephon-Anschluss Nr. 483 Amt Witten.)

die **Hauptagentur** unserer Zeitung für **Annen und Umgegend** übertragen. Daselbst werden **Inserate** und **Zeitungsbestellungen** gern entgegengenommen.

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme und die vielen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Gatten, unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels und Neffen, des (43524

Reviersteigers

Heinrich Schulze

sagen wir hierdurch allen, besonders aber auch dem Herrn Pastor Neuhaus für seine trostreichen Worte am Grabe, ferner den Beamten und der Belegschaft der Zechen „Friedlicher Nachbar" und „Baaker Mulde", sowie allen denen, welche dem Verschiedenen das letzte Geleit gegeben

unsern aufrichtigsten Dank.

Linden, den 28. November 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir gratulieren Dir zu Deinem Geburtstage am 4. Dezember.

Otto Juckel,

tott Die mit lumpen, fütz daut bi op diene Rekruma pumpen.

Gewidmet von **Bernhard Wilschewski, Frau Rilke.**

Ein **Vermögen** von **54 000 Mk.** können Sie diese Woche für nur eine Mark gewinnen!

Berliner Lose

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. garantiert bar Geld.

Ziehung am 5. Dez.

und folgende Tage.

Nach auswärts f. Porto 10 u. Liste je 20 Pf. extra

Glücks-Kempel.

Statt besonderer Anzeige!

Heute Morgen entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Levy Schartenberg

im 58. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Ida Schartenberg

geb. **Lieberg** und Kinder

Witten, den 30. November 1907.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 3. Dezember, 3½ Uhr nachmittags.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter, Schwester und Nichte

Mathilde Stähle

sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stuttgart, Waldkirch i. B., Gobleng. 30 Nov. 1907

Vorhänge und Stores

Sammt u. Manchester

sowie (43511

Pelze

weit unter Preis.

B. Kahn

Westenhellweg 126.

Familien-Kleiderschränke 140 Zentimtr. br. m. Futbod. u. Stange, engl., hell, 65, kleinere 36, altdeutsche 60 u. 95. Möbel all. Art billig. Zimmerstr. 8, fein Laden. (

Ein Rattenfänger bill. z. verk. Kielstraße 20. (

Ein Hund, Kreuzung von Dow. und Kriegshund, wachsam, bill. zu verk. Kielstraße 20. (

Wurf Kriegshunde sehr bill. z. verk. Wilhelmstr. 8, Eckl.

Neue Bettstell. m. selbstaem. Matratzen, niedrig 26—33, hoh. Haupt m. Auff. 32 bis 43, engl. hell u. dunkel 47 Mk. Prima Material und Arbeit. Die Händler verkaufen Heumatratzen! (Zimmerstr. 8. Kein Laden.

Jagdhund entlauf. braun, kurzh. 42 Ctm. hoch. Wiederbringer erh. Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. J. Holzrichter, Beverde, 43547) Kr. Altena.

4 Rasiermesser verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben Friedhof 16 (

Schottischer Schäferhund. gelbrot mit weißer Halskrause, zugelaufen. Wilhelm Sussieck, Brechten. (43514

Ein **Vermögen** von **54 000 Mk.** können Sie diese Woche für nur eine Mark gewinnen!

Berliner Lose

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. garantiert bar Geld.

Ziehung am 5. Dez.

und folgende Tage.

Nach auswärts f. Porto 10 u. Liste je 20 Pf. extra

Glücks-Kempel.

Reste!

In grosser Auswahl!

Manchester, Buckskin, Cheviots Sammete, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besätze und Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen Läuferstoffe, Bettfedern u. Barchend, Matratzendrelle.

Elberfelder Restelager

Westenhellweg 22, 1. Etage Eingang Marktstraße.

Nähmaschinen bestes Fabrikat hochfein, billigst, Mühlenstr. 24, 2. Etg.

Neue 2schl. Bettst. m. M. 30, Kochherd 30, Nähmasch. 15, Oberb. 12, Nachtschr. 8 Vertikow, Plüschsofa, Stühle, Waschbank, Kleiderschrank, 35 Mk., Trumeauxspiegel z. verkaufen. (Königshof 25.

Alte Zinnkrüge zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. F. 3263 an die G.

Bettst. m. M. z. vk. Brückstr. 7, 2. E., Eing. Friedhof. (

Kranke jeder Art behandelt gewissenhaft **E. Metz, Dortmund** Dudenstraße 5 I (a. d. Hohestr.) Sprechst. v. 10—1 u. 4—8 Uhr.

Die Verlobung ihrer Tochter **Mimi** mit dem Kaufmann Herrn **August Luhn**, Haspe beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Dortmund, 1. Dezember 1907.

Ernst Sichelschmidt

u. Frau

Luise geb. **Sieler**

Mimi Sichelschmidt

August Luhn

Verlobte

Dortmund — Haspe

1. Dezember 1907.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 3. Dezember 1907, nachmittags 2 Uhr werde ich in **Brunninghausen** bei **Hörde**, Versammlung der Käufer bei Wirt Herrn **Pieper** daselbst, folgende Gegenstände als: (43508

ca. 3000 (dreitausend) Obstbäume

größtenteils Aepfel in größeren und kleineren Posten zwangsweise gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt. Die Bäume sind sofort transportfähig.

Hörde, den 29. November 1907.

Rettig, Gerichtsvollzieher

Hörde, Hint. Schildstr. 4, I.

Valenzia-Apfelsinen

prima Ware, empfiehlt

in Kisten von 420 Stück p. Kiste Mk. 12.00
" " " 714 " " " " 16.00
" " " 1664 " " " " 20.00

Christian Holzgraeber

Telefon 804 Dortmund Märkischestr. 10



Eine sagt es der andern,

daß es nirgends reinschmeckenderen **Kaffee,**

feinere Margarine u. bessere Wurst- und Fleischwaren

giebt als in der (89382

Kaffee- und Butter-Zentrale

Stahlwerkstr. 12. Handstr. 64. Heroldstr. 68.

Dort giebt es auch Riesenangaben auf Kaffee von 1 Mark und Margarine von 60 Pfg. an, worüber alles staunt.

Gesichthaare

werden **nur** mittels **Elektrolyse dauernd** unter **Garantie** entfernt. **Gesichtsdampfbäder** u. elektr. **Gesichts- u. Körpermassage. Elektr. Heilkuren.** Gewissenhafte Behandlung v. **Frauenleiden** jeder Art **Frau Anna Wich, Dortmund**, Dudenstr. 5, I (a. d. Hohestraße)

Prima Speisekartoffeln

hat abzugeben (89281

Schulze Röchling, Unna-Königsborn.

Die Hellweger Erziehungs-Anstalten in Holzwickede und Opherdicke bitten ihre Freunde und Gönner um einen neuen Beweis ihrer altbewährten Liebe durch Darreichung von Gaben, um den 160 Kindern, die sie beherbergen, das Weihnachtsfest ausrüsten zu können. Gütige Spenden wolle man senden an Hausvater **Finger** in Holzwickede oder an Hausvater **Kämpfer** in Opherdicke oder an den Unterzeichneten.

Opherdicke, Totenfest 1907.

Der Präses Kuratorii: Strathmann, Pfr.

Grüne Rabattmarken mit der Vehmlinde

gebe auf

Normal-Hemden und -Hosen Strümpfe, Wolle Damen-, Herren- u. Kinder-Hemden Unterröcke Hüte, Schirme u. s. w.

Rabattbücher nehme in Zahlung

H. Feidelberg

Brückstr. 29

Bäckerwagen

m. verdeckt. Sitz, nicht reparaturbedürftig, für 250 M. z. verk. Zimmerstr. 8, prt. (

Heirat.

Ein Kaufm., ev., m. etwas Verm., kann i. eine Rigarr.-Fabrik einheiraten. Dame ist 22 Jahre alt. Schr. Off. unt. **C. T. 7739** a. d. Gesch.

Heirat.

Suche f. mein. Freund, (Buchhalt. in fest. Stell.), kath., 29 J. angen. Erscheinung, eine Lebensgefährtin. Es wird mehr auf angenehm. Aeuß. u. a. Gesinnung als auf Verm. gesehen. Offert. mit Bild u. **F. 3260** an die Gesch. Diskret. Ehrensache.

Jung. Mann sucht die Bekanntschaft eines hübschen Mädchen a. liebst. Köchin zw. späterer

Heirat.

Off. u. **N. Sch. 9897** postl. Wanne erbeten. (43515

Heirat.

Eine Gutsbesitzerstochter, sehr vermögend, sucht Verkehr mit best. Beamt. Nicht anon. Schr. Off. u. **D. A. 7738** an die Geschäftsst. dies. Bl.

Heirat!

Ja. ev. Mann kann m. 15- bis 20 000 M. Verm. in ein Hotel einheirat. Die Dame ist 20 J. alt und häusl. erz. Schr. Off. unt. **G. E. 7740** an die Geschäft. dies. Ztg.

Streng reell.

Jung. Hotelier, 25 J., sucht die Bekanntschaft einer jg. intelligt. Dame, die in Küche u. Haushalt erfahren ist, zw. **Heirat.** Verm. erw. jed. nicht unbed. erforderl. Gefl. Offert. u. **K. P. 6404** an d. Geschäft. d. Ztg. erbeten.

Ehe schließung u. Scheidung in **England** u. and. Länd. Prosp. gratis. **Auskunftsorte!** Internat. Auskunftei u. Vertretung Brock & Co., London E. C. 90, Queenstr.

Teppiche, Treppen- u. Flur-Läufer, Felle u. Vorlagen Tisch- u. Diwan-Decken, Portièren Gardinen und Stores

empfiehlt z. billigst. Preisen Spezialhaus

A. M. Debon

Ostenhellweg 53.

Kaute

getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleid. sow. Schuhe, Betten, Wäsche u. Möbelns Postkarte genügt. (89358

Frau Maria Albers, Gänsemarkt 9.

Statt besonderer Anzeige.

Ida Schulte-Cörne

geb. Schulze-Clewing

Friedrich Hohe

Verlobte

Dortmund-Cörne

im Dezember 1907.

Stadt-Theater

Montag A. 7½—10

Der Dieb.

Komödie von H. Bernstein.

Dienstag B. 7½—10¼.

Die heil. Elisabeth

Musikdrama nach d. Oratorium von Franz Liszt.

Texte

zu

Tannhäuser à 80 Pf.

Samson und Delila à 60 Pf.

Hoffmanns Erzählungen 50 Pf.

Ferner:

Meyer-Förster, Alt-Heidelberg illustr. 1 Mk.

Grillparzer, Medea 20 Pf.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalien-Handlung

Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 4. Dezember, Abends 8½ Uhr

Vortrag

des Herrn **Dr. Hoeppen**, Dozent für Kunstgeschichte (Berlin)

„Von moderner Malerei"

(mit Lichtbildern). Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 50 Pf. (im Vorverkauf beim Wirt) bezw. 50 Pf. (an d. Kasse). Die vorderen Reihen bleiben bis 8½ Uhr für die Mitglieder reserviert.

Verein zur Wahrung landwirtsch. Interessen

für Dortmund u. Umgegend

Zu der am (43488

Freitag, 6. Dezember,

nachm. 4 Uhr im Hotel **Bürgerhof** in **Dortmund** stattfindenden

General-Versammlung

werden die Mitglieder und Interessenten hierdurch freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag: Empfehlenswerte Futtermischungen ohne nasse Biertreber.

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf.

Komb. Rollfilm- u. Platten-Camera m. Rapid-Aplanat, 9×12, fast unbenutzt, Anschaffungspr. 90 M., f. 40 Mk. Anleitung gratis. Schwanenstr. 41.

Pickel im Gesicht

und am Körper, Blutes, Mitesser, Wimmerln, Röteln, Sommersprossen, Hautjucken, Flechten, Furunkel, Hautgeschwüre 2c. wer daran leidet, gebrauche sofort **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, D.R.P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pf. eine Packung 15%ig) und Mk 1.50 (große Packung, 35%ig, von starker Wirkung). 37542

Wunderbare Erfolge

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker's Creme**, dem herrlichsten u. einzigartigsten aller Hautcrèmes, Preis M. 2.— Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden **Zucker's Seife**, Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (große Geschenkpackung) werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumor-Kinder-Seife**, D. R.-P., Preis 50 Pfg., und **Bitumor-Kinder-Creme**, Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Beste, Edelste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker u. Co., Berlin**, Potsdamerst. 78

Niederlagen in **Dortmund: Stadthaus-Drogerie Albert Brügmann**, Betenstr. 27. Filiale: Hohestr. 6 **Hohenzollern-Drogerie, Apotheker Jac. Münster, Central-Drogerie**, Wißstr. 12. **Paul Prött, Kronen-Drogerie**, Betenstr. 12 **Otto Schorre**, Nachf., Drogerie, Brückstr. 54. **Ed. Stehmann**, Parfümerie, Brückstr. 19. **Theodor Strick**, Germania-Drogerie, Westenhellweg 5. **Engros: Th. Lahmann, Nachfolger**, Hafendrogerie. **Eduard Blumberg**, Münsterstr. 74 und **Rich. Pape**, Nachf. Inh. **H. Zutavern**, Ostenhellweg 45. In **Wanne** bei **Wilh. Bucher**, Bahnhofstr. 115, sowie bei **Stollmann u. Sohn**, Bahnhofstr. 2. In **Eickel** bei **Paul Gruhnwald**, Kaiserstraße 5. In **Werne** bei **A. Klämbt** Drogerie.

OLYMPIA THEATER

DORTMUND

Kolossaler Lacherfolg!

Original-Bauern-Hunde-Theater.

Ein treuloses Weib

oder: „Auf der Alm giebte' ka Sünd."

Große Hundekomödie in 3 Akten und 6 Bildern.

Powel & Powel Komische Gymnastiker am Barren.	**Rakoczy-Truppe** 6 Damen Ungar. Gesang- u. Tanz-Ensembles	**Cäsar** der gedankenlesende Hund.
Browning Wally-Trio Zahnkraftakt.	**Sepp'l Mauermeier** bayer. Humorist.	**Louse-Trio** Komischer Rad-Akt.

Berthe Bresina

Etoile Parisienne.

Gr. Jongleur-Pantomime **Wessely-Company.**	**Musikalische Kombinationen R. & H. Lubline.**	Der Besuch Kaiser Wilhelm II in England Lebende Photographieen

! Nur 10 Pfg. Entree !

brauchen Sie zu bezahlen, um sich den urkomischen

Tünnes

anzusehen. Täglich 3 große Possen.

Kölner Burlesken-Ensembles. Tünne! Tünnes! Humoristische Vorträge und Konzert.

Kronenburg Dortmund.

Montag, den 2. Dezember 1907, abds. 8 Uhr:

II. Solisten-Konzert

des **Philharmonischen Orchesters**, Dirigent: Georg Hüttner. — Solistin:

Fräulein Stefi Geyer

Budapest **(Violine).**

PROGRAMM: Konzert für Violine v. P. Tschaikowsky. „Aufforderung zum Tanz" v. C. M. v. Weber (für grosses Orchester bearbeitet v. F. v. Weingartner, zum 1. Male), Rondo für Violine v. H. Vieuxtemps, Variationen für grosses Orchester v. Ed. Elgar (zum 1. Male).

Karten à 3.— Mk. sind bei Herrn H. Ruhfus, Markt, (Nordsternhaus) und an der Abendkasse zu haben.

WALHALLA.

Direktor **Rud. Kritsch.** Art. Leiter **Leo Neufeld.**

Täglich abends 8 Uhr:

Weinreiss mit seinen unvergleichl. Kölner Burlesken

Urkomisch! Lachen! Urkomisch! Dir. Jos. Weinreiss als Tünnes. Neue Possen. Neues Solorepertoire.

Täglich 2 neue Burlesken!

Außerdem:

Sophie Rolle Bravour-Soubrette, **Fritzi Hoffmann** Liederjängerin.

Edison Bros. Parterre-Springer.

Rudi Börner und **Arthur Feiser** die vorzüglichen rheinischen Humoristen.

Les Louissons, Meister-Gymnastiker.

The Goblous

comique Melanche-Akt in höchst. Vollendung

Großartiges Programm. Gut geheizter Saal.

Bekannt billige Eintrittspreise.

Dortmund. Union-Brauerei

Aktien-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur

ordentl. Generalversammlung

auf den

21. Dezember a. cr., 6 Uhr Nachmittags

im **Geschäftslokale der Gesellschaft** zu Dortmund eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über den Betrieb des verflossenen Geschäftsjahres.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Bilanz und Vorschläge zur Gewinnverteilung
3. Antrag auf Erteilung der Decharge.
4. Aufsichtsratswahl.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen unserer Aktionäre berechtigt, welche bis zum **20. Dezember a. cr.**, Abends 6 Uhr, entweder ihre Aktien bei der Gesellschaftskasse deponiert haben, oder die bis dahin geschehene Niederlegung derselben bei (43566

der Deutschen Bank in Berlin,
der Hamburger Filiale der Deutschen Bank in Hamburg,
dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Berlin,
der Bergisch Märkischen Bank in Paderborn,
der Essener Credit-Anstalt in Essen a. d. Ruhr,
dem Dortmunder Bank-Verein, Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins, Hinsberg, Fischer & Comp. in Dortmund,
der Reichsbank oder
einem deutschen Notar

durch Bescheinigung nachgewiesen haben.

Dortmund, den 28. November 1907.

Der Aufsichtsrat:

Emil Paderstein, Kommerzienrat

Oeffentliche Versammlung

der Schneidermeister u. Schneidergeschäfts-Inhaber der Stadt Dortmund

am Dienstag, den 3. Dezember 1907

abends 6 Uhr,

im Lokale des Herrn **A. Stamm**, (Zentral-Hof), Königswall.

Tagesordnung:

Vergebung von städt. Arbeiten u. Festsetzung von Minimal-Preisen. Freie Diskussion.

43526) **J. A.: Der Vorstand der Innung.**

Fernsprech-Anschluss

für den niederrheinisch-westfälischen Bezirk zu übernehmen gesucht. Offerten u. **N. 3207** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

21. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. November 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

171 74 [500] 201 460 933 58 **1**098 538 [1000] 90 775 [500] 855 78 **2**074 755 361 99 447 584 [500] 816 55 92 **3**151 54 291 [500] 323 96 440 892 962 **4**165 301 701 3 54 862 [1000] 73 940 **5**144 87 368 478 835 **6**047 93 121 273 98 513 667 738 72 990 **7**522 893 736 852 917 28 44 [3000] **8**190 98 239 471 82 524 96 687 799 **9**251 747

10096 141 444 [3000] 45 [600] 55 97 550 58 780 938 68 **11**487 576 967 **12**039 114 254 310 448 97 727 857 **13**025 38 69 248 69 469 735 **14**002 225 53 537 **15**004 290 351 96 777 **16**191 271 325 62 418 38 591 [5000] 89 968 [3000] 71 **17**063 330 560 [500] 716 97 947 49 61 63 **18**018 154 494 [5000] 853 **19**306 925 67 94

20056 227 56 583 96 736 824 42 **21**080 83 128 87 [500] 284 481 81 696 [500] 778 [500] 958 **22**003 98 383 407 34 680 733 820 987 **23**172 231 87 803 **24**043 153 288 317 61 90 567 931 **25**243 448 72 587 768 844 [500] **26**064 71 [500] 84 683 [3000] **27**148 246 59 528 55 [600] 829 **28**009 221 42 305 532 632 853 737 825 52 85 961 **29**057 120 28 214 636 890

30010 65 231 311 [3000] 401 51 690 770 97 **31**042 177 [1000] 229 [10000] 301 499 [1000] **32**358 71 84 466 576 738 40 **33**176 283 309 15 69 400 [1000] 11 24 41 [3000] 566 576 824 91 984 [10000] **34**201 [500] 489 595 [500] 600 879 903 63 64 **35**006 25 [1000] 167 90 305 28 [3000] 90 488 578 634 761 985 **36**094 184 97 415 520 88 [1000] 91 684 **37**097 176 85 98 324 532 71 **38**144 [1000] 274 417 [500] 67 587 646 90 815 89 **39**106 356 665 938 94

40218 425 [1000] 41 677 768 72 85 810 914 **41**105 230 587 764 913 **42**225 486 621 727 **43**046 146 609 57 59 819 996 **44**107 210 490 500 70 665 737 **45**110 202 527 942 **46**012 95 649 [1000] **47**001 [1000] 204 368 527 615 944 **48**004 370 545 604 41 874 **49**256 356 423 500 [3000] 10 641 953

50013 238 400 68 621 660 909 **51**082 249 84 319 57 489 834 [500] **52**099 [500] 451 72 630 813 20 986 **53**335 52 80 416 594 [500] **54**006 138 367 93 549 712 78 816 **55**065 96 100 338 728 **56**299 307 [3000] 420 617 65 **57**187 230 332 58 85 560 605 17 47 740 949 **58**080 201 **59**068 78 220 [1000] 95 97 584 89 695 753 888 98

60063 720 71 975 **61**027 226 370 508 622 72 771 74 989 **62**116 31 77 321 628 914 95 [500] **63**265 329 54 [500] 662 89 [3000] 830 87 927 28 **64**102 651 830 79 932 **65**067 77 [500] 180 242 320 600 825 912 44 **66**294 302 [500] 401 42 561 650 840 69 934 **67**092 154 224 464 770 [500] 94 **68**514 730 804 14 59 937 **69**325 31 676 790

70094 199 292 431 712 806 909 71 **71**370 618 85 702 868 [3000] 931 **72**155 [1000] 201 13 60 [500] 329 410 511 60 644 841 **73**003 230 339 401 513 643 **74**065 318 63 **75**034 104 32 96 397 431 557 836 705 86 818 [500] 62 943 **76**130 250 365 68 [500] 499 604 728 912 24 27 **77**307 550 [500] 809 [500] 13 16 **78**143 [500] 252 529 819 91 987 **79**127 77 216 611 65 75

80140 919 97 **81**048 147 311 30 [1000] 32 799 876 **82**081 196 212 369 83 480 523 325 [500] **83**103 52 845 916 45 **84**099 127 227 59 740 92 821 85 957 **85**035 [500] 76 525 58 [1000] 750 827 924 **86**090 184 271 [1000] 323 [500] 48 427 [500] 553 604 62 [3000] **87**074 [500] 491 99 567 74 841 992 **88**075 208 16 42 538 62 626 71 89 731 86 71 **89**103 259 80 82 714 967

90054 356 84 537 713 36 836 **91**059 90 229 31 69 84 355 531 703 **92**039 346 99 403 30 580 96 848 [1000] **93**132 **94**081 208 10 368 427 62 509 51 634 81 893 **95**119 276 368 [500] 95 619 58 **96**197 216 470 594 [500] 945 **97**121 81 354 [1000] 597 761 850 **98**007 230 98 350 540 633 83 **99**106 721 803 39 50

100293 388 680 634 84 846 971 **101**108 52 241 [500] 63 75 835 434 566 674 **102**220 515 681 **103**000 [500] 2 163 399 496 669 [500] 709 44 67 **104**180 367 87 870 976 **105**029 198 222 301 40 402 [500] 611 706 **106**238 563 [3000] 66 800 75 [500] **107**044 143 264 94 304 77 443 63 612 851 **108**182 261 317 [3000] 447 72 509 [500] 45 658 900 1 42 **109**078 178 230 35 829

110055 137 220 98 374 453 64 [500] 648 [1000] 700 62 **111**510 [1000] 662 [500] 724 66 938 42 **112**012 129 82 246 53 358 447 53 519 655 981 **113**192 210 40 387 78 748 808 **114**098 149 353 625 793 [1000] 802 78 **115**127 [500] 330 648 743 807 72 95 936 **116**068 104 281 675 732 [5000] 956 **117**208 534 **118**019 48 126 243 [500] 569 709 812 **119**285 813

120011 86 376 783 846 969 **121**003 87 [500] 185 423 [3000] 44 69 869 702 **122**059 71 621 726 908 **123**109 76 466 564 72 635 750 844 71 974 **124**025 [3000] 193 238 481 650 813 33 69 **125**011 52 [500] 147 391 453 532 646 981 **126**527 706 839 **127**026 280 511 31 717 [500] 923 [500] **128**124 96 281 318 [5000] 620 770 824 **129**055 296 324 827 944

131140 253 318 [500] 29 447 581 95 [500] 742 **132**727 910 **133**333 553 853 74 959 **134**016 138 448 837 993 **135**018 67 220 [1000] 340 63 94 506 73 605 792 [5000] 928 [1000] **136**034 58 220 86 489 **137**055 84 114 44 340 429 62 67 98 665 [1000] 804 943 **138**292 348 665 736 829 **139**108 282 532 [500] 96 722 [1000] 33 [3000] 842 911 41

140025 130 48 369 403 94 509 995 [3000] **141**013 63 195 [500] 352 61 521 724 49 72 934 **142**030 141 336 493 522 62 666 903 **143**776 **144**025 102 203 9 14 69 [3000] 425 659 [500] 809 903 44 [1000] 59

145116 41 [1000] 92 311 537 70 611 91 **146**132 [500] 502 22 [500] 612 728 74 816 [3000] 30 **147**491 627 80 775 936 **148**040 123 76 20 336 524 681 790 **149**032 149 297 440 72 504 46 80 768 920 58

150471 776 **151**088 185 333 460 592 [1000] 947 66 92 **152**015 215 340 43 478 557 694 794 840 912 **153**002 349 629 828 938 8 **154**174 201 358 425 35 [500] 610 [1000] 84 [1000] **155**340 [500] 82 605 50 707 [500] 915 977 **156**032 203 12 449 528 882 **157**135 [500] 321 90 430 523 **158**178 367 410 782 85 **159**044 91 186 294 333 [500] 820

160054 246 317 28 478 512 710 856 59 927 85 **161**018 401 [3000] 32 97 535 **162**012 113 212 48 389 621 725 26 [500] 820 [500] 28 37 **163**086 283 [1000] 370 486 512 911 **164**419 [500] 538 43 787 **165**016 503 667 82 734 65 72 74 829 **166**201 97 341 77 511 71 72 843 **167**104 27 222 371 430 69 778 [1000] 974 **168**051 268 374 612 42 681 **169**043 196 275 385 442 646 89 781 814 27

170250 420 [1000] 72 95 854 [500] 77 [1000] 901 **171**004 52 451 573 753 880 **172**286 322 583 643 801 **173**019 133 471 576 [3000] 807 38 45 916 **174**068 411 698 712 [500] **175**113 746 937 **176**332 55 502 83 833 **177**109 68 284 660 [500] 843 [3000] **178**051 242 344 89 [1000] 473 610 20 766 836 **179**017 229 398 416 49 589 [500] 700 920

180171 206 353 474 582 654 724 948 60 **181**102 59 264 [500] 424 595 624 776 832 987 **182**169 316 24 54 435 744 94 832 **183**263 848 604 936 **184**042 153 288 378 [1000] 435 61 520 42 [500] 752 886 950 [500] 87 **185**026 [500] 177 202 387 539 711 882 **186**224 828 73 77 648 756 805 917 **187**018 140 74 404 73 75 558 91 619 [500] 66 746 822 30 **188**560 604 [500] 61 752 79 316 **189**081 157 220 490 549 [1000]

190246 [1000] 47 [1000] 64 [1000] 371 780 [3000] **191**060 82 142 [1000] 282 [1000] 97 402 22 536 879 750 57 67 842 [500] 65 **192**214 34 311 61 77 452 514 53 80 696 931 **193**046 74 196 356 432 600 846 [500] **194**008 53 677 839 **195**013 153 255 589 [3000] 881 **196**174 338 73 493 506 730 [1000] 43 819 [500] 67 **197**153 55 76 274 415 600 18 30 711 97 808 **198**193 212 344 408 618 20 [3000] 970 **199**034 42 117 [1000] 44 75 670 84 91 721 816 951

200037 130 370 407 13 15 621 97 931 **201**117 87 371 83 610 [500] 93 727 946 53 **202**048 479 90 524 82 99 660 740 826 **203**136 345 54 407 25 79 593 900 **204**012 19 175 99 423 65 665 705 42 803 64 83 **205**339 49 538 96 875 91 **206**336 500 619 [1000] 795 [500] **207**040 153 841 969 **208**223 391 500 701 834 [3000] 961 **209**006 154 207 332 44 437 541 616 [1000] 755 65 [500]

210168 [1000] 220 336 [500] 57 486 [500] 95 99 600 760 70 **211**055 99 278 387 549 71 688 99 [500] **212**025 233 369 [1000] 518 724 [500] **213**002 26 213 371 617 [500] 728 810 [500] 38 **214**236 65 [3000] 363 74 403 [1000] 26 41 535 48 637 [3000] **215**266 [500] 348 717 73 82 836 [1000] **216**074 205 535 639 49 64 [1000] 98 [3000] 979 **217**122 96 272 344 482 512 43 758 813 916 99 **218**047 [1000] 144 211 611 749 99 567 **219**211 69 75 330 36 44 75

220007 164 298 [500] 333 41 804 972 **221**175 466 688 747 815 [1000] 20 **222**065 177 342 72 989 **223**012 255 381 479 633 838 975 [500] **224**133 99 508 66 70 74 **225**154 265 386 581 864 **226**236 353 91 563 76 77 808 31 **227**013 91 [10000] 197 231 304 45 46 494 618 774 844 [500] 908 24 38 **228**002 134 506 672 910 **229**068 446 676 [500]

230031 121 370 604 981 [1000] **231**057 280 560 627 701 34 **232**177 457 614 **233**847 [3000] **234**383 490 99 519 82 616 95 778 842 **235**071 190 211 394 825 926 **236**297 350 421 708 909 17 **237**084 192 217 90 684 90 733 82 **238**037 239 44 51 92 340 54 646 52 836 77 **239**021 68 538 79 86 682 700 814 [500] 47 994

240378 417 657 94 700 876 **241**226 543 702 26 [500] 983 **242**005 51 165 493 556 68 **243**002 61 87 177 249 305 448 620 **244**041 136 500 742 820 [1000] 44 75 972 **245**198 331 422 563 [500] 621 [3000] 961 **246**108 83 [3000] 301 769 **247**032 168 331 49 75 544 738 **248**014 65 362 430 64 510 52 706 943 **249**013 242 56 307 33 613 [1000]

250009 218 339 401 505 676 732 948 **251**108 222 51 634 860 **252**002 [3000] 44 239 402 900 **253**329 440 800 92 [500] 965 **254**029 98 692 806 946 **255**052 279 312 37 724 75 820 35 **256**225 351 96 481 [500] 632 **258**639 [3000] 866 **259**001 55 758 846

260412 78 636 708 941 [1000] 79 **261**609 823 [3000] **262**180 394 414 71 691 **263**113 32 311 23 556 [3000] 712 994 **264**161 280 316 76 429 43 541 964 **265**036 [500] 79 113 751 806 [1000] 23 43 **266**002 [500] 224 [1000] 495 532 623 [1000] 815 958 **267**187 [500] 387 549 64 692 918 68 **268**025 248 445 63 [1000] 555 822 28 68 **269**070 429 525 93 631 886 76 906 12 [1000] 39

270199 302 789 906 20 41 **271**146 218 350 781 850 918 **272**036 68 321 [1000] 528 63 652 81 961 [1000] **273**000 3 38 39 66 114 353 598 890 **274**176 256 78 [3000] 393 605 962 **275**009 571 764 [1000] 850 991 **276**147 222 388 587 633 832 **277**007 111 279 323 436 48 727 45 76 85 848 945 **278**166 521 934 **279**131 396 98 606 13 41 705 801

280031 151 92 229 51 86 412 33 67 543 82 835 736 [500] 59 947 **281**046 129 38 245 441 99 [500] **282**033 186 576 917 [1000] 32 43 **283**018 87 113 218 365 618 744 **284**152 208 46 [500] 48 318 446 47 626 75 [1000] 795 812 981 **285**286 316 [500] 454 80 526 **286**001 282 444 [500] 664 985 **287**071 501

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 29. November lies 113389 statt 113309, 136682 statt 136652, 199571 statt 199611, 233674 statt 233624, 269618 statt 269811.

21. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. November 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

622 655 781 876 **1**043 556 70 646 **2**015 108 [3000] 233 38 [500] 303 [1000] 401 88 621 813 60 81 938 45 **3**103 4 60 359 593 819 **4**152 [1000] 224 335 67 416 54 667 75 723 73 [3000] 93 833 915 **5**064 81 178 307 438 540 [3000] 45 631 72 754 **6**269 335 448 519 615 26 52 977 **7**161 328 689 709 91 803 33 939 **8**073 234 [1000] 74 390 97 414 793 [3000] 819 958 **9**062 159 405 890 901

10004 85 379 517 684 912 79 **11**013 68 301 628 962 70 **12**179 228 312 60 456 90 571 664 [1000] 851 [500] **13**006 46 373 [3000] 478 761 949 **14**269 309 28 514 74 660 743 801 35 42 966 **15**203 46 97 837 771 [500] 828 **16**432 606 39 802 [500] 63 **17**043 279 383 421 24 717 **18**067 85 324 922 **19**015 130 209 318 457 554

20086 **21**037 154 79 332 89 475 93 538 688 928 42 **22**172 313 [1000] 794 815 907 92 **23**155 373 84 416 704 25 962 **24**094 237 [1000] 84 555 91 [500] 660 704 88 899 **25**000 67 76 322 40 610 22 42 [500] 788 953 **26**136 406 572 654 740 98 **27**646 84 692 753 72 97 846 67 [500] 923 93 [3000] **28**137 [1000] 677 91 716 42 45 90 82 [3000] 832 919 89 90 **29**054 613 35 863 75 919

30213 89 897 602 99 878 979 **31**120 236 348 53 617 58 939 **32**131 434 **33**070 173 218 88 314 418 56 705 11 50 [500] **34**122 288 [1000] 440 [1000] 604 866 83 **35**063 201 664 71 671 982 **36**033 177 681 876 944 68 [500] **37**087 128 40 240 49 441 568 [3000] 789 90 907 **38**120 26 461 572 687 771 [500] **39**052 [500] 65 96 631 936

40134 [500] 76 232 430 35 762 901 64 **41**236 376 639 659 893 [3000] 918 **42**036 276 335 432 67 619 860 **43**143 278 310 57 699 [1000] 603 884 906 **44**017 334 [500] 509 642 77 94 773 80 **45**092 103 739 97 **46**009 91 286 353 [500] 89 884 [1000] **47**308 11 426 82 562 91 604 12 19 739 41 **48**193 211 352 572 **49**057 73 105 237 331 412 49 589

50185 197 500 23 636 51 786 **51**065 89 148 [1000] 627 828 35 946 **52**006 [3000] 137 67 379 673 78 721 [1000] 832 72 81 **53**236 354 472 87 **54**018 238 204 44 466 531 618 20 24 658 **55**060 82 [1000] 300 22 614 52 56 90 733 97 998 **56**109 210 [500] 19 [1000] 21 84 [1000] 361 550 88 747 58 61 [3000] 848 **57**023 336 660 704 894 **58**231 [1000] 66 97 702 [1000] **59**041 69 201 29 64 424 553 640 791

60019 127 245 331 [1000] 547 627 [500] 774 983 96 **61**190 429 740 **62**130 776 871 962 **63**073 159 230 482 912 **64**077 212 300 627 **65**066 300 32 617 91 858 907 [1000] **66**065 67 498 800 **67**045 193 267 318 58 412 42 [1000] 43 520 73 736 65 836 **68**076 337 76 755 922 **69**554

70469 **71**297 341 408 795 888 **72**045 200 378 467 554 804 **73**160 218 29 70 355 439 88 700 [3000] 24 867 84 903 67 69 **74**050 119 413 531 87 641 **75**024 67 376 508 16 [5000] 634 95 **76**013 17 31 [500] 54 95 154 [3000] 240 [3000] 70 383 85 519 [1000] 840 95 938 **77**267 [500] 70 865 67 [500] **78**030 104 214 33 317 465 538 632 98 916 90 **79**180 533 886 919

80030 67 246 91 314 [500] 658 708 901 **81**068 [500] 166 97 251 469 578 79 604 743 **82**015 96 640 [1000] 83 874 83 96 **83**434 43 605 765 **84**035 89 122 256 532 809 **85**605 146 276 53 311 82 855 99 **86**016 372 480 562 660 702 834 901 **87**031 391 534 607 [500] 47 **88**130 734 72 834 901 6 32 39 **89**025 95 144 349 561 883 [500] 704 88 915

90115 46 213 89 [1000] **91**066 96 149 215 373 489 923 **92**115 230 569 928 54 [500] **93**138 202 696 **94**067 196 **95**041 140 297 [500] 382 518 44 608 705 20 43 46 97 832 49 914 **96**201 410 85 630 706 45 [3000] **97**120 288 [500] 95 423 607 859 [1000] **98**039 [1000] 157 263 558 686 806 901 **99**091 313 [500] 713 957 90

100004 931 **101**003 57 134 213 374 862 944 **102**032 346 **103**065 241 73 412 18 [3000] 540 854 **104**002 26 47 [1000] 200 [500] 24 346 90 96 565 **105**147 231 795 800 **106**329 447 68 610 **107**011 267 362 65 712 **108**028 132 297 693 90 715 [1000] 16 56 60 **109**073 [1000] 84 97 192 367 678 889 [500]

110083 107 [1000] 550 626 64 902 **111**060 173 [500] 395 425 56 850 693 97 700 647 58 904 23 **112**004 23 [3000] 74 172 377 428 68 619 42 [500] 718 34 **113**122 268 300 11 [1000] 49 [500] 422 43 [500] 608 61 [3000] 630 41 936 **114**071 [500] 246 60 480 560 65 798 **115**156 [1000] 68 [500] 232 677 **116**172 437 540 735 968 78 88 **117**067 [500] 84 239 [500] 60 629 [1000] 708 73 834 **118**006 121 434 738 [1000] 836 **119**011 177 488 [3000] 815

120068 577 [500] 92 767 839 [500] **121**248 715 [1000] 36 86 **122**026 31 63 465 611 39 717 **123**068 122 30 45 62 249 90 473 724 970 **124**348 446 47 [1000] 698 700 62 844 912 **125**190 417 68 [500] 534 37 626 [1000] 727 [3000] **126**123 458 646 897 993 **127**047 629 38 **128**137 65 341 43 619 [500] 70 602 78 95 [500] 743 [3000] 882 980 **129**118 25 244 608 9 41 56 880 910 [3000]

130420 27 [1000] 515 77 639 **131**039 [500] 321 [500] 454 739 **132**013 23 [500] 66 175 265 477 [10000] 586 730 815 48 940 **133**097 [5000] 283 633 715 24 **134**277 498 904 39 80 **135**466 695 934 **136**018 211 441 560 76 [3000] 99 [1000] 736 **137**060 286 [1000] 413 594 **138**020 101 59 234 334 663 770 885 **139**068 308 436 47 761 83 919 [500]

140030 41 279 320 526 38 748 816 916 **141**527 822 **142**041 83 439 63 591 646 **143**233 98 642 636 806 23 77 938 62 64 **144**421 696 **145**194 130 265 335 44 599 **146**149 [500] 320 53 76 [3000] 456 642 **147**176 211 [3000] 26 794 928 **148**043 [1000] 47 96 377 520 100 343 91 968 **149**059 246 383 [500] 54 411 65 747 833 67 936

150099 301 601 752 60 **151**025 [3000] 126 266 345 67 74 486 549 **152**277 432 51 534 745 884 978 **153**157 260 361 497 532 712 [500] **154**007 [1000] 46 118 [1000] 20 340 791 **155**527 50 73 93 [3000] 703 919 **156**299 469 543 623 700 892 941 60 **157**104 206 14 467 [500] 819 52 961 **158**117 321 654 875 [3000] **159**003 [500] 20 252 524 59 623 34 740 972

160186 207 305 81 562 94 779 **161**190 240 340 589 90 [3000] 620 [500] 943 **162**058 136 48 482 548 662 [500] 63 [1000] **163**129 213 358 72 601 52 816 **164**137 362 401 533 643 729 92 863 936 **165**425 611 56 805 903 [1000] 43 67 68 **166**056 [500] 151 263 429 49 646 717 **167**538 [500] 777 844 980 **168**219 91 362 57 466 579 640 942 **169**293 [1000] 326 496 592 [3000]

170156 61 510 86 722 **171**012 172 [500] 241 [500] 510 644 **172**158 73 232 40 428 32 524 81 776 950 **173**062 212 88 321 453 504 [500] 67 [3000] 604 700 [500] 29 926 60 **174**221 44 [500] 644 703 96 801 12 **175**061 81 362 437 648 714 918 **176**080 122 249 [500] 76 91 886 **177**110 364 [1000] 84 578 690 [1000] 94 95 725 58 814 919 22 46 71 **178**138 306 439 76 703 [500] 836 58 **179**291 99 304 484 672 708 806 994

180117 297 758 918 **181**125 425 628 68 718 30 46 851 960 **182**533 42 43 727 957 **183**190 [5000] 345 418 45 501 760 [1000] 869 929 **184**076 244 311 488 [500] 634 [1000] 61 623 810 **185**077 [500] 162 81 [1000] 201 14 [500] 319 77 765 [500] 868 [500] **186**066 125 47 265 71 497 678 703 57 79 **187**019 151 227 374 568 817 63 **188**001 365 400 514 94 **189**056 67 246 438 87 540 738 962 86

190002 183 90 [500] 381 438 984 [3000] **191**015 228 [3000] 92 403 17 [1000] 51 789 807 51 73 947 **192**247 316 475 547 657 783 916 **193**072 493 616 46 783 920 **194**037 191 238 41 315 [500] 447 560 **195**029 133 44 746 71 72 803 35 [1000] 64 963 **196**324 [500] 46 487 593 641 943 99 **197**009 173 268 387 494 701 904 **198**009 41 587 601 96 777 865 **199**229 351 671 761 [500]

200571 792 859 [500] **201**431 815 50 74 [1000] 627 707 [500] **202**144 244 698 [500] 793 923 58 **203**011 46 [500] 190 [500] 238 447 65 704 826 [500] 71 922 **204**141 259 [500] 340 675 806 67 **205**451 626 39 96 **206**133 66 [500] 216 300 522 728 606 932 **207**432 509 [1000] 46 638 723 91 992 [1000] **208**237 61 332 452 60 679 **209**143 363 72 582 907 48 77 78

210081 [5000] 131 34 [500] 217 [500] 41 53 305 449 866 855 80 946 73 **211**026 223 360 458 [1000] 94 569 839 **212**304 48 402 640 [500] 723 928 **213**066 60 116 238 [500] 44 50 402 45 66 606 **214**718 64 847 921 **215**042 186 637 889 900 **216**171 354 **217**062 [3000] 116 [1000] 50 58 [500] 243 78 [1000] 456 793 903 997 **218**036 198 341 480 **219**066 140 47 396 405 71 873 909 97

220082 420 62 512 [500] 802 903 **221**131 319 26 [500] 92 520 73 92 734 40 **222**181 327 92 515 81 898 [1000] 961 **223**082 341 425 33 578 [500] **224**063 [500] 82 400 518 643 82 795 829 **225**037 129 60 344 453 83 [500] 618 604 869 77 912 **226**295 337 750 **227**427 86 609 41 96 870 957 **228**380 620 90 8 27 69 75 82 **229**213 552 694 744 [3000] 50 970

230106 52 252 334 41 [3000] 89 417 519 822 906 75 **231**120 226 382 449 522 613 83 730 998 **232**118 [500] 37 [1000] 328 634 [500] 71 951 **233**122 249 405 624 796 871 96 907 **234**002 30 236 504 840 945 [1000] **235**098 158 60 494 505 24 [3000] 85 610 73 74 **236**102 222 71 87 330 477 813 [3000] 71 **237**212 306 687 92 768 [500] 998 [3000] **238**062 67 [500] 431 [500] 532 600 727 76 858 63 [1000] **239**503 67 915 18

240162 60 [1000] 263 511 12 38 745 886 82 959 **241**045 74 [500] 179 314 60 73 928 50 **242**081 217 99 328 [1000] 42 [1000] 449 377 84 917 **243**066 197 334 87 423 82 [1000] 578 954 **244**182 [500] 301 73 573 930 44 [1000] **245**199 220 363 71 523 960 84 **246**035 179 234 84 425 559 735 913 72 89 **247**199 212 304 85 579 615 [1000] 759 990 964 **248**091 233 557 61 646 864 995 **249**028 140 [1000] 83 222 [1000] 95 [500] 349 642 [500] 770 817 37

250309 489 669 [500] 715 872 928 39 **251**242 346 574 **252**069 175 605 [1000] 930 **253**046 116 86 558 730 **254**147 263 324 26 773 656 936 **255**179 [3000] 286 504 [3000] 879 **256**142 202 48 631 56 86 737 828 913 92 **257**066 112 [500] 17 [1000] 220 [500] 463 708 [500] 883 **258**261 [500] 421 51 [3000] 609 49 74 91 646 47 943 **259**176 445 99 675 867 83 706 910 58

260010 296 361 600 [1000] 844 **261**064 253 [1000] 75 330 436 587 [500] 612 21 960 **262**091 283 634 79 [3000] 726 96 **263**088 201 45 343 495 563 702 89 97 969 [1000] **264**026 [3000] 26 76 156 540 [500] 706 941 51 **265**396 98 417 76 [1000] 617 711 894 **266**119 304 [1000] **267**087 206 20 684 661 852 907 [3000] 25 31 98 **268**069 216 [500] 467 87 613 [500] 57 923 **269**162 264 [500] 403 713 26 90 838 46 927

270061 187 [500] 619 601 718 **271**045 67 486 805 58 628 29 707 [3000] 889 92 943 **272**432 540 [3000] **273**430 90 555 61 [500] 640 751 96 [500] 821 69 [500] **274**167 69 255 58 374 675 78 847 64 905 [1000] **275**069 138 81 [500] 256 78 327 78 420 31 67 691 [1000] 896 **276**031 84 359 786 830 **277**163 [500] 96 459 607 23 41 [500] 987 **278**208 801 34 **279**069 211 876 910 [500] 46

280122 262 89 683 779 **281**187 [3000] 558 67 888 995 **282**272 [500] 433 80 708 820 948 **283**126 266 77 83 402 840 817 900 **284**048 [500] 103 92 294 701 863 **285**307 635 744 886 **286**174 94 [1000] 414 33 **287**149 [500] 60 89 98 [500] 785

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 2 Gewinne zu 30000, 5 zu 15000, 10 zu 10000, 13 zu 5000, 260 zu 3000, 417 zu 1000, 604 zu 500 Mk.

Feidelberg's

Grosser billiger

Weihnachts-Verkauf

Gleich den amerik. Herren-Mode-Magazins gebe bei Einkauf von 6 Mk. eine elegante seidene Cravatte, bei 12 Mk. ½ Dutzend gesäumte Taschentücher gratis.

Herren-Kragen prima 4fach, langj. erprobte Qualität, moderne Fassons, bis Weite 50 vorrätig, selten. Preis **3 Stück 75 Pf.**

Manschetten prima Qual., nur **42** Pf. Serviteurs **28** Pf., farbige **35** Pf.

Elegante gestreifte Garnituren nur 75 Pf.

Prima Normalhemden und Hosen	jetzt **118** Pf.
Extra schwere Normalhemden u. Hosen, Ladenpreis 240 .	jetzt **195** Pf.
Prima Macco-Hemden und Hosen	jetzt **125** Pf.
Grosse Posten Herren- und Damen-Hautjacken	jetzt **68** Pf.
Plat. wollene Kinderstrümpfe **30** Pf., Damenstrümpfe	**58** Pf.
la. reinw. Kinderstrümpfe **40** Pf. reinw. Damenstrümpfe engl. lang	**115** Pf.
Winter-Socken **25** Pf., reinwollene gestrickte	**68** Pf.
Weisse Oberhemden, glatt und gestickt **275** Pf., farbige	**325** Pf.
Herren-Taghemden **158** Pf. mit bunter Bordüre	**295** Pf.
6 Taschentücher m. Nam. gestickt **98** Pf., 6 Stück mit eleg. Bordüre	**95** Pf.

Grosse Posten

moderne seidene Diplomaten, Selbstbinder 38 Pf., Seidene Regattes 58 Pf.
seidene moderne Scarfs 95 Pf., weisse und farbige Kragenschoner 125 Pf.
Wert fast das Doppelte.

Herren-Hüte moderne steife und weiche Façons, jetzt 350, 275, **195** Pf.

Herren- und Kindermützen **45** Pf. Wintermützen 125 und	**75** Pf.
Prima Damen-Glacé-Handschuhe	**118** Pf.
Prima Krimmer Herren-Handschuhe	**110** Pf.
Gross. Post. Herren- u. Damen-Schirme, mod. Griffe, Ladenpr. 275 jetzt	**195** Pf.
Prima Herren- und Damen-Schirme Ladenpreis 550 Pf. jetzt	**425** Pf.

H. Feidelberg

Dortmund, Brückstrasse 29

Achten Sie auf mein Kragenschild!

Loden-Kleidung



Sportkostüme,
Pelerinen,
Havelocks,
Jagdmäntel,
Joppen,
Wettermäntel,
kompl. Ausrüstungen in wetterfesten Loden.

Hettlage & Co.,

Dortmund,
Westenhellweg 70 u. 72.

Die besten u. billigsten **Möbel Spiegel u. Polsterwaren** wie Sofas u. Garnituren, kauft man nur bei

Jos. Kortmann
Bornstraße 16
(am Olympia)

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von 31529

Stickereien

und **Festons.** Ich versende an Private Madopolamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pfg. für Beinkleider und Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei Meter 30 u. 40 Pfg bunte Stickereien Meter 15 u. 20 Pfg., Wäschebändchen grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pfg., Hemdenpassen (Handarbeit) Stck. Mk. 1.10 Klöppelecken (Handklöppelei) 68 Pfg., Kisseneinsätze „Schlafe wohl", Träume süss" 20 Pfg., Klöppelspitzen Meter 20 Pfg., Muster versendet umgehend und franko das

Stickerei-Versand-Haus
A. Seider, Danzig 69

Der Zukunfts-Ofen ist mein Dauerbrenner

. . „Neufang" für alle Kohlensorten. . .

Meine **Ofen-Ausstellung ist reichhaltig** wie noch nie und sind die **Preise äusserst mässig**, trotz der augenblicklichen Hochkonjunktur

F. Meise, Ofen- und Herd-Fabrik
Lütgebrückstr. 11-17 und Hansastr. 10-12.

Grosser Betten- und Möbel-Verkauf
Rheinischestraße 9
Sedanstraßen-Ecke.

Bettfedern
per Pfund 35, 75 Pf., 1.18, 1.50, 2 Mk. 43573

Halb-Daunen
per Pfd. 1.45, 1.85, 2,50 Mk.

Daunen
p. Pfd. 2,75, 3, 4, und 5 Mk.

Fertige Betten.
Oberbetten 7, 9, 12, 15, 18 M.
Unterbetten 4, 6, 8, 10, 14 M.
Schlafdecken 1,50, 2, 2,50 M.

Bettstellen
9, 12, 14, 18, 22 M.
Matratzen 6, 12, 18, 22, 25 M.
Pat. Matratzen 12, 14, 18 M.
Kleiderschränke 24, 28, 30, 35, 40, 45 M.
Kommoden 19, 24, 28 M.
Nachtkonsolen 7, 9, 10 M.
Küchenschränke 14, 25, 27 M.
Tische 4, 5, 6, 8, 9 M.
Stühle 1,85, 2, 2,50, 3 M.
Sofas 30, 36, 40, 50, 60 M.
Spiegel 1, 1,50, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 15, 18 M.
Polsterbetten 8,50, 9, 12 M.

Eisenbetten und **Kinderbetten**
6, 9, 12, 15, 20, 24 M.

Dortmunder Betten-Fabrik
Louis Sternfeld.
— Telephon 1654. —
Rheinischestr. 9
Sedanstr.-Ecke

Für Wiederverkäufer
empfiehlt mein Engros-Lager in: Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.
Billigste Engros-Preise
Johannes Voorgang
Herne,
neb. d. evgl. Kirche

Aufpolstern
aut. Sofas, Matratzen billig leiste langjähr. Garantie
Polsterei Ostenhellweg 58,
Postkarte dorthin genügt.

Photograph Apparate
Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.
Auf Wunsch
Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung.
Sämtliche Bedarfsartikel
Illustrierte Preisliste kostenfrei.
Aug. Piel
Hörde i. W.

Graue

Zöpfe

in allen Nuancen stets am Lager, schnellste Anfertig. aller Arbeiten

Puppenperücken Haaruhrketten rc.

von ausgekämmten Haaren.

Emil Messling,
Ostenhellweg 53.

2schläf. Federbett (neu) bill. zu verk. Brüderweg 21, II. l.

Ehe Frauen u. Mädchen

Weißfluß, Blutstock., Bleichsucht haben, beugen Sie vor. Damen, welche sich vertrauensvoll persönl. an mich wenden wollen, treffen mich Priorstr. 7, von III. Sprechstunden von 8—8 Uhr

Frau Lehmann.

Hochfeine, täglich frische

Tafelbutter

versendet zu Mk. 1,35 das Pfund geg. Nachn. Ludwig Rumpp, Leipheim a. D.

Kaufe

getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleidung u. Schuhe
Fr. August Bohnekamp,
Baumstr. 25. Postk. genügt.

---

25 Sofas

nur beste Verarbeitung, spottbillig zu verkaufen.
Bornstraße 16.

Brennholz

billigst abzugeben.
Gebr. Kaufmann,
43486) Westenhellweg.

Kopfläuse

mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg.
Erhältlich in den Drogerien.

Freunde!

unverfälschter Getränke sollen **Rum, Cognac, Liköre, Punsche** etc. nur aus uns. anerkannt vorzüglichen allein echten

„Gloria-Essenzen"

sich selbst herstellen. Flasche genügend zu 3 Liter Getränk à 75 Pfg. in **Dortmund** zu haben bei Conr. Miller, Drogerie, Rheinischestr. 4 (Engr.-Vert.), in Recklinghausen Central-Drogerie, Holzmarkt, in Witten Otto Albert, Oberstr. 5, in Herne H. Steinbach, Bochumer Strasse. 87640

Eine fast gar nicht gebr. tadellos funktionierende

Rechen-Maschine

(System Brunswiga), äußerst preiswert zu verkauf.
H. Lübcke, Lübckerstr. 12.

Männer-leiden behand. nach 18jähriger Erfahr. Schöning, Hiltropw. 27. Sprechstund. vorm. 8-1 u. abends 6-8 Uhr auch Sonntag Vormittag.

Damen finden liebevolle diskrete Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme in Bamberg a. Rhein, Station Langenfeld. 8853

So lange der Vorrat reicht offeriere

Gerstenmehl
zu Mk. 12.50

75 Kilo frei Haus Dortmund. 43516
Fr. Wilh. Neuhaus, Dortmund, Münsterstraße 92.
Fernsprecher 565.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

Für Wirte!

1 Speiseaufz. Eisenkonstr., 8½ Meter lang; 1 Transparent, 1 Regal 2 Meter l. 1 Schnittchenkasten, 2 Stechhahnen, 1 Gaskoch., 4 Brenner mit Tisch, 6 neue eich. Fäßchen, Bornstraße 24, bei Herrn Frank.

Gebr. Kinderwagen
zu verk. Arneckestraße 46.

Geige zu verkaufen,
Münsterstr. 107, 1. Etg.

Guter Dünger
bill. z. verk. Uhlandstr. 8.

Ein leichter

Bäckerwagen

wenig gebraucht, wie neu, steht billig zu verkaufen bei Mühlenbes. Wilh. Schmidt, 43521) Löttringhausen.

Schreibmaschine
gebrauchte, gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Off. unt. M. L. 6396 an die Geschst.

1 gebr. Heckkorb zu verkauf. 2. Kampstr. 55.

1 Damenpelz sof. bill. zu verk. Redtenbacherstr. 8. p.

Dogkart

elegant, mit Winkelachse und Cipriffedern, verstellbarem Sitz und Fußbrett und mit kurzen vor dem Spritzbrett federnden Scheerbäume, noch fast neu; ferner ein Halbverdeck mit Klappbock und ein sehr leicht. Landauer beide nur wenig gebraucht, zu kaufen bei **Wilh. Veuhoff,** Wagenlackiererei, Herne.

Maff. eich. Schlafzimmer m. Schnitz., Spiegelschr., Matr. u. Marm., hochf. Arbeit, noch neu, umständeh. f. M. 395 z. verk. Ardeystr. 108, part.

Gute Kegelbahn

vollst. renoviert, 2 Tage frei (Mittwoch-Samstag.) Off. u. J. 3241 a. d. Geschst.

Rest eines Manufaktur-, Woll- u. Weißw.-Geschäftes

sof. bill. zu verk. Näh. in der Geschst. d. Ztg. 43360

Kanarienhähne

gute u. flotte Sänger von 6 Mk. an, ia. Weibchen a 1.20. Mühlenstr. 14. II.